Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

97 (8.4.1935)

Visual Library

Montag-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: — Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

9. Jahrgang — Karlsruhe, Montag, den 8. April 1935 — 9. Jahrgang / Folge 97/165

Eindeutiger Wahlsieg in Danzig

Danzig will nationalsozialistisch regiert werden!

Klare Absage an alle Gegner — 30000 nationalsozialistische Stimmen mehr

Das Gesamtergebnis

Danzig, 8. April. Die Danziger Volkstagswahlen hatten folgendes Gesamtergebnis

NSDAP	**139 200**	**(109 029)**
SPD	37 530	(37 882)
KPD	6 880	(14 566)
Zentrum	30 059	(31 336)
Liste Weise (Nat. Front)	9 760	(13 596)
Liste Pietsch	750	(—)
Polen	8 100	(6 743)

Der erwartete Sieg

Als die nationalsozialistische Regierung Danzigs nach knapp zweijähriger mühsamer Aufbauarbeit sich entschloß, den Volkstag aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, da reckten alle Gegner des Nationalsozialismus weit über die Grenzen dieser Stadt hinaus die Hälse und begannen davon zu sprechen, daß nunmehr sich rasch erweisen werde, daß bisher in Danzig verfassungswidrig regiert worden sei. Denn mit diesem Argument arbeiteten seit vielen Monaten die Danziger Systemparteien. Jede Maßnahme und jede Verordnung der Danziger Regierung wurde von ihnen angezweifelt und immer wieder sabotiert durch Anrufung des Völkerbundskommissars und durch Beschwerden aller Art. Immer wieder wurde behauptet, die Mehrheit der Danziger Bevölkerung stände nicht hinter der Regierung und diese Regierung sei verfassungswidrig. Diesen Quertreibereien mußte ein für alle Mal ein Riegel vorgeschoben werden.

Die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus war gerade in Danzig besonders schwer. Ungeheuer war gerade hier die Arbeitslosigkeit, ungeheuer die Welle des Kommunismus, die von Osten vordringend, hier ihren ersten erfolgreichen Widerstand fand. Gespalten in unzählige Gruppen und Grüppchen der sogenannte Volkstag, der in seinen Maßnahmen und Gesetzen hin- und herschwankte zwischen der Angst vor dem Völkerbund und den Sonderinteressen der verschiedenen Kliquen. In siegreichem Ansturm hatte der Nationalsozialismus bei den letzten Wahlen auch Danzig sich erobert, die Regierung Rauschning mußte einer dem Willen des Volkes entsprechenden nationalsozialistischen Regierung weichen. Aber der Haß der Gegner, die sich früher bis aufs Messer bekämpft hatten, fand sich nun zusammen in dem einhelligen Bestreben, der Aufbauarbeit des Nationalsozialismus möglichst viel Steine in den Weg zu legen.

Jede, aber auch jede Maßnahme, wurde zu sabotieren versucht, immer wieder verkauften die Landesverräter ihre Heimat, indem sie in ureigensten Danziger Problemen die Entscheidung auswärtiger Stellen anriefen. Da gab es nur ein Mittel: vor aller Welt mußte klipp und klar bewiesen werden, daß die Mehrheit des Danziger Volkes hinter der nationalsozialistischen Regierung steht und nicht gewillt ist, den mühsam begonnenen Wiederaufstieg durch schmutzige Manöver vereiteln zu lassen. Dieser Beweis ist glänzend gelungen.

Am Vorabend der Wahl noch phantasierten die Gegner vom nahen Ende der nationalsozialistischen Regierung. Zentrum und Kommunisten, „Vaterländische Front" und SPD marschierten freudig Arm in Arm dem gemeinsamen „Sieg über die Nazis" entgegen. Nun stehen sie schwer geschlagen am Grabe ihrer Hoffnungen. Die Danziger Bevölkerung hat sich mit gewaltiger Mehrheit hinter ihre nationalsozialistische Regierung gestellt und trotzdem die Gegner wahrlich nicht kleinlich waren in der Wahl ihrer Kampfmittel, trotzdem sie alles aufboten, um alle Nörgler und Kritikaster, alle Feinde des Deutschtums an die Wahlurne zu schleppen, trotzdem ihre geistigen „Führer" wie der einstige Gebieter Danzigs, Rauschning, offen zum Landesverrat griffen, um der verhaßten Partei eins auszuwischen — trotz allem hat die NSDAP ihren siegreichen Vormarsch fortgesetzt, hat anderthalb mal soviel Stimmen auf sich vereinigt als alle anderen Parteien und Parteichen zusammen und hat vor aller Welt den Beweis erbracht, daß Danzig nationalsozialistisch ist und nationalsozialistisch regiert sein will.

Der Danziger Wahlsonntag

Begrüßungskundgebung für die Auslandsdanziger — Festliche siegesgewisse Stimmung

* **Danzig**, 7. April. Nach einer Woche jubelnder Hochstimmung, die mit der gestrigen Kundgebung vor Reichsminister Dr. Goebbels ihren Höhepunkt erhalten hatte, brach heute früh bei klarem, kühlem Wetter der Wahlsonntag für Danzig an. Punkt neun Uhr morgens setzte in den 188 Wahllokalen in der Stadt Danzig sowie in Zoppot und in den drei Landkreisen Höhe, Niederung und Werder die Wahl mit voller Stärke ein. Bereits kurz nach neun Uhr standen in den meisten Wahllokalen die Danziger Wähler und die Auslandsdanziger-Wähler in langen Schlangen an, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Dieser Andrang hielt den ganzen Vormittag und auch mittags über unverändert an, so daß in den meisten Wahllokalen um 14 Uhr bereits 60—70 v. H. der Wähler ihre Stimme abgegeben hatten. Gegen 15 Uhr flaute der starke Andrang etwas ab.

Das Wahlgeheimnis ist überall mit geradezu peinlicher Genauigkeit überwacht worden. In allen Wahllokalen waren Vertreter auch der übrigen Parteien anwesend und konnten sich davon überzeugen, daß jeder seinen Wahlzettel in vollkommener Abgeschlossenheit ankreuzte.

In Danzig selbst herrschte vom frühen Morgen an ein frohes festliches Treiben. Zahlreiche Umzüge nationalsozialistischer Formationen sowie Sprechchöre und Fanfarenchöre belebten das Straßenbild. Zahlreiche Spaziergänger beleben die Straßen, um sich an dem erhebenden nationalen Bild, das die alte Hansestadt heute bietet, zu erfreuen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Im übrigen hat der Danziger Polizeipräsident, um etwaigen unliebsamen Vorfällen von vornherein vorzubeugen, auch für die Zeit bis nach der Wahl noch ein Alkoholausschankverbot erlassen.

Mittags um 12 Uhr fand auf dem Heumarkt eine öffentliche Begrüßungskundgebung für die etwa 6000 sogen. Auslandsdanziger statt, die mit ihren roten Abzeichen in Form des Danziger Wappens überall im Straßenbild anzutreffen waren. Die stärkste Gruppe dieser Auslandsdanziger hat Hamburg gestellt, die mit einem eigenen Banner aufmarschierte. Ueber 2000 Danziger sind aus Berlin und Stettin gekommen, die Berliner unter Führung von Hauptmann Kanthack-Berlin, die Stettiner unter Führung von Dr. Röckner. Sehr stark sind Ostpreußen und Schlesien, aber auch alle übrigen Teile des Reiches sind vertreten. Mehrere hundert Danziger sind aus dem übrigen Ausland gekommen. Nach Musikstücken des Musikzuges der SS-Standarte 36 begrüßte der Danziger Senator für Propaganda und Volksaufklärung, Batzer, die Auslandsdanziger mit herzlichen Worten namens der Danziger Regierung und im Namen der gesamten deutschen Bevölkerung Danzigs, d. h. also im Namen der Nationalsozialisten Danzigs. Die Auslandsdanziger seien aus Pflichtgefühl ihrer alten Danziger Heimat gegenüber nach Danzig gekommen. Schon im Mai 1933 waren sie gekommen, leider vergeblich, denn die damaligen Systemparteien verweigerten den Auslandsdanzigern damals die Wahlberechtigung. Wir Nationalsozialisten verstehen unter Volksgemeinschaft nicht die zufällig in den Danziger Grenzen lebenden Menschen, sondern verstehen sie so, daß alle, die gleiches Blut, gleiche Sprache, gleiche Kultur und den gleichen Willen haben, zu uns gehören, ob sie in Danzig oder in Deutschland oder sonstwo in der Welt wohnen. Es gehe am heutigen Sonntag darum, so schloß der Senator, die Einheit des deutschen Willens nicht nur in Danzig, sondern der ganzen Welt gegenüber zu beweisen.

Nach dem Deutschlandlied dankte Pg. Schmidt-Hamburg namens der Auslandsdanziger in kurzen herzlichen Worten, worauf die Begrüßungskundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied geschlossen wurde.

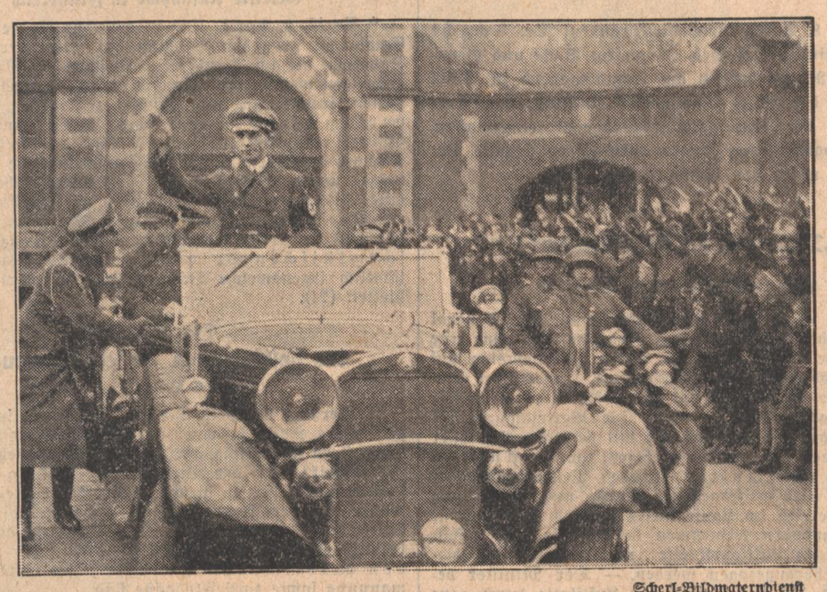
Um 21.30 Uhr lag als erstes Gesamtergebnis das Resultat des Wahlkreises Danziger Werder vor. In sämtlichen 102 Bezirken des Landkreises Danziger Werder wurden zusammen 26 344 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf: NSDAP 21 016 gegen 15 194 bei der letzten Wahl. Danach hatte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei also 80,5 v. H. der abgegebenen Stimmen erhalten.

Gauleiter Forster zum Wahlergebnis

* **Danzig**, 7. April. Vor Bekanntgabe des Ergebnisses im Rundfunk hielt Gauleiter Albert Forster eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ist überwältigend. Von rund 230 000 abgegebenen Stimmen hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei allein 140 000 Stimmen erhalten. Damit ist vor aller Welt der Beweis geliefert, daß durch das Bekenntnis der übergroßen Mehrheit der Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus Danzig eine urdeutsche Stadt ist.

Die anständigen Deutschen in Danzig haben durch ihren Einsatz für die nationalsozialistische Weltanschauung dem Führer Adolf Hitler ihren Dank abgestattet. Wir Nationalsozialisten wollen an diesem historischen Tag unser Gelöbnis erneuern, auch in Zukunft dem Führer treu und gehorsam zu folgen zum Wohle unserer herrlichen Bewegung und zum Segen Deutschlands.

Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Danziger Rundfunk fuhr Gauleiter Forster fort: Meine nationalsozialistischen Parteigenossen! SA- und SS-Männer, politische Leiter und sonstige Mitkämpfer im Wahlkampf! Ihr habt jetzt das Ergebnis des Wahltages gehört. Ihr könnt alle stolz sein auf das, was die nationalsozialistische Bewegung heute erreicht hat. Euch allen gebührt für diesen Sieg allein der Dank. Ohne Eure aufopferungsvolle Tätigkeit wäre es nie möglich gewesen, diesen Sieg in so überwältigender Weise erfechten zu können. Wir wollen das, was ich bereits vorhin erwähnt habe, uns auch jetzt wiederum ins Gedächtnis zurückrufen und uns gegenseitig den Schwur leisten, genau so treu, fleißig und ehrlich weiterzukämpfen wie bisher. Der Kampf ging nicht für irgend einen einzelnen Menschen, er geht hier in Danzig allein für die deutsche Sache, allein für den Mann, den wir verehren und dem wir folgen, solange wir leben, für Adolf Hitler!



Scherl-Bildmaterndienst

Dr. Goebbels' Jubelfahrt durch Danzig

Am Vortage der großen Wahl befand sich die Bevölkerung von ganz Danzig auf den Beinen, um den letzten Redner des Wahlkampfes, Reichsminister Dr. Goebbels, feierlich einzuholen. Unser Bild zeigt Dr. Goebbels in seinem Wagen vor dem Danziger Bahnhof während der Jubelfahrt durch die Stadt. Hinter ihm Gauleiter Forster.

Landesverräter Rauschning ins Ausland geflüchtet

* **Danzig**, 8. April. Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning, der wegen schwerer Vertrauensbrüche aus der NSDAP ausgeschlossen wurde, hat nach einer Meldung des „Danziger Vorposten" in der vergangenen Nacht Danzig verlassen und sich ins Ausland begeben. Die auf diese Meldung hin angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Dr. Rauschning in seiner Danziger Wohnung tatsächlich nicht mehr aufzufinden ist. Nach zuverlässigen Nachrichten soll Dr. Rauschning sich bereits im Auslande befinden. Dr. Rauschning hatte noch am Samstag früh, also unmittelbar vor dem Abschluß der Danziger Wahlen, in der Presse der Sozialdemokratie und des Zentrums einen offenen Brief an den Danziger Gauleiter Forster veröffentlicht, der nach Form und Inhalt den Tatbestand des Landesverrates erfüllt und sich in keiner Weise von den übelsten Erzeugnissen der Separatisten und Emigranten unterschied. Es ist bezeichnend, daß er noch vor Beendigung der Danziger Wahlen durch Flucht ins Ausland die Folgerung aus seinem Handeln gezogen hat.

Das Echo des Wahlsieges

Berlin, 8. April. Zum Danziger Wahlergebnis schreibt der „Völkische Beobachter“:

Danzig hat gewählt. Die Danziger Regierung rief die Bevölkerung der Freien Stadt zur Wahl auf, nachdem sich immer deutlicher gezeigt hatte, daß die Zusammensetzung des im Jahre 1933 gewählten Volkstages offensichtlich nicht mehr den neuen Verhältnissen entsprach. Nachdem es sich besonders auch gezeigt hatte, daß die Parteien des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Deutschnationalen keinerlei sachliche Arbeit zu leisten gewillt waren, sondern ihre Aufgabe nur darin sahen, in Beschwerdeschritten beim Völkerbund und böswilligen Anklagen die Aufbauarbeit der Regierungspartei zu durchkreuzen. Man kennt die schwierigen Verhältnisse in Danzig. Man hat es besonders auch wieder in den Wochen dieses Wahlkampfes erlebt,

wie hier auf einem kleinen Punkt sich die Hetze und die Wühlarbeit der dem nationalsozialistischen Deutschland feindlich gesinnten volksverräterischen Parteien konzentrierte,

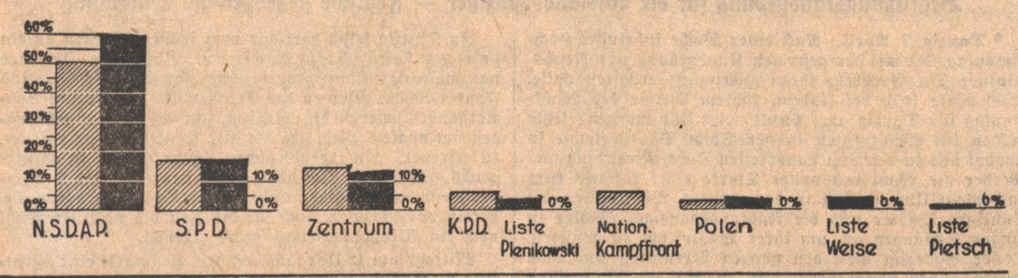
um den Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, durch eigenen Augenschein das neue Deutschland kennenzulernen, ein möglichst verzerrtes und verlogenes Bild von der Lage im Reiche zu geben. Noch am Abend vor der Wahl brachte es der ehemalige Präsident Dr. Rauschning fertig, in der marxistischen Presse einen offenen Brief an die nationalsozialistische Regierung zu richten, der eine Fülle von Lügen enthielt und in mehr als einem Punkt offener Landesverrat war. Die nationalsozialistischen Behörden andererseits hatten, um für die freie Stadt alle Komplikationen zu vermeiden, die sich aus ihrer Stellung unter der Aufsicht des Völkerbundes ergeben könnten, jede mögliche Maßnahme ergriffen, um die freie Meinungsäußerung und die freie Wahl zu sichern. Sie hatten selbst in der Erkenntnis der möglichen Folgen einer Person, wie diesem Dr. Rauschning, die Sicherheit seiner Existenz garantiert, die er dann dazu mißbrauchte, Landesverrat zu betreiben. Wie klar er sich selbst über die Niedrigkeit seiner Handlungsweise war, geht daraus hervor, daß er noch in der Wahlnacht das Weite suchte und ins Ausland ging.

Trotz allem wurden die gegnerischen Parteien schwer geschlagen.

Sie hatten sicher geglaubt, auf einem für ihre Wühlereien anscheinend so günstigen Boden, wie es eine Hafenstadt darstellt, eine beträchtliche Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus mobilisieren zu können. Sie hatten dabei den Vorteil, ohne Verantwortung die unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete Aufbauarbeit der NSDAP kritisieren zu können und dabei noch zu wissen, daß eine internationale Genfer Institution stets lieber bereit sein wird, ihre Denunziationen zu unterstützen, als eine nationalsozialistische Behörde. Die Bevölkerung Danzigs hat sich in ihrem starken gesunden Kern nicht erschüttern lassen durch den Ansturm einer gesammelten Opposition, die in ihrer Wahlkampftaktik vor keiner Lüge und keinem Manöver zurückschreckte.

Das Zentrum verbündete sich mit Marxisten und Kommunisten.

Es wagte an einer Stelle sogar um einiger Stimmen willen ein Bündnis mit den Polen; aber selbst es mußte davon zurücktreten. Eine Splittergruppe, die genötigt werden mußte, den betrügerischen Namen „Nationale Front“ aufzugeben, verband sich mit Marxisten und Zentrum. Der ganze widerliche und schmutzige Schacherbetrieb, in dem jeder einen jeden und alle sich selber betrügen, spielte noch einmal von unseren erstaunten Augen sein unsauberes Spiel. Gegen die eine nationalsozialistische Partei, die in Danzig seit zwei Jahren die deutsche Partei schlechthin ist, boten sechs Gegenparteien, darunter sechs „deutsche“ ihr Fähnlein und ihre parlamentarischen Heckenreiter auf. Nichts hielt sie zusammen als der Haß gegen die große deutsche Bewegung und Erneuerung.



Fodor-Bilder-Dienst

Das Ergebnis der Wahl zum Danziger Volkstag in Prozentzahlen

Die Blöcke geben den prozentualen Anteil der einzelnen Parteien an den abgegebenen gültigen Stimmen wieder, und zwar die schwarzen Blöcke den Anteil der bei der jetzigen Wahl abgegebenen Stimmen, die schraffierten Blöcke den Anteil der bei der Wahl des bisherigen Volkstages abgegebenen Stimmen.

Vor der englischen Kabinettssitzung

London, 8. April. Am Montag tritt das britische Kabinett zusammen. Aus allen Aeußerungen der Presse geht hervor, daß man sich auf britischer Seite der Schwierigkeiten und Widerstände in Stresa voll bewußt ist und daß die unmittelbare Aufgabe ist, die erwarteten verschiedenen Vorschläge der drei Regierungen in Stresa unter einen Hut zu bringen. Frankreich, so erwartet man, wird seine Absicht mitteilen, mit den Verhandlungen zur Vollendung eines osteuropäischen Sicherheitssystemes fortzufahren. Demgegenüber ist man

auf britischer Seite einmütig der Auffassung, daß der Ostpakt ohne die Beteiligung Deutschlands und Polens in seiner ursprünglichen Fassung erledigt ist.

Auf britischer Seite besteht wenig Neigung, die vor allem von Frankreich als Abwehr der „deutschen Drohung“ ins Auge gefaßten Bündnispläne im gegenwärtigen Zeitpunkt zu unterstützen.

Der britische Staatssekretär des Aeußern Sir John Simon wird am Dienstag eine Erklärung im Unterhaus abgeben, aus der vielleicht gewisse Folgerungen auf die Beschlüsse des Kabinetts vom Montag gezogen werden können.

Eden ist krank

* **London,** 8. April. Lordsiegelbewahrer Eden ist Sonntagnachmittag unter Hinzuziehung eines Spezialisten ärztlich untersucht worden. Ueber den Befund wurde eine Verlautbarung veröffentlicht. Danach leidet Eden an einer Ueberanstrengung des Herzens. Zum Teil wird sie auf den letzten, durch stürmisches Wetter sehr anstrengend gewordenen Teil seiner Luftreise zurückgeführt. Die Aerzte haben es als notwendig bezeichnet, daß Eden sich für vier bis sechs Wochen völlige Ruhe auferlegt.

Lordsiegelbewahrer Eden wird, wie amtlich mitgeteilt wird, infolge seiner Erkrankung an der Sondersitzung des Kabinetts am heutigen Montag nicht teilnehmen können. Ebenso ist er außerstande, den Staatssekretär Simon zu der auf Donnerstag festgesetzten Konferenz in Stresa zu begleiten.

Am Samstag hatte Eden, wie bereits gemeldet, Besprechungen mit Simon und dem ständigen Unterstaatssekretär des Aeußern, Vansittard, über das Ergebnis seiner Gespräche in Moskau, Warschau und Prag.

Nach Empfang der Mitteilung von Edens Erkrankung sprach der Staatssekretär des Aeußern, Sir John Simon, am Sonntagnachmittag bei Eden vor. Im Namen des Ministerpräsidenten Macdonald wurde folgende Mitteilung an die Presse gegeben: Der Ministerpräsident ist aus persönlichen und politischen Gründen von tiefstem Bedauern über die Erkrankung Edens erfüllt.

Konferenz der Goldblockländer

* **Basel,** 8. April. Am Sitz der BIZ fand am Sonntagvormittag eine Zusammenkunft der Gouverneure und Präsidenten der Notenbanken der Goldblockländer statt, an der u. a. Dr. Trip von der Holländischen Nationalbank, Prof. Bachmann von der Schweizerischen Nationalbank, Gouverneur Tannery von der Bank von Frankreich und auch Dr. Frank von der Belgischen Nationalbank teilnahmen. Nach einer Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur wurden dabei die von der Belga-Abwertung geschaffene Lage, der scharfe Angriff auf den holländischen Gulden während der letzten Tage und die gedrückte Stimmung an den Schweizer Börsen vom letzten Samstag eingehend besprochen. Dr. Trip erklärte, daß der Angriff auf den Gulden zurückgeschlagen worden sei, ohne daß die Holländische Nationalbank eine erhebliche Schwächung ihrer Goldbestände aufzuweisen habe. Auch der Gouverneur der Bank von Frankreich erklärte die Entschlossenheit, den französischen Franken zu verteidigen. Den gleichen Standpunkt nimmt bekanntlich die Schweizerische Nationalbank ein.

Dr. Schacht in Basel

* **Basel,** 8. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Begleitung von Geh. Finanzrat Vocke und Generaldirektor Reusch bereits am Samstagabend in Basel zu den bei der BIZ allmonatlich stattfindenden Verhandlungen der Nationalbankpräsidenten eingetroffen. Am Sonntagvormittag fanden verschiedene private Besprechungen unter den Gouverneuren statt.

„Man muß sich bereitmachen“

Eine neuerliche Rede Denains

* **Paris,** 8. April. Der Luftfahrtminister General Denain, der fast keinen Tag vergehen läßt, ohne eine alarmierende Rede zu halten, sprach am Samstag auf dem Jahresbankett der Vereinigung französischer Reserveoffiziere des Luftheeres. Er erklärte u. a.: Wir durchleben gefährliche Stunden. Die Verteidigung zur Luft verlangt, daß wir uns ihr mit dem Angebot aller Kräfte widmen. Ich bemühe mich jetzt um den Ausbau unserer Luftflotte. Unsere Reservegeschwader müssen eine viel weitergehende Durch- und Ausbildung erhalten. Bereits im Laufe dieses Jahres werde ich sie an den Manövern teilnehmen lassen. Die 1936 gestellungspflichtigen Luftfahrtkreise werden bereits in diesem Jahre herangezogen werden. — Der Minister betonte weiter, daß die Cadres der Luftflotte durch ganz junge Kräfte gebildet werden sollen. Man müsse sich, so führte er zum Schluß aus, auf die Gefahr eines Angriffes zur Luft und zu Lande bereitmachen. Man solle nicht kritisieren, sondern alle Vorkehrungen treffen.

Frankreich in Vorbereitung für Stresa

Die französische Denkschrift an den Völkerbund

* **Paris,** 8. April. Der am gestrigen Samstag vorherrschende Eindruck, daß die französische Regierung im Hinblick auf Stresa und Genf immer noch nach Formeln suche, die die Zustimmung der übrigen Verhandlungsteilnehmer finden könnten, daß aber vorläufig die Aussicht hierfür mit größter Zurückhaltung beurteilt werden müsse, wird nicht durch die Lektüre der Sonntagspresse, sondern auch durch die in gut unterrichteten Kreisen vertretene Auffassung bekräftigt.

Es ist somit alles in Fluß, und erst das Ergebnis der Konferenz von Stresa und der Verhandlungen von Genf, wo man sich durch die unmittelbare Fühlungnahme zwischen Laval und Litwinow viel verspricht, werde darüber Aufschluß geben, ob Laval in Moskau sich zu dem Abschluß eines französisch-russischen Abkommens entschließen wird. Man versichert in gut unterrichteten Kreisen, daß der Außenminister Paris am 23. April verlassen und am 25. April in Moskau eintreffen würde.

Ganz allgemein behauptet man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß die französische Regierung die Richtlinien der französischen Außenpolitik, wie sie kürzlich Rom und London mitgeteilt worden seien, noch nicht geändert habe. Der Ministerrat vom Dienstag werde den Wortlaut der Denkschrift, in der Frankreich den Antrag vor dem Völkerbundsrat unterstützen werde, und den Wortlaut des ihn begleitenden Entschließungsentwurfs festlegen. Unter Bezugnahme auf Artikel 11 des Völkerbundspaktes fordere die französische Denkschrift energisch vom Völkerbundsrat die „moralische Verurteilung“ der von Deutschland unter Mißachtung der Verträge getroffenen einseitigen Maßnahmen. Der Entschließungsentwurf, der etwa zwei Schreibmaschinenseiten umfasse, schlage dem Völkerbundsrat vor, diese „moralische Verurteilung“ auszusprechen und ziehe überdies, wie gerüchtweise verlautet, noch positivere Maßnahmen in Betracht. Doch könne, so wird namentlich in den selben französischen Kreisen betont, der Ministerrat vom Dienstag auf Grund weiterer Informationen erhebliche Aenderungen an der bisherigen Fassung der französischen Schriftstücke vornehmen.

Gewiß bleibt das französische Ziel in Stresa, durch die Verklammerung der französisch-italienischen Vereinbarung vom 7. Januar und der französisch-englischen Verlautbarung vom 3. Februar eine englisch-französisch-italienische Abwehrfront gegen Deutschland herzustellen, und mit Hilfe dieser Front in Genf die Sicherheitspaktpläne unter Hinzuziehung Sowjetrußlands zu verwirklichen.

Der Sitzung des englischen Kabinetts vom Montag sieht man unter diesen Umständen mit größtem Interesse entgegen, ganz offensichtlich aber auch mit einigem Unbehagen. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ will den Eindruck gewonnen haben, daß die Informationsreise Edens und Simons die englische Regierung in ihrem Wunsch, Deutschland gegenüber passiv zu bleiben, nur bestärkt habe.

Auch die einstündige Unterredung des französischen Außenministers Laval mit dem Sowjetbotschafter in Paris, Potemkin, am Samstag abend scheint die französische Sache nicht sonderlich vorangebracht zu haben.

Italiens „humanitäre Mission“

Interessante Aeußerungen General de Bonos — Er will den „abessinischen Sklavenhandel“ abschaffen

* **Paris,** 8. April. Ein Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ hatte in Massaua eine Unterredung mit dem Oberkommandierenden der italienischen Streitkräfte, General de Bono. Der General weist die Behauptungen und Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden bewaffneten Konflikt mit Abessinien weit von sich. „Gewiß befinden sich einige Flugzeuge und auch viele Offiziere an Ort und Stelle. Letztere sollen ein starkes, unseres Landes würdiges Eingeborenenheer aufziehen. Außerdem ist ein regelrechtes Straßen- und Wegenetz anzulegen“.

Im weiteren Verlauf aber entwickelte de Bono ein weit ausgreifendes Zukunftsprogramm, das wohl erhebliches Aufsehen erregen dürfte. Er führte u. a. aus: „Die Beunruhigung Abessiniens ist uns gleichgültig. Sehr bald wird man Vereinbarungen treffen müssen, um unser nachbarschaftliches Verhältnis zu regeln. Wir wollen gern eine gemeinsame Grenze mit einem genau abgegrenzten von einer verantwortlichen Regierung abhängigen Lande haben. Aber wir können keine Nachbarschaft mit barbarischen Gegenden hinnehmen, in denen praktisch unabhängige Häuptlinge Völker tyrannisieren.

Nach dieser Richtung ist eine große schöne, humanitäre Mission gegeben, die ebenso edel wäre, wie seinerzeit der Kampf gegen die Sklaverei. Ich spreche gegenwärtig nicht von der Sklaverei in Abessinien. Sie zeigt längst nicht die ganze menschliche Grausamkeit. Seine Sklaven behandelt der Abessinier besser, als die unglücklichen Völker, die er zu schweren Dienstleistungen heranzieht. Die Welt kennt noch nicht ihre Lage. Mehr als 10 Millionen sind dadurch verurteilt, das Leben unterernährter armer Teufel zu führen. Wenn Italien jemals berufen werden sollte, dieses Werk durchzuführen, wird es seine volle Pflicht tun, aber vorläufig ist von Krieg keine Rede.“

Fliegende Artillerie

Kampfflugzeuge mit Geschützbestückung — Rückstoßwirkung stört nicht

hd. London, 8. April. (Eigene Meldung.) Major Turner, der Luftkorrespondent des „Daily Telegraph“, macht im Anschluß an die Erklärung des französischen Luftministers, daß in Frankreich Kampfflugzeuge mit Geschützen ausgerüstet worden sind, einige interessante Mitteilungen. Im britischen Dienst sind heute zwei reguläre und zwei Hilfs-Geschwader mit zweisitzigen Kampfmaschinen ausgerüstet; das Verhältnis der Zweisitzer- und Einsitzergeschwader ist 4:12. Großbritannien hat ein Geschwader von Flugbooten, die 37 mm-Geschütze im Bug tragen, während die Franzosen eine Maschine mit einem 1½ Zoll-Geschütz entwickelt haben, das in dem Motor eingebaut ist und durch den Propeller feuert, und zwar 250 Runden in der Minute mit einer Mündungsgeschwindigkeit von über 700 Meter in der Sekunde. Auch seien Experimente mit einer schweren Bombenmaschine, die ein 75 mm-Geschütz trägt, angestellt worden. Die Wirkung des Rückstoßes habe man mit Erfolg ausschalten können.

Frankreich habe an Rußland eine große Anzahl von Flugmotoren verkauft, die mit, zwischen den Zylindern eingebauten Maschinengewehren ausgerüstet sind.

Die Dienstzeitverlängerung der Aktiven

Geteilte Aufnahme in Frankreich

* **Paris,** 8. April. Die marxistische Presse läßt ihrer Empörung über den Beschluß des Ministerrates vom Samstag, die im April freiwerdenden 60 000 Heeresangehörigen weitere drei Monate unter den Fahnen zu behalten, freien Lauf und kündigt zahlreiche Protestversammlungen an. Die Kritik linksstehender Blätter veranlaßt „Echo de Paris“ das diesesmal mit Flandin zufrieden ist, zu der Forderung, die Regierung möge nunmehr gegen das hochverräterische Treiben eines Blum und seines Anhanges mit stärksten Mitteln vorgehen. Man müsse nicht nur die Veröffentlichung verbrecherischer Artikel unterbinden, sondern auch die bolschewistischen Spionagenester ausrotten, die sämtlich irgendwelche Beziehungen zu Berlin unterhielten (?!).

Das Unglück des holländischen Verkehrsflugzeuges

6 Tote

Amsterdam, 8. April. Die in Holland erst spät bekannt gewordene Nachricht von der schweren Katastrophe, von der gestern nachmittag das holländische Verkehrsflugzeug „Leeuwerik“ auf der Strecke Halle—Leipzig—Essen betroffen wurde, hat in hiesigen Luftverkehrskreisen, insbesondere auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, große Bestürzung hervorgerufen. Die Direktion der Luftverkehrsgesellschaft gibt bekannt, daß die sechs ums Leben gekommenen Insassen die vierköpfige Bemannung sowie zwei Fluggäste sind.

Omnibus auf schneeverwehter Straße verunglückt

* **Nürnberg,** 8. April. Am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr erlitt ein Omnibus der Berliner Straßenbahnersänger zu einem Konzert nach Nürnberg bringen sollte, auf der Fahrt zwischen Hof und Bayreuth in der Nähe von Münchberg einen schweren Unfall. Vier Omnibusse gerieten im Fichtelgebirge in einen heftigen Schneesturm. Der Schnee lag an vielen Stellen bis zu einem halben Meter hoch, so daß die Straße völlig unübersichtlich und fast ganz verweht war. Einer der Omnibusse fuhr bei Münchberg in den Straßengraben und stieß dann mit ziemlicher Wucht gegen einen Baum. Dabei wurden vier Insassen, der Chauffeur und drei Berliner Sänger, erheblich verletzt. Zwei mußten sofort in das Krankenhaus Münchberg eingeliefert werden, während zwei Verletzte noch am gleichen Tage nach Berlin zurücktransportiert wurden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

Beflaggung aller Staatsgebäude am 9. April

Eine Anordnung des Führers zu Ehren Ludendorffs

* **Berlin, 8. April. Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Befehl erlassen: Morgen, am 9. April feiert General Ludendorff seinen 70. Geburtstag. Mit den Gefühlen tiefer Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unvergänglichen Leistungen seines größten Feldherrn im Weltkriege. Unter dem Eindruck dieser Empfindung nationaler Dankesschuld befehle ich daher für den 9. April die Beflaggung aller Staatsgebäude.**

gez. Adolf Hitler.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. III. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 285 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 445 Ex.	
Merkur	1 795 Ex.	
Ortenau	1 995 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 020 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 016 Ex.	
Merkur	7 758 Ex.	
Ortenau	10 246 Ex.	
Gesamtdruckauflage		56 255 Ex.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gehässige Gerüchtemacherei

„'Graf Zeppelin' abgestürzt, Göring unter den Opfern, Attentat auf Dr. Goebbels"

* **Berlin,** 8. April. In ausländischen Zeitungen verschiedener europäischer Länder sind am Samstag Meldungen des Inhalts erschienen, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" SOS-Rufe ausgesandt habe und in den Ozean abgestürzt sei. Geradezu grotesk aber wirken diese Gerüchte, wenn man dann weiter liest, daß an Bord des nach Südamerika fahrenden Luftschiffes sich ausgerechnet vier Tage vor seiner Hochzeit der preußische Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring und seine zukünftige Gattin Frau Emmy Sonnemann befunden hätten und daß beide das Opfer des angeblichen Zeppelinunfalles geworden seien. „Graf Zeppelin", der am Samstag in Friedrichshafen gestartet ist, steht in ständiger funktelegraphischer Verbindung mit Hamburg und hat erst am Sonntagmittag seine letzte Positionsmeldung von Kap Palos an der spanischen Küste gegeben.

Ministerpräsident Göring befand sich zur Zeit des angeblichen Unfalles zu einer Besichtigungsfahrt in Ostpreußen.

Genau so unsinnig sind in London erschienene Meldungen über ein angebliches Attentat, das auf Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig verübt worden sein soll. Reichsminister Dr. Goebbels ist nach seinem Danziger Besuch, der sich von Anfang bis Ende unter den Augen der ganzen Danziger Bevölkerung abspielte, noch am Samstagabend auf dem Flughafen Danzig-Langfuhr zum Rückflug nach Berlin gestartet und kurz nach 11 Uhr abends wohlbehalten in Berlin wieder eingetroffen. Bei den Gerüchten von dem angeblichen Danziger Attentat handelt es sich offenbar um letzte Machenschaften der Danziger Opposition, die hoffte, mit derartigen Gerüchten Verwirrung stiften zu können.

„Graf Zeppelin" unterwegs

Paris, 8. April. „Graf Zeppelin" hat auf seiner Südamerikafahrt am Sonntag um 16.40 Uhr Tanger passiert.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte hat das Luftschiff um 19.30 Uhr den marokkanischen Hafen Mehedia, 120 Kilometer nordöstlich von Casablanca, passiert. Seine Geschwindigkeit betrug 144 Kilometer je Stunde.

Schweres Eisenbahnunglück auf Fünen

* **Kopenhagen,** 8. April. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntagmorgen im südlichen Teil der Insel Fünen ereignet. Gegen 7 Uhr sollten auf dem Bahnhof Ringe zwei Motorzüge aus Odense bzw. Svendborg einander kreuzen. Infolge eines Mißverständnisses ließ der diensttuende Bahnhofsvorsteher den Zug aus Odense jedoch ab, ehe der Gegenzug eingelaufen war. Als der Beamte seinen Irrtum bemerkte, versuchte er das Unglück noch zu verhindern. Es war jedoch bereits zu spät. Etwa 500 Meter außerhalb des Bahnhofes stießen die beiden Züge zusammen. Der Führer des Svendborg-Zuges wurde auf der Stelle getötet. Von den Reisenden der beiden Züge wurden etwa 20 schwer verletzt in die Krankenhäuser von Ringe und Svendborg eingeliefert. Bei fünf besteht Lebensgefahr. 30 Personen konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden.

Rennwagen rast in die Zuschauer

Zwei Tote beim Bergrennen in Chateau-Thirrey

* **Paris,** 7. April. Ein heute nachmittag bei Chateau-Thierry ausgetragenes Autobergrennen nahm einen tragischen Verlauf.. Der von dem Fahrer Cottaneo gesteuerte Wagen kam infolge zu starken Bremsens kurz vor dem Zielband ins Schleudern und fuhr in die dichte Zuschauermenge. Zwei Personen wurden getötet und sechs schwer verletzt. Außerdem sollen zehn Zuschauer leichtere Verletzungen davongetragen haben. Der Fahrer blieb unversehrt. Das Rennen wurde zeitweilig unterbrochen.

Wie nachträglich bekannt wird, handelt es sich bei den Todesopfern um ein 2½-jähriges Kind und einen 14-jährigen Jungen. Die meisten der sechs Schwerverletzten mußten nach der Einlieferung ins Krankenhaus sofort operiert werden. Am späten Abend ist dann ein junges Mädchen seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten sich auf drei erhöht. Von den 22 ins Krankenhaus eingelieferten Verletzten dürften drei die Nacht kaum überleben.

Der Violinist Vecsey †

Rom, 8. April. Der weltbekannte ungarische Violinist Vecsey ist in einer Klinik in Rom gestorben. Er hatte sich vor zehn Tagen einer Operation unterzogen, die gut verlaufen war. Die Todesursache ist eine Embolie.

Sowjetrussischer Querschnitt

Neuordnung der Planwirtschaft

Moskau, 8. April. Das Präsidium des Vollzugsausschusses hat eine ausführliche Verordnung über eine Neuordnung der Sowjet-Planwirtschaft erlassen. Danach wird das Präsidium des Ausschusses für Staatsplanwirtschaft für aufgelöst erklärt. An seiner Stelle wird eine Kommission für Staatsplanwirtschaft eingesetzt, die sich aus 70 Vertretern verschiedener Zweige der sowjetrussischen Industrie, Landwirtschaft, Technik und Wissenschaft zusammensetzt. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß die bisherigen Abteilungen für Flugzeugtransport, Ausbildung von Nachwuchs für die russische Rüstungsindustrie und Schaffung von Baumaterial für Heer und Flotte beibehalten werden. Wer den Vorsitz der Kommission übernehmen wird, steht noch nicht fest.

Aufrüstung geht weiter

Der Chef der Kampfwagen- und Tankformationen der Roten Armee, Chalepski, besichtigte bei Moskau die neuen russischen Kampfwagen- und Tankformationen; er hielt aus diesem Anlaß eine Rede, in der er die Nutzbarmachung der Technik in der Roten Armee als noch nicht beendet bezeichnet. Die Regierung werde besondere Mittel für die Motorisierung der Wehrmacht zur Verfügung stellen, da die Technisierung heute eine der bedeutendsten Waffen der Landesverteidigung der Sowjetunion darstelle. Er betonte weiter die Notwendigkeit, daß besonders die russischen Kampfwagen vermehrt werden müßten, da ihre Zahl noch nicht ausreiche.

Amtlich wird mitgeteilt, daß im Jahre 1935 450 000 Schüler- und Schülerinnen und andere Jugendliche militärisch ausgerüstet werden sollen. In der Zeit vom 1. Januar 35 bis 1. April 35 wurden 15 000 Jugendliche mit dem Wehrabzeichen ausgezeichnet, das die Inschrift trägt: „Seid bereit zu Arbeit und Verteidigung!" Dieses Wehrabzeichen wird nur an besonders geeignete Jugendliche verliehen, die später in der Wehrmacht eine weitere Ausbildung erfahren sollen.

Schwierige Kolonisation im „Paradies"

Die Sowjetregierung will jetzt die Ansiedlung von Bauern in der Republik Tadschikistan durch besondere Hilfsmaßnahmen fördern. Man hatte bereits viele tausend Bauern dorthin gebracht, wo sie vorwiegend ägyptische Baumwolle züchten sollten. Die neuen Siedler fanden indes derart schlechte Lebensbedingungen vor, daß ein großer Teil von ihnen dieses unerfreuliche Land schleunigst wieder verließ. Man versucht jetzt die Bauern u. a. durch die Zusicherung fünfjähriger Steuerfreiheit zu halten und macht ihnen auch sonst noch allerlei Versprechungen. Dennoch bleibt es höchst fraglich, ob die geplante Kolonisation großen Stils wirklich Erfolg haben wird.

Eisenbahnräuber in Uniformen der OGPU

In dem Vorort Ramenskoje bei Moskau wurde eine Gruppe Jugendlicher verhaftet, die am 28. März einen Vorortzug angehalten und die Passagiere unter Bedrohung mit Revolvern und Handgranaten zur Herausgabe ihrer Wertsachen zwangen. Die Plünderer hatten die Uniform der OGPU angelegt. Die verhafteten Banditen — insgesamt neun — werden beschuldigt, im ganzen nicht weniger als 20 Züge ausgeplündert zu haben. Die Uebeltäter werden von Sondergerichten abgeurteilt und vermutlich zum Tode verurteilt.

Soziale Tat eines Hamburger Großbetriebes

Auch Arbeiter in Monatslohn und geregeltem Urlaubsverhältnis

*** Hamburg, 7. April. Auf einer Kundgebung zur Vertrauensratswahl in den Hamburgischen Elektrizitätswerken teilte der Betriebsführer Staatsrat Ott mit, daß die Arbeiter der HEW ab 1. Mai d. J. ebenso wie die Angestellten ihren Lohn monatlich ausbezahlt bekommen würden, so daß sie in Zukunft keinerlei Ausfälle infolge Krankheit oder sonstiger Umstände mehr zu befürchten hätten. Ebenso solle auch die Urlaubsregelung für Arbeiter und Angestellte nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen. Diese wichtige sozialpolitische Neuordnung bedeutet einen weiteren großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur wahren Betriebs- und Arbeitskameradschaft, die keinerlei Vorrechte einer bestimmten Kategorie von Arbeitnehmern mehr kennt.**

Die Auslandsreise des Kreuzers „Karlsruhe"

Berlin, 7. April. Kreuzer „Emden" befindet sich auf der Fahrt von Alexandrien nach Cartagena (Spanien), wo er am 15. April einlaufen und bis 20. April bleiben wird. Der Kreuzer Karlsruhe" wird am 1. Juni ebenfalls in Vigo eintreffen und gemeinsam mit Kreuzer „Emden" am 8. Juni wieder auslaufen. Beide Kreuzer sind am 12. Juni auf Schilligreede zu erwarten.

Der Kreuzer „Emden" läuft am 14. Juni in seinen Heimathafen Wilhelmshaven ein, Kreuzer „Karlsruhe" ist am 15. Juni wieder in Kiel zu erwarten.

HAMBURG · TRIER · MÜNCHEN · COELN
HAUS NEUERBURG

GÜLDENRING
4 Pfg
Mit Goldmundstück

GÜLDENRING, die neue 4 Pfennig Zigarette von Haus Neuerburg, ist nicht zuletzt für die 3⅓ Pfennig Raucher geschaffen. Zwar kostet sie den Bruchteil eines Pfennigs mehr, aber es lohnt sich, diesen kleinen Mehrpreis anzulegen. Denn dafür erhalten Sie eine besonders ausgesuchte Macedonen-Mischung, verschlossen durch unsere neue Tropen-Packung, welche die Zigarette vollkommen frisch erhält.

Haus Neuerburg
G·M·B·H

Von Mülhausen bis Loretto

Heldentaten badischer Truppen im Weltkrieg / Von Walter Oertel

(45)

Auch bei der rechts anschließenden 56. Brigade sah es am 10. Mai alles andere wie rosig aus. Vor allem war die Lage auf dem linken Flügel der Hohenzollern-Füsiliere ernst, wo immer noch eine 300 Meter breite Lücke zum Regiment 111 klaffte. Durch Offizier-Patrouillen, unter Leutnant Trump und Leutnant d. R. Hitz, wurde festgestellt, daß sich der Feind im Trichterfeld zwischen den beiden Regimentern festgesetzt hatte. Keine sehr angenehme Situation. Es war aber ganz ausgeschlossen, mit den hier versammelten Kräften einen Gegenstoß zu unternehmen, und Reserven waren nicht vorhanden, weil jeder nur irgendwie verfügbare Mann in dem Ringen um Ablain—Carency—Souchez gebraucht wurde.

Auf den Höhen 119 und 140

hatte der Kampf die ganze Nacht fortgedauert. Hier war noch die Hauptmasse des Straßburger Infanterie-Regts. 136 eingesetzt worden, das sich zusammen mit der später eintreffenden MG.-Kompagnie des Regiments 171 in die Linien der dort liegenden 9. und 11. Kompagnie der Leibgrenadiere einschob. Wie groß hier das Durcheinander war, zeigt die Tatsache, daß in dem von der 11./109 besetzten Abschnitt Mannschaften von nicht weniger als acht verschiedenen Truppenteilen lagen. Gegen diese Front rannten die Franzosen mehrere Male in der Nacht an, wobei die hinteren Staffeln buchstäblich über die von den vorderen gebildeten Leichenhaufen hinwegklettern mußten. Im Morgengrauen stellte sich die Stellung als in der Vorderlinie zu dicht besetzt heraus, so daß die 11. Kompagnie, sowie die infolge der erlittenen Verluste nur noch zugstarke 9. Kompagnie nach Souchez gezogen wurden, wo der von Vizefeldwebel d. R. Gutmann geführte Rest der 9. der 11. angegliedert wurde, die unter dem Befehl von Oberleutnant d. R. Roth stand.

Inzwischen war es im Bayernabschnitt an der Südfront von Carency zu neuen kräftigen Infanteriekämpfen gekommen. Nachdem die französischen Batterien bis gegen 4 Uhr nachmittags diesen Abschnitt bearbeitet hatten, wodurch allein die 6./109 einen Ausfall von 6 Toten und 12 Verwundeten erlitt, stürmten die Alpenjäger in mehreren dichten Wellen gegen die 6./109, gegen die links an sie anschließenden Teile des Landwehrregiments 39 und gegen die an der Straße von Ablain nach Souchez stehenden Teile der 5. Kompagnie der Leibgrenadiere an. Bei der 6. Kompagnie der Leibgrenadiere wurden sie mit einem derartigen Schnellfeuer empfangen, daß sie unter schweren Verlusten schleunigst Kehrt machten. Dagegen waren die Landwehrleute, die links neben den Leibgrenadieren standen, von dem mächtigen Anprall zurückgedrückt worden. Da warfen sich die Karlsruher dazwischen. Zunächst packten sie mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer die eingedrungenen Franzosen und dann warf sich ein Teil der 6. Kompagnie der Leibgrenadiere, unter Führung des unerschrockenen Vizefeldwebel Stich, mit der blanken Waffe auf den Gegner und räumte derart unter ihm auf, daß er entsetzt davonlief. Dabei griff der Grenadier Rastatter der 6. Kompagnie mit ein paar anderen Karlsruhern mit hochgeschwungenem Kolben einen ganzen französischen Zug an, in dessen Mitte sich deutsche Gefangene befanden. Die Franzosen ließen sich durch die anstürmenden Leibgrenadiere derartig einschüchtern, daß sie auf den Zuruf „Hände hoch!" die Waffen niederlegten.

Ein schweres Ringen tobte auch am Südosthang von Carency, wo ein Zug der 5. Kompagnie der 109er, unter dem tapferen Feldwebel Schmieder, mit verzweifelter Tapferkeit gegen die französischen Alpenjäger focht, die vom Friedhof her in dichten Wellen anpackten. Alles, was an Gefechtsordonnanzen und Mannschaften des Stabes in Carency aufzutreiben war, wurde herangeholt, um hier eingesetzt zu werden. In dem erbitterten Handgemenge fiel der unerschrockene Feldwebel Schmieder, der Bataillonsadjutant Leutnant v. Pavel starb den Heldentod. Einige Gruppen unter dem Unteroffizier Oechsler aus Kirrlach wurden vom Feinde umringt und abgeschnitten. Aber die Leibgrenadiere dachten nicht daran, sich zu ergeben, sondern wehrten sich mit verbissener Zähigkeit. Immerhin wäre die kleine Schar sicher der Ueberzahl erlegen, wenn nicht der Gefreite Bach aus Ellmendingen gewesen wäre. Er hieb sich mit dem Gewehrkolben, unter dessen Hieben die Franzosen wie die Kegel umpurzelten, durch den Feind durch, holte Hilfe und räumte dann mit den seine Kameraden umschließenden Franzosen gründlich auf. Zwar den tapferen Unteroffizier Oechsler konnte er nicht mehr retten. Er war in dem wilden Nahkampfe — gefallen. Der Gefreite Bach aus Ellmendingen packte inzwischen allein 15 Franzosen wieder mit erhobenem Kolben an. Die Sache wäre aber doch um ein Haar schief gegangen, denn ein französischer Offizier schoß Bach in den rechten Arm. Doch da stürzten andere Grenadiere herbei und die Franzosen mußten sich ergeben. Der schneidige Gefreite Bach aber führte von jenem Tage an den ehrenvollen Beinamen „Carency-Bach".

In die Abwehr dieses französischen Vorstoßes hatten auch die in Carency eingesetzten Geschütze sowie die 8. Kompagnie vom Steinbruch her in wirkungsvoller Weise durch ihr Feuer eingegriffen, so daß den Franzosen ihr Angriff recht teuer zu stehen gekommen war. An einzelnen Stellen lagen ihre Toten in mehreren Reihen übereinander.

Inzwischen war auch das 1. Bayrische Reservekorps auf der ganzen Front mit seinen Truppen sowie der ihm unterstellten 115. und 58. Division zum Gegenangriff übergegangen. Der Friedhof von Souchez wurde zurückerobert, ebenso der Rest der Artilleriemulde und der Höhenrücken 123. Eine entscheidende Besserung der Lage war aber durch diesen Angriff nicht herbeigeführt worden.

Auf dem rechten Flügel

dieser Angriffstruppen war auch das gemischte Bataillon Preuschen vorgegangen. Es ist schon dämmerig, als sein Angriff beginnt. Das Bataillon benutzt, soweit wie möglich, den Graben zwischen Souchez und Ablain, überschreitet, nach Süden gewendet, die Kleinbahn von Souchez nach Carency und ist sehr bald bei der Malon-Mühle angelangt, wo unverzüglich zum Sturm auf die dort versammelte Völkerschau angetreten wird. Nach einem wütenden Handgemenge mit den sich verzweifelt wehrenden Schwarzen ist die Mehrzahl erschlagen, der Rest gefangen. Die Malon-Mühle ist wieder in deutscher Hand. Inzwischen ist die 11. Kompagnie der Leibgrenadiere durch das Carency-Wäldchen, zusammen mit der 12./136, unter Leutnant Hempel bis nach Carency durchgestoßen.

Oberleutnant der R. Roth, der Führer der 11./109, besprach sich eingehend mit Hauptmann v. Gleichenstein, dem Führer des 2. Bataillons der Leibgrenadiere, das Carency verteidigte. Hauptmann v. Gleichenstein wies dringend auf die unbedingte Notwendigkeit hin, den Verbindungsgraben Carency—Souchez vom Feinde zu säubern, eine Aufgabe, zu der jedoch die schwachen Kräfte des Bataillons v. Preuschen nicht ausreichten. Da das 2. Bataillon 109 an diesem Tage nicht weniger als 118 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten eingebüßt hatte, wurde ihm die bisher bei Souchez eingesetzte 12. Kompagnie der Leibgrenadiere durch die Gräben des 1. Bataillons über Ablain zu Hilfe geschickt. Sie brachte dem 2. Bataillon 109 Munition, Verpflegung und Verbandsstoffe so viel sie zu tragen vermochte und ging dann am Südostrande von Carency neben den dort eingesetzten Wehrleuten vom Regiment 39 in Stellung. Auch je 30 Mann der Regimenter 110 und 111, die als Essen- und Munitionsträger nach Carency gekommen waren, hatte Hauptmann v. Gleichenstein zur Ortsverteidigung eingesetzt.

Wenn auch die Lage in Carency durch den Vorstoß des Bataillons von Preuschen eine leichte Entspannung erfahren hatte, so verschlechterte sich die Lage bald wieder.

Die Malon-Mühle ging in der Nacht durch einen neuen wütenden Angriff des weit überlegenen Feindes, und dieses Mal endgültig, verloren. Auch sonst hatte sich die Lage weiter im Loretto-Abschnitt zu Ungunsten der Deutschen verändert.

Nordwestlich von La Targette sind neuerdings feindliche Batterien in Stellung gegangen, welche die Stellung der Kaisergrenadiere an der Kapelle im Rücken zu fassen vermochten. Bei Ablain haben sich die Franzosen bis unmittelbar an den Westrand herangeschoben und in den ersten Steinhaufen, die einstmals menschliche Behausungen waren, festgesetzt. Von dort suchen sie immer wieder vorzukommen, während sich andere Teile im Nordrande festgesetzt haben, unterstützt von den Schützen und Maschinengewehren auf dem Rücken des Lorettoberges im Norden von Ablain, die von dort oben in jeden Winkel hineinsehen können. Die Ostfront des Dorfes ist noch frei vom Feinde. Sehr schwierig sieht es auch im Süden aus, wo die Franzosen neue Verstärkungen von der Malon-Mühle aus gegen den Süd- und Südostrand eingesetzt haben. In der Nacht hat Hauptmann d. L. Völker mit seiner 2. Kompagnie der Kaisergrenadiere und der soeben angelangten 10./106 einen Vorstoß gegen diese Teile unternommen, der jedoch wegen Mangels an Kräften bald wieder eingestellt werden mußte.

Ganz übel sieht es auf der Lorettohöhe aus,

wo sich die Gruppe Saunier mit äußerster Erbitterung wehrt. Hauptmann Saunier, der tüchtige Führer des 2. Bataillons der Kaisergrenadiere, hat am 11. Mai auf der Loretto-Höhe folgende Truppen zur Verfügung. Sein 2. Bataillon, von dem eigentlich nur noch Trümmer vorhanden sind, dazu die 9./136, die 9./110 unter Leutnant Schmitt, einen Zug 2./110 unter Vizefeldwebel Ganter, vier Gruppen 10./110. Diese durcheinandergewürfelte Abteilung, die insgesamt etwa 600 Gewehre zählte, war auf die Dauer unmöglich der feindlichen Uebermacht gewachsen. Dabei mußte man mit einer weiteren Verstärkung der feindlichen Truppen im Abschnitt der Loretto-Höhe rechnen, denn eine Fliegermeldung besagte, daß eine starke feindliche Kolonne auf der Straße von Boncigny nach dem Bouvigny-Walde im Anmarsch sei, und daß weitere französische Kräfte in Stärke von je einem Bataillon an zwei Stellen des Westrandes im Walde lagerten. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte ein Feuerüberfall auf der ganzen Linie. Ihm folgte ein heftiger Angriff von Teilen des französischen 21. Korps, der sich vor allem gegen den rechten Flügel der Kaisergrenadiere, wo die hervorragende 8. Kompagnie, unter Leutnant Barth lag, und die rechts daran anschließende 7. Kompagnie der 111er richtete. Aber die Franzosen, die glaubten, die schwachen deutschen Truppen, die sich noch auf der Loretto-Höhe festklammerten, so ohne weiteres überrennen zu können, sollten sich schwer täuschen. Als sie in dichten Massen zum Angriff vorbrachen, stand alles, was von Deutschen noch die Waffe zu heben vermochte, kampfbereit an Brustwehr und Trichterrand. Das Infanteriefeuer knatterte und die Maschinengewehre mähten. Nach einer halben Stunde war alles vorüber. Der französische Angriff war unter riesigen Verlusten wieder einmal gescheitert. Vor den Trichtern häuften sich die Leichen der Stürmer.

Wieder einmal ist die Kapellenstellung vor dem Schlimmsten bewahrt worden. Aber auch in der deutschen Stellung sieht es übel aus. Auf zehn Tote kommt ein Lebender. Kaum sind noch Offiziere da. Die Munition beginnt knapp zu werden. Der Hunger wühlt in den Eingeweiden. Die Nerven, die tagelang keinen Schlaf mehr gekannt haben, drohen zu zerreißen. Wohin man blickt stöhnende Verwundete von Freund und Feind, denen man nur ungenügend helfen und Leichen, Berge von Leichen, die man unter diesen Verhältnissen unmöglich bestatten konnte. Zu Tode erschöpft kauern die Grenadiere und Infanteristen in ihren Löchern. Noch ein paar solche Angriffe, dann kann der Franzmann wirklich mit umgehängtem Gewehr und brennender Zigarette über die Leichen der letzten Verteidiger der Loretto-Höhe nach Souchez hinabsteigen.

Zwei Stunden später, um 6.30 Uhr, erfolgt ein neuer Ansturm der Franzosen. Ohne jede Artillerievorbereitung stürmte der Gegner aus seinen Gräben mit dem Erfolge, daß er die Stellung der 7./110 eindrückte. Die Franzosen besetzten einige Grabenstücke und arbeiteten sich in einer Sappe auf einen südlichen Steilhang vor, von wo sie ungehindertes Schußfeld auf Souchez hatte. Die 5. Kompagnie der Kaisergrenadiere warf den bei ihr eingedrungenen Feind im Nahkampfe in hohem Bogen wieder aus ihrer Stellung hinaus.

Die Lage auf der Loretto-Höhe wird durch die Meldungen des Bataillonsführers vom 2. Bataillon 110 wiedergespiegelt. Um 6.30 Uhr nachmittags, noch vor dem Beginn des zweiten Sturmangriffs der Franzosen, meldete der heldenmütige Verteidiger der Loretto-Höhe, Hauptmann Saunier, folgendes: „Die Stellung ist so unhaltbar. Falls heute nacht noch ein Bataillon mindestens zur Säuberung der ganzen Höhe kommt, wird das 2. Bataillon 110 alles aufopfern, das jetzt Besetzte zu halten. Wenn nicht, so wird das Bataillon die Rückhaltstellung bei Ablain-Kirche beziehen."

Auf diese Meldung hin wurde vom Regiment ein Bataillon angefordert. Aber die Reserven waren knapp. Man versuchte Teile aus der Abteilung Forstner herauszuziehen, Hilfe von den Bayern zu erhalten, um von Souchez aus einen Angriff auf die Höhe einzuleiten. Aber die südlichen Abschnitte hatte keine Reserven mehr zu vergeben. Sie brauchten jeden Mann selbst notwendig.

Inzwischen griff der Gegner erneut die Stellung des 2. Bataillons an, dessen unverwüstlicher Kampfkraft es gelang, auch diesen Ansturm zum Stehen zu bringen. Noch einmal kam eine Brandmeldung von Hauptmann Saunier: „Die ganze Verteidigungsstellung ist so schwierig geworden, daß es unbedingt nötig ist, daß so schnell wie möglich ein Truppenteil zur Verfügung gestellt wird. Eine einzelne Kompagnie genügt nicht mehr."

(Fortsetzung folgt)

Copyright by Verlag für Kulturpolitik, Berlin W 50.

(42)

Joseph ging weiter. Er kam in die Herrengasse.

Plötzlich blieb er stehen. Hier wohnte Swoboda, der Feldscher. Ein altes Weib kehrte die Stiege.

„Wie geht es dem Feldscher?" fragte Joseph.

„Der Feldscher? Den Anton Swoboda meint ihr? Meiner Seel', da hättet ihr vor einem Jahr kommen müssen. Jetzt müßt ihr auf den Gottesacker."

„Swoboda tot?"

Joseph erschrack. Von den Hügeln hatte die Heimat ausgesehen wie ehemals. Sollte sich doch alles geändert haben? Sollte er nicht den Frieden finden? Er dachte an Katharina.

Das Weib auf der Stiege richtete sich unterdessen auf und begann zu erzählen: „Seit ich ihn kenne, hat der Feldscher geglaubt, er würde nicht auf natürliche Weise sterben. Ich hab's ihm auszureden versucht, hab ihm Geschichten vorgelesen, wo es anders geschehen, und . . . und schließlich fanden wir ihn eben, den guten, den ehrwürdigen Herrn, in seinem Zimmer und erschlagen. Das Geld haben die Mörder nicht einmal bekommen, wir fanden es eingenäht in des Feldscherz Rock. Gott, er war so gut!"

Joseph sah in die Ferne. Oesterreichische Zeit war nun ganz vorbei. Die Gegenwart lag am Rhein.

„Die Kästen dort hinten im Hof wurden gekauft von dem Geld", sagte die Frau.

Joseph ging weiter. Er fühlte tiefe Verlassenheit. Er fühlte den Wandel des Lebens. Er kam zum Metzgerhof. Da stand Mathis Wursthorn vor dem Hoftor.

Beide standen sich gegenüber. Mathis erkannte den Joseph nicht.

Wie anders ist das Dorf geworden! Wie müde und still, wo früher Leben herrschte!

„Bist jetzt Bauer?" fragte Joseph.

„Joseph! Bei Gott, bist wieder da!" Mathis wollte ihn sogleich in seine Stube führen.

„Nein, Mathis, ich muß nach anderem sehen. Was macht der Mörderhof?"

„Der Hof, der ist vergantet im letzten Herbst, aber . ."

„Und Katharina deine Bäuerin?" fragte Joseph schnell, von diesem Gedanken plötzlich erfaßt.

Mathis aber schüttelte das Haupt und sagte: „Ich hab mir vorgenommen, kein einziges Mal im Badhaus vorzusprechen, bevor nicht der Joseph zurück ist."

„So bin ich doch zu Hause."

„Wo ist Andres Gangwisch?" fragte Mathis.

„Gangwisch ist tot. Wir haben ihn begraben in Spanien."

Joseph ging über Felder nach Niederampringen. Es war noch ein gutes Stück Weg bis zum Badhaus. Jetzt würde er Katharina wiedersehen! Er hatte nicht einmal den neuen Metzgerhofbauern nach ihr gefragt, so sehr drängte es ihn, sie selbst zu sehen.

Dort lagen die ersten Ampringer Häuser.

Ein knorriger Zaun lief dem Weg entlang.

Heckenkirschen mit schwarzen glänzenden Beeren wuchsen da. Ein Rotkehlchen naschte von den leuchtenden Früchten.

Dort stand das Wasserschloß. Dort floß der Möhlinbach. Die Brücke lag einsam da.

Joseph setzte sich auf die Bank vor dem Badhaus, wo er oftmals mit Katharina geplaudert.

Geplaudert von Glück und Welt. Von Weite und Himmelstrunk.

Wie sah es aus, das Glück? Joseph griff nach dem Geldbeutel, den er in der Tasche trug, zog ihn hervor und beschaute ihn. Das war alles, was er mit nach Hause brachte.

Er war bettelarm!

Wie er aufsah, stand Katharina vor ihm.

Und seine Handbewegung sah aus, als würde er dem Mädchen das Geld hinreichen als einziges Gut, das er von seinem erträumten Glück wirklich eingefangen.

Katharina aber fragte nicht, wo seine Träume wären. Sie war zufrieden, daß er heimgefunden.

„Joseph! Du bist wieder da!"

„Das bring ich dir mit aus der Fremde." Er reichte ihr das Geld, vermochte nicht mehr zu sagen.

Da erwies sich jener große Opfermut des Weibes. Katharina nämlich, die von Joseph verlassen worden, als jener Welt und Reichtum mit einem mal gewinnen wollte, Katharina begegnete ihm nicht mit Fragen und mit Worten. Sie verstand ihn ganz, verzieh ihm alles. Ihr Herz und ihr Antlitz waren Freude und Geborgenheit, die sich in dem einen, schlichten Ausruf kundtaten: „Joseph! Du bist wieder da!"

Dann mußte Katharina erzählen.

„Die Mutter ist tot — und der Martin ist auch tot."

„Aber du lebst! Und die Heimat lebt! Reich und gesegnet wie damals auf dem Kirchberg. Weißt du noch?"

Sie nickte nicht, aber der Ausdruck ihres Gesichtes sagte Ja.

Dann senkte sie das Haupt und sprach: „Was du auch erzählen wirst von Spanien, ich habe alles mitgeduldet, hätt' auch hinaus mögen in Not und Tod, hätt' ich dich sicher gewußt."

So standen die beiden vor dem Badhaus, das hell in der Herbstsonne lag. Drüben, über dem Möhlinbach, lag der Mörderhof. Er war verloren, vergantet. Möge er anderen Segen bringen!

Die Vergangenheit war hin.

Aber eines lebte: Der deutsche Mensch. Der deutsche Mann und die deutsche Frau. Stark und reif wie nie zuvor. Sie werden neu gründen und besser bauen, was den Vätern in ihrer Verblendung zerfiel.

Wohl würde Joseph Marder Jäger. Jäger nach seiner Bestimmung.

Aber genug andere sind, die sich ihres bäuerlichen Blutes besinnen werden.

Dann wird der Mörderhof ewig stehen.

Wohl wird es noch harte Zeiten geben.

„Es gibt bald Krieg", hatte der Freiherr von Holzing gesagt.

Kampf war nun einmal der Deutschen Schicksal. Doch wenn dieser Kampf zu Ende und das Land am Oberrheine frei, wer weiß, ob dann nicht der ewige Friede käme?

Das alemannische Land lag herrlich da!

Kirchhofen, heimatlicher Ort, wie du jetzt zwischen Hügeln und Reben liegst, so wirst du auch da sein in hundert Jahren.

Dann wird sich Spanien in den Deutschen erfüllt haben. Noch war Alemannien nicht Deutschland. Noch wußte Joseph nichts von Deutschland: Alles war erst Keim.

So schritt er am Mittag mit Katharina den Langenweg hinauf und zu den Rebhügeln, wo Burschen und Mägde die leuchtenden Trauben lasen.

Auf dem Langenweg spielten noch immer die Kinder. Sie sangen:

„Ene, dene, doo,
Chabernelle, Noo,
Jisefalle, Bumbernelle,
Bumbernelle Nuß,
Un e schöni drii,
Allwil wemmer luschtig sii!"

In allem was er sah und hörte, fühlte Joseph das Leben und die Art der Heimat.

Auf der Bergmatte, die umsäumt wurde von Buchen mit goldenem Laub, hielt er an, sah hinab ins Land und ins Schneckental und sagte dann zu Katharina:

„Ich liebte das Leben, als ich vor Jahren vom Gebirge hinabstieg ins Dorf und zu dir, das Herz voll Hoffnung und Sieg.

Jahre sind seitdem dahin.

Jahre des Elends, der Not, des Todes, der bitteren Prüfung.

Jahre, die Härte schufen und Stille.

Ich bin ein anderer Mensch geworden, Katharina.

Aber dennoch lebt mein Herz in der selben Gewißheit, in der selben Freude, im selben Sieg wie einst: Leid und Kampf, Weg und Irrweg waren nicht umsonst!

Ich liebe das Leben!"

So stand Joseph vor Katharina wie ehemals, mit ernsten Zügen, die einen harten Morgen verrieten, und sagte, daß das Leben schön sei.

Und die Sonne, die am Mittag ihrer Wanderung stand, warf ihre Strahlen hinab auf die Bergmatte, den Kirchberg und in das ganze Breisgauland, das so reich und so gesegnet unter Gottes Auge dalag wie in allen kommenden Zeiten.

37.

Der Abend

Schier ein Menschenalter war vergangen.

Der Abend legte sich über das Land. Es war ein herrlicher, herbstlicher Abend. Laub fiel zur Erde.

Leises Geläute wehte der Wind über das Kirchspiel. Das kam vom Glöckchen der Friedolinskapelle. Sonst bliebe es sonntäglich still. Wälder und Berge beteten. Menschen sangen in der Kirche.

„Herr Gott, wir danken Dir!"

Sie dankten für die überreiche Ernte, die Scheunen und Scheuern gefüllt hatte mit ährenschwerer Frucht.

„Herr Gott, wir danken Dir!"

So sangen die Krieger in Spanien vor langer, langer Zeit, mitten in der Ernte des Todes.

„Herr Gott, wir danken Dir!"

So singen wir an jenem Sonntagabend mit, denn alles hat sich wunderbar erfüllt.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Die ersten Spiele und ersten Überraschungen

Start der Gaugruppenspiele im Fußball - Badens Meister in Karlsruhe geschlagen - Benrath spielt unentschieden - Eimsbüttel's Nied erlage Hanau schlägt VfB Stuttgart - Schalke, Fürth, Chemnitz und Hertha klar in Front

Nun haben wir die ersten Endrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft hinter uns. Es wäre ein Wunder gewesen, hätte es keine Ueberraschungen gegeben. Zu diesen rechnen wir die 2:3-Niederlage des VfR Mannheim in Karlsruhe gegen den VfR Köln, die glatte 0:3-Abfuhr des VfB Stuttgart in Hanau und die 1:3-Schlappe Eimsbütel gegen Hannover 96. In allen anderen Spielen verlief alles ziemlich normal, selbst der Punktgewinn von Phönix Ludwigshafen gegen VfL Benrath darf nicht als eine Sensation gewertet werden, denn wir haben schon wiederholt die Kampfkraft des Südwest-Meisters hervorgehoben und ihm einen Punktgewinn in Wuppertal zugetraut.

In der Gruppe 1 haben die beiden Favoriten Hertha/BSC und Polizei Chemnitz die erwarteten Siege gelandet. Brandenburgs Meister schlug zu Hause den Schlesienmeister Vorwärts/Rasensport Gleiwitz nach Kampf mit 2:0 und Chemnitz war vor heimischem Publikum mit 6:1 über die Insterburger Soldatenelf erfolgreich.

In der Gruppe 2 gab es insofern eine Ueberraschung, als Eimsbüttel in heimischer Umgebung gegen Hannover 96 mit 1:3 entgegen der Papierform unterlag. Die Kampfkraft der Hannoveraner dürften auch noch andere Mannschaften zu spüren bekommen. Auch der große Favorit Schalke, der zu Hause natürlich gegen den schwachen Stettiner SC Katz und Maus spielte und nebenbei 9:1 gewann, nachdem es bei der Pause schon 7:1 geheißen hatte.

In der Gruppe 3 gab es Siege der Platzvereine. Die SpVg Fürth spielte in Nürnberg gegen den 1. SV Jena recht gut, das 2:0 entsprach dem Spielverlauf. Im anderen Spiel, das in Hanau ausgetragen wurde, hätten wir dem VfB Stuttgart etwas mehr zugetraut. 0:3 gegen Hanau zu verlieren, ist doch etwas happig, aber die Berichte sagen einstimmig, daß Hanau um diese drei Tore besser war. Auf alle Fälle wird in Zukunft mit den 96ern zu rechnen sein.

In der Gruppe 4 hatte der VfR Mannheim, Badens Meister, einen schlechten Start. Er verlor in Karlsruhe gegen den Mittelrhein-Meister VfR Köln mit 2:3 in einem für die Mannheimer etwas unglücklich verlaufenen Treffen. Imponieren muß dagegen der Punktgewinn des Ludwigshafener Phönix in Wuppertal, wo er gegen den VfL Benrath ein torloses Unentschieden herausholte.

Wenn man will, kann man schon Tabellen machen. Sie würden wie folgt aussehen:

Gruppe 1	Spiel	Tore	Punkte
1. Pol. Chemnitz	1	6:1	2:0
2. Hertha/BSC	1	2:0	2:0
3. Vorwärts/R. Gleiwitz	1	0:2	0:2
4. York Insterburg	1	1:6	0:2
Gruppe 2	**Spiel**	**Tore**	**Punkte**
1. Schalke 04	1	9:1	2:0
2. Hannover 96	1	3:1	2:0
3. Eimsbüttel	1	1:3	0:2
4. Stettiner SC	1	1:9	0:2
Gruppe 3	**Spiel**	**Tore**	**Punkte**
1. Hanau 93	1	3:0	2:0
2. SpVg Fürth	1	2:0	2:0
3. 1. SV Jena	1	0:2	0:2
4. VfB Stuttgart	1	0:3	0:2
Gruppe 4	**Spiel**	**Tore**	**Punkte**
1. VfR Köln	1	3:2	2:0
2. Phönix Ludwigshafen	1	0:0	1:1
3. VfL Benrath	1	0:0	1:1
4. VfR Mannheim	1	2:3	0:2

In Süddeutschland

gab es eine ganze Reihe von Freundschaftsspielen, u. a. auch ein Gauspiel zwischen Württemberg und Baden, das einen recht torreichen Verlauf nahm und von der badischen Elf mit 6:5 Toren gewonnen wurde. Von den Gesellschaftsspielen seien genannt: Bayern München — SV Waldhof 2:2; VfB Mühlburg — Kickers Offenbach 3:2; Sportfreunde Stuttgart — 1. FC Pforzheim 1:3; 1. FC Pforzheim — Kickers Offenbach 1:2; SpVg Schramberg — Freiburger FC 1:3. Der FSV Frankfurt spielte im benachbarten Gau Nordhessen gegen die vorjährige Meisterelf von Borussia Fulda und brachte mit seiner verjüngten Elf einen schönen 6:3-Sieg mit nach Hause.

Im Reich

wurden noch einige rückständige Meisterschaftsspiele ausgetragen, die nur soweit von Interesse waren, als sie entscheidend den Abstieg beeinflußten. Im Gau Niederrhein gab es da ein wichtiges Treffen zwischen Duisburg 99 und Schwarz/Weiß Essen, das die Essener 1:0 gewannen. Duisburg, der Verein unseres Nationalverteidigers Busch, wird nun absteigen müssen. Von den größeren Gesellschaftsspielen seien angeführt: Dresdner SC — Guts Muts Dresden 1:2; Fortuna Leipzig — Viktoria Berlin 1:0; Werder Bremen — Hamburger SV 4:3.

Im Ausland

standen die Meisterschaftsspiele diesmal im Vordergrund der Ereignisse. In Frankreich dürfte nun der FC Sochaux ungefährdet das Rennen machen, nachdem er am Sonntag Alès sicher abfertigte und gleichzeitig der RC Straßburg, sein gefährlichster Widersacher, in Mühlhausen 1:4 verlor. Die vier Punkte Vorsprung sollten zur Meisterschaft genügen. — In der Schweiz blieben Lausanne Sports und Servette Genf, die beiden Meisterschaftskandidaten, erneut siegreich. Die Züricher Grasshoppers trugen anläßlich der Einweihung ihres neuhergerichteten Sportplatzes ein Freundschaftsspiel gegen den 1. FC Nürnberg, den deutschen Altmeister, aus. Der „Club", der immer noch zu den deutschen Spitzenmannschaften zählt und der gerade die deutschen Farben im Ausland stets ganz hervorragend vertreten hat, bezwang auch die bewährte Grasshoppers-Elf, und zwar glatt mit 3:1 (2:0) Treffern. In Polen haben die Kämpfe um die Reichsmeisterschaft begonnen. Auch Bismarckhütte, der Meister der beiden letzten Jahre, führte sich mit einem 2:0-Sieg über Pogon Lemberg wieder recht ein. In Oesterreich und Ungarn gab es durchweg Favoritensiege.

Die Spiele in den Gaugruppen

Torloses Spiel

VfL Benrath — Phönix Ludwigshafen 0:0

Der Südwest-Meister Phönix Ludwigshafen ist mit der festen Absicht ins Rheinland gefahren, dem favorisierten Niederrheinmeister VfL Benrath mindestens einen Punkt abzuknöpfen. Wie aus dem Ergebnis ersichtlich, ist dem Phönix dieses Vorhaben gelungen und da bekanntlich die auswärts errungenen Punkte doppelten Wert haben, darf der Südwestmeister den kommenden Spielen mit Zuversicht entgegensehen.

Die 8000 Zuschauer, die das weite Oval umsäumten, sahen zwar kein Spiel mit überragenden Leistungen, aber enttäuscht hat es auch wieder nicht. Vor allem vom Südwestmeister war man angenehm überrascht, denn seine Spieler waren nicht nur in technischer Beziehung auf der Höhe, sondern sie kämpften auch mit viel Hingabe und sicherten sich durchaus verdient den einen Punkt. Ueberragend war beim Phönix die Abwehr, dazu Mittelläufer Lindemann, der Hohmann nicht von der Seite wich und den Nationalspieler so ziemlich zur Erfolglosigkeit verurteilte. Im Sturm war die linke Flanke Stadter-Hörnle recht gefährlich. Stadter hatte einige gute Gelegenheiten, aber das Glück war nicht auf seiner Seite. Alles in allem hat die Phönix-Elf im Rheinland einen sehr guten Eindruck hinterlassen. — Auch der Niederrheinmeister hatte seine Stärke in der Abwehr. Im Sturm taten sich Lenzki und Stoffels hervor, Hohmann kam wenig zur Geltung und Rasselnberg hing immer zu weit hinten. Torgelegenheiten gab es natürlich hüben wie drüben, aber die schlechten Bodenverhältnisse und der schwere, nasse Ball ließen nun einmal sichere und genaue Torschüsse nicht zu.

Verdienter Sieg

Hertha/BSC — Vorwärts-Ras. Gleiwitz 2:0

Das erste Meisterschafts-Endspiel der Gruppe 1 zwischen Hertha-BSC und Vorwärts-Rasensport Gleiwitz fand am Sonntag in Berlin auf dem Platz des SC Charlottenburg in Eichkamp vor etwa 15 000 Zuschauern statt. Brandenburgs Meister gewann den Kampf knapp aber verdient. Das erste Tor fiel bereits fünf Minuten nach Spielbeginn durch Sobeck, der einen Eckball sehr schön mit dem Kopf ins Tor lenkte. Im weiteren Verlauf hatten die Gleiwitzer zuweilen mehr vom Spiel, sie schafften auch bedrohliche Momente vorm Berliner Tor, aber immer noch konnte die Gefahr rechtzeitig beseitigt werden. Nach dem Wechsel schoß Sobeck dann in der 16. Minute den zweiten Treffer auf Vorlage von Prominski.

Die Berliner bekamen immer mehr die Oberhand und allmählich wurde der Widerstand der Oberschlesier gebrochen. Es blieb beim 2:0.

Glatte Sache

Polizei Chemnitz — York Insterburg 6:1 (2:1)

Der Sachsenmeister landete gegen den Ostpreußenmeister den erwarteten klaren Sieg, aber in der ersten Hälfte sah es noch gar nicht nach einem so hohen Ergebnis aus. Die Insterburger Soldaten kämpften nämlich mit großer Hingabe und hielten das Spiel durchaus offen. In der 35. Minute glückte ihnen sogar durch Pawlowitz der Führungstreffer, der allerdings die Polizisten keineswegs deprimierte, sondern sie vielmehr aufrüttelte. Der Rechtsaußen, Schneider, diesmal der beste Stürmer der Chemnitzer, schoß bald den Ausgleich und eine Minute vor der Pause brachte der schußgewaltige Helmchen den Führungstreffer an. Nach Wiederbeginn fielen die Ostpreußen, die sich in der ersten Halbzeit im Kleinkampf aufgerieben hatten, mehr und mehr ab und die Polizisten diktierten nun den Kampf nach Gefallen. Es fielen noch vier weitere Tore durch Friedmann, Helmchen, Mädler und den Mittelläufer Kiehl.

Schalke in Meisterform

Schalke 04 — Stettiner SC 9:1

In Gelsenkirchen hatten sich zum Meisterschaftsspiel der Knappen gegen die Pommern infolge des Landregens nur etwa 6000 Zuschauer eingefunden, die einen haushohen Sieg des deutschen Meisters zu sehen bekamen. Obwohl der Rasen der Glückauf-Kampfbahn äußerst schlüpfrig und glatt war, waren die Schalker Spieler groß in Fahrt. Vor allem machte sich das Mitwirken des wiederhergestellten Szepan bemerkbar, der sich noch sichtlich Schonung auferlegte, aber immerhin erkennen ließ, daß ihm die lange Zwangspause nicht geschadet hat. Die Pommern schlugen sich äußerst tapfer, waren aber bei der Laune der Schalker nur zu Verteidigungsmaßnahmen verurteilt. Bereits in der ersten Minute hieß es 1:0 durch Pörtgen; aber gleich darauf stand es schon 1:1. Nattkämper hatte Hand gemacht, den Elfmeter verwandelte der Gäste-Linksaußen Frank unhaltbar zum Ausgleich. Die Freude dauerte jedoch nicht lange; wenige Minuten später schoß Szepan das zweite Tor. Kuzorra erzielte Nummer drei. In der 22. Minute erhöhte Gellesch den Vorsprung auf 4:1 und schon eine Minute darauf stand es durch Kuzora 5:1. In der 40. Minute erzielte Pörtgen den sechsten Treffer und Kallwitzki stellte das Halbzeitergebnis her. Drei Minuten nach Wiederanspiel schoß Gellesch Nr. 8 und in der 10. Minute war es dann Kallwitzki, der den Torsegen mit dem neunten Treffer beschloß.

Unverdiente Niederlage

Eimsbütteler Tod — Hannover 96 1:3

Der Meister des Gaues Nordmark wurde in Altona unverdient mit 1:3 (0:1) Toren geschlagen. Die Gäste aus Hannover spielten mit einer größeren Energie und körperlichen Frische als die Hamburger. Zwar hatten die Hamburger in der ersten Hälfte auf Grund des technisch besseren Spiels einige Vorteile, aber der Eimsbütteler Angriff, in dem nur der Nationalspieler Rohwedder eine gute Figur machte, spielte zu zusammenhanglos und unentschlossen, so daß die schlagsicheren Hannoveraner Verteidiger immer wieder dazwischenfahren konnten.

In der 35. Minute der ersten Hälfte kamen die Hannoveraner durch ihren ausgezeichneten Rechtsaußen Malecki zum Führungstreffer. Zehn Minuten nach der Halbzeit dehnte abermals Malecki die Torausbeute auf 2:0 aus. Das Blatt schien sich nun zu wenden, nachdem der tüchtige Torwart des Niedersachsenmeisters Sievert I nach einem Zusammenprall mit dem Hamburger Rechtsaußen Ahlers verletzt ausscheiden mußte. Die Hannoveraner hielten aber tapfer das Spieltempo bis zum Ende durch, wenn sie auch einen Treffer des Nordmarkmeisters nicht verhindern konnten. Ihr Sieg war nie gefährdet. Schon in der 29. Minute stellte Malecki, der erfolgreichste Schütze des Tages, durch ein drittes Tor den Sieg sicher.

Guter Start der Hanauer

FC Hanau 93 — VfB Stuttgart 3:0 (1:0)

Der Meister von Nordhessen, Hanau 93, hatte in der Meisterschafts-Endrunde einen glänzenden Start. Vor rund 5000 Zuschauern schlug er auf eigenem Gelände den württembergischen Meister, VfB Stuttgart, glatt mit 3:0 (1:0) Treffern aus dem Feld. Die Hanauer Mannschaft zeigte eine vorzügliche Gesamtleistung und siegte auch durchaus verdient. Gegen das ausgezeichnete Deckungsspiel

VfR Mannheim - VfR Köln 2:3

H. Vor etwa 4000 Zuschauern fand im Phönixstadion das erste Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft statt. Für ein derartiges Spiel muß dieser Besuch schwach genannt werden; zwar hielt das regnerische Wetter viele ab, aber wir sahen ja schon in den letzten Jahren hinreichend, daß die Karlsruher ihr Interesse hauptsächlich solchen Spielen widmen, bei denen einer ihrer Vereine entscheidend beteiligt ist. Wir wollen schon im voraus betonen, daß die Leistungen beider Mannschaften mäßig waren und keineswegs den Erwartungen und Forderungen entsprachen, die man dem Zusammentreffen zweier Gaumeister vorausgesetzt. Wohl hatten beide Vereine auf dem wichtigsten Posten Ersatz stehen, denn die beiden Mittelläufer Kamenzin und Kellersohn mußten wegen Verletzung auf die Mitwirkung verzichten, aber die Enttäuschung der Zuschauer am Schluß des Treffens über die gezeigten Leistungen war doch allgemein. Die Leistungen des badischen Meisters standen spieltechnisch über denen der Kölner, aber dafür kämpfte der Mittelrheinmeister derart aufopfernd und, trotz einer fast primitiven Spielweise, erfolgreich, so daß man den Sieg doch als verdient bezeichnen muß.

Die Mannheimer hatten für Kamenzin Willier mit dem Mittelläuferposten betraut, aber nach einer annehmbaren ersten Halbzeit fiel Willier dann ziemlich aus. Auch die Verteidigung war nicht ganz sattelfest, das siegbringende Tor der Kölner hätte nie fallen dürfen. Fürst und Mauz waren in der Läuferreihe mit aller Aufopferung bei der Sache, um die Schwächen ihres Nebenmannes auszugleichen. Der Sturm ist der beste Mannschaftsteil der Mannheimer, trotz der etwas bedächtigen Spielweise des rechten Flügels, wo Berk schon verletzt antrat und nie mit voller Kraft spielen konnte. Langenbein ist der gefährlichste und auffallendste Spieler der Mannheimer, ein Stürmer mit glänzender Ballbehandlung und ausgezeichneten In-Stellung-Laufen. Nach ihm ist Striebinger zu nennen, der sich gut herausgemacht hat, während sich Theobald nie ganz einsetzte.

Die Spielweise der Kölner bietet an sich wenig fürs Auge des Zuschauers, der technische Feinheiten sehen will. Ohne viel Schnörkel wird der Ball nach vorne gebracht, und wenn man einen so ausgezeichneten Mittelstürmer wie Werner besitzt, kann die Sache schon klappen. Alle Spieler warteten dazu mit einem Rieseneifer auf, so daß ihnen am Ende der Sieg doch zu gönnen war, wie auch die Zuschauer allmählich ins Lager der Rheinländer übergingen. Die Hintermannschaft war besser, ballsicherer und vor allen Dingen schneller als das Schlußdreieck des Gegners, wie überhaupt die ganze Elf in bezug auf Schnelligkeit etwas im Vorteil war. Der Mittelläufer Heiden, sonst halblinks spielend, bewachte nach dem Wechsel Schritt und Tritt Langenbein und der rechte Läufer Macha zeigte mitunter ausgezeichnete Leistungen. Das ganze Stürmerspiel war auf Werner zugeschnitten, den gefährlichsten und erfolgreichsten Stürmer; nach ihm ist noch der Linksaußen Gladbach zu nennen.

Unter der guten Leitung von Multer-Landau standen die Mannschaften:

Mannheim: Bartak; Schalk, Schmoll; Fürst, Willier, Mauz; Simon, Berk, Langenbein, Theobald, Striebinger

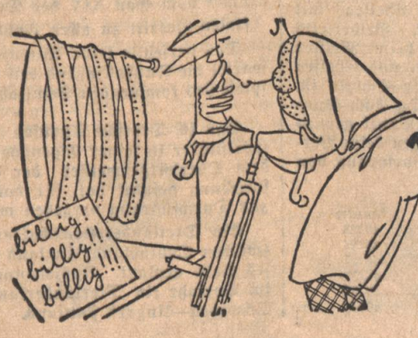
O

Gladbach: Stadtfeld; Werner, Becker, Weber; Adams, Heiden, Macha; Rohmann, Steinbach

Köln: Döhmer

Beide Mannschaften werden lebhaft begrüßt, besonders die tausend Mannheimer Anhänger machen sich stark bemerkbar. Das Spiel ist anfangs noch aufgeregt und unruhig; die Spielweise der Mannheimer wirkt aber doch schöner als das ungekünstelte System der Rheinischen. Langenbein ist stark gedeckt, kommt aber doch verschiedene Male durch, ohne Döhmer schlagen zu können. Ohne große Linie läuft das Spiel, eine Flanke Simons wird von den Kölnern gerade noch weggebracht. Nach einer halben Stunde werden die Stimmbänder zum ersten Mal in Funktion gesetzt. Berk legt Langenbein vor, dieser täuscht fabelhaft und läßt den Ball zum Linksaußen Striebinger laufen, der unhaltbar einschießt. Aber kaum ist der Jubel der Mannheimer beendet, als Werner den Ball schußgerecht vorgelegt bekommt und mit Prachtschuß zum Ausgleich einknallt. Bis zur Pause ist Mannheim leicht im Vorteil. Simon vergibt eine klare Torgelegenheit durch unüberlegtes Schießen.

Auch nach dem Wechsel liegen die Mannheimer einige Zeit im Angriff, aber Langenbein ist jetzt noch stärker bewacht und Beck durch seine Verletzung behindert. Allmählich geht das Publikum auf die Seite der Kölner über, die wirklich aufgeopfert spielen. In der 10. Minute lenkt Bartak einen hohen Schuß des Linksaußen an die Latte, sofort ist Werner zur Stelle und köpft den abprallenden Ball überlegt ein. Jetzt ist Köln eine Zeitlang nicht zu halten, bis sich die Mannheimer nochmals zusammenreißen. Fürst geht durch und schießt, doch der gewandte Döhmer hält auch diesen Ball. Sieben Minuten vor Spielende fällt auf eine für die Rheinländer sehr unglückliche Art der Ausgleich. Heiden will seinem Torwart den Ball zurückgeben, Döhmer hat aber inzwischen das Tor verlassen und so landet das Leder im eigenen Gehäuse. Dieses Mißgeschick setzt den Kölnern stark zu, ihr Spiel wird zerfahren. Da wendet sich zwei Minuten vor dem Schlußpfiff doch nochmals das Glück; Schalk erreicht eine Flanke schlecht, Bartak läuft aus dem Tor, aber Stadtfeld erreicht das Leder vor ihm und sendet zum Siegestreffer ein. Die Freude der Kölner ist grenzenlos und auch die Zuschauer spenden den Gästen starken Beifall, die die letzten Minuten den Sieg halten können.



wirklich billig
ist doch nur der gute Reifen-
also: Continental Reifen
fürs Fahrrad

Immer und überall bewährt!
LIEFERUNG NUR DURCH HÄNDLER

der Hanauer Läuferreihe und Abwehr kamen die Stuttgarter Stürmer nicht auf, zumal diese immer im Innensturm durchzustoßen versuchten und dabei ihre Flügelstürmer vernachlässigten. Hanau spielte dagegen aus der Deckung heraus die Bälle auf die Flügel und so gelang es immer wieder, die Stuttgarter Abwehr zu sprengen und die entscheidenden Treffer anzubringen. Sehr gut war in der siegreichen Elf die Abwehr, dann aber vor allem der Mittelläufer Weißenborn. Nach der Pause hatten die Hanauer eine glänzende Viertelstunde, in der sie auch ihren Sieg sicherstellten. Erst zum Schluß kam der württembergische Meister zur Geltung, aber da war es zu spät. zumal die Nordhessen ihre Abwehr in taktisch kluger Weise verstärkten.

SpVg Fürth — 1. SV Jena 2:0

5000 Zuschauer hatten sich bei sehr ungünstigem Wetter, es regnete während des ganzen Spiels, zu diesem ersten Meisterschaftsspiel der Gruppe 3 auf dem Platze des 1. FC Nürnberg eingefunden. Nach den wenig überzeugenden Leistungen der Bayern an den letzten Sonntagen zeigten sie diesmal ein recht gutes und überlegen geführtes Spiel. Die Jenaer hatten einen großen Siegeswillen mitgebracht. Sie konnten aber die Fürther Hintermannschaft einfach nicht überwinden. Die Fürther begannen das Spiel sofort in ganz überlegener Manier und bereits in der 17. Minute hieß es durch Leupold I 1:0. Er verwandelte einen Foul-Elfmeter sehr sicher. Schon 10 Minuten später war es derselbe Spieler, der den Vorsprung auf 2:0 erhöhte. Auch nach dem Wechsel hatten die Bayern stets mehr vom Spiel, wenngleich auch die Gäste sich wesentlich stärker zur Wehr setzten. Erfolge wurden aber nicht mehr erzielt.

Gau-Auswahlspiel in Stuttgart

Württemberg – Baden 5:6 (4:4)

Im Spielverkehr mit dem benachbarten Gau Baden schnitt Württemberg schon von jeher schlecht ab. Wenn die 60000 Zuschauer geglaubt hatten, eine Revanche für die 0:5-Niederlage in Mannheim erleben zu können, so sahen sie sich wieder einmal getäuscht. Baden hatte in letzter Minute noch einmal umgestellt, so daß sich bei Spielbeginn die beiden Gau-Vertretungen in folgender Aufstellung gegenüberstanden:

Württemberg: Höfer; Traub, Cozza; Wurzer, Diehl, Hermann; Zoller, Schmidt, Seitz, Förschler, Schrode.

Baden: Maier; Lorenzer, Wenzel; Helm, Huber, Roe; Hessenauer, Graß, Damminger, Föhry, Wahl.

Das teilweise recht lebhaft durchgeführte Spiel sah die Schwaben im allgemeinen etwas im Vorteil. Wenn dennoch die badischen Gäste zu einem knappen Erfolg kamen, so ist dies in erster Linie auf das Versagen der württembergischen Hintermannschaft zurückzuführen. Nach der Halbzeit wurde denn auch der vollkommen versagende rechte Verteidiger ausgewechselt. Die besten Leute der Badener waren die beiden Außenläufer Roe und Helm. Aber auch der Sturm erwies sich als sehr gefährlich, er war sehr schnell und nützte jede ihm gebotene Chance aus. Sehr wirkungsvoll spielten hier die beiden Außen Hessenauer sowie der Bezirksligist Wahl, neben ihnen leistete Föhry in der Verbindung unauffällige, aber dafür um so wirkungsvollere Arbeit.

Die elf Tore

Damminger brachte in der 8. Minute Baden nach einem energischen Durchbruch in Führung, die im Gegenstoß schon von Seitz durch ein schönes Kopftor ausgeglichen wurde. In der 25. und 27. Minute war es dann der Neckarauer Hessenauer, der den Gästen zur 3:1-Führung verhalf. Württemberg kam durch Zoller und Seitz wieder zum Ausgleich und in der 42. Minute durch Schrode sogar zum Führungstreffer. Eine Minute vor der Pause war aber dann Baden durch Wahl ebenfalls zum viertenmal erfolgreich. Nachdem das Spiel in der ersten Hälfte im allgemeinen ausgeglichen verlaufen war, waren die Schwaben nach dem Wechsel leicht im Vorteil. Sie gingen sogar durch Zoller (55. Minute) abermals in Führung. Damminger schuf jedoch in der 75. Minute wieder einen Ausgleich. Der gleiche Spieler verwandelte in der 78. Minute einen Elfmeterball zum Siegestor, nachdem vorher Föhry eine gleiche Chance vergeben hatte. Störner (Frankfurt) leitete gut.

Bayern München – SV Waldhof 2:2 (1:2)

Die Ankündigung des letztjährigen badischen Fußballmeisters in München hatte seine Zugkraft nicht verfehlt. Trotz ungünstiger Witterung, es stürmte, hatten sich über 3000 Zuschauer eingefunden, die im 60er-Stadion einen temperamentvollen Kampf zu sehen bekamen. Während Waldhof mit seiner besten Elf antrat, hatten die „Bayern" auf den Verbinderposten Nachwuchsspieler eingesetzt. Von Beginn des Kampfes an nahmen die Bayern, den Wind zum Bundesgenossen, das Heft in die Hand. Kurz hintereinander hatten die Münchner zwei Torgelegenheiten, die aber nicht ausgenützt werden konnten. In der 25. Minute fiel dann für die Einheimischen der Führungstreffer. Nach diesem Erfolg wurden die Waldhöfer gefährlicher. Im Anschluß an einen Strafstoß stellte Ponning den Ausgleich her. Der gleiche Spieler nutzte noch vor dem Wechsel eine Blöße von Fink zum zweiten Tor aus. Obwohl die Waldhöfer nach der Pause mit dem Wind im Rücken spielten, wurden sie fast vollkommen in die Defensive gedrängt. In der 70. Minute stellte der Halblinke unhaltbar den Ausgleich und Endstand her.

Der „Club" siegt in Zürich

Grasshoppers Zürich — 1. FC. Nürnberg 1:3 (0:2)

Aus Anlaß der Platzerweiterung und Einweihung der neuen Tribüne hatten sich die Züricher Grasshoppers den 1. FC. Nürnberg zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Bei regnerischem Wetter hatten sich zu dem Spiel nur 8000 Zuschauer eingefunden, die einen verdienten Sieg der Deutschen erlebten. Die Nürnberger waren in der ersten Spielhälfte tonangebend und drückten ihre Ueberlegenheit auch durch zwei Treffer in der 3. und 28. Minute durch Spieß und Schmitt aus. Nach dem Wechsel wurde der Kampf offener und die Züricher kamen stärker auf. Sie erzielten auch in der 14. Minute durch ihren Mittelstürmer einen Gegentreffer. In den letzten 10 Minuten hatten aber die Nürnberger wieder Oberwasser und Friedel stellte mit einem dritten Tor den Sieg sicher.

Sportfreunde Stuttgart — 1. FC Pforzheim 1:3

Die Stuttgarter Sportfreunde hatten sich für Samstagnachmittag den 1. FC. Pforzheim zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, dem ungefähr 1000 Zuschauer beiwohnten. Dabei enttäuschten die Stuttgarter zur Abwechslung wieder einmal nach der unangenehmen Seite, denn sie ließen sich, komplett antretend, von den mit vier Mann Ersatz spielenden Goldstädtern glatt und völlig verdient schlagen. Die Gäste zeigten das ganze Spiel hindurch die besseren Leistungen. Sie waren ihrem Gegner an Können und vor allem an Schnelligkeit überlegen.

1. FC Pforzheim — Kickers Offenbach 1:2

Das Gastspiel des vorjährigen Südwestmeisters Kickers Offenbach in Pforzheim hatte sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden und nur etwa 800 Zuschauer hatten sich eingefunden, die zudem noch einen verdienten Sieg der Gäste erlebten, da die Pforzheimer mit viel Ersatz antretend, dem besseren Spiel des Gegners nicht gewachsen waren.

Pokalspiele in Mittelbaden

Daxlanden — Sportklub Pforzheim 7:0

Nachdem im letzten Spiel Daxlanden den Ballspielklub Pforzheim aus dem Rennen ausgeschaltet hatte, mußte auch der Sportklub aus Pforzheim eine hohe Niederlage hinnehmen. Schon bei Halbzeit stand das Spiel 3:0 für den Platzbesitzer. Nach dem Seitenwechsel spielte die Pforzheimer Mannschaft mit dem Wind im Rücken, aber wer glaubte, daß die Gäste nun zu Erfolgen kommen würden, sah sich getäuscht. Die Daxlander Mannschaft spielte trotz Gegenwind eine dauernde Ueberlegenheit heraus und konnte das Endergebnis auf 7:0 stellen.

VfB Baden-Baden — FC Würm 8:0

Sodann begann auf dem aufgeweichten Boden das Verbandspokalspiel gegen FC Würm. Schon der Beginn des Spieles ließ erkennen, daß die Gäste eine gute Mannschaft in der Kreisklasse darstellen. Dem Platzbesitzer gelang es in der 5. Minute durch seinen Halbrechten in Führung zu gehen. Würm kam in der Folgezeit auch gut auf, konnte aber nicht verhindern, daß die Platzmannschaft bis zur Pause auf 4:0 erhöht. Nach dem Seitenwechsel ist Baden-Baden wieder vollauf tonangebend und kann 4 weitere Tore erzielen. Die Badener Mannschaft war mit großem Eifer beim Spiel und muß in Zukunft auch so einheitlich beisammen bleiben, dann dürften weitere Erfolge nicht ausbleiben.

Weingarten — VfR Neureut 1:2

Das 2. Pokalspiel endete in Weingarten mit einem knappen Sieg der Gäste aus Neureut. Beide Mannschaften spielten zu Anfang etwas nervös.

Neureut fand sich zuerst richtig zusammen und konnte auch eine leichte Ueberlegenheit herausspielen und in der 11. Minute in Führung gehen. Die Freude währte jedoch nicht lange, denn Weingarten konnte in der 30. Minute ausgleichen. Kurz vor dem Pausenpfiff kamen die Gäste nochmals vor und schon hatten sie die abermalige Führung erspielt. Nach dem Seitenwechsel sah man Weingarten zum Angriff übergehen, immer und immer lag der Ausgleich in der Luft, jedoch die Verteidigung der Gäste konnte mit viel Glück ihr Tor rein halten. Neureut konnte als glücklicher Sieger vom Platze gehen.

Enzberg — VfR Pforzheim 0:4

Eine recht empfindliche Niederlage mußte Enzberg auf eigenem Platz hinnehmen, da die Mannschaft die Bedeutung des Spieles nicht erkannte und leichtsinnig spielte. Pforzheim übernahm sofort nach Spielbeginn das Kommando und drückte die Platzmannschaft in ihre Hälfte zurück. Ein Angriff der linken Seite der Gäste kam vor das Enzberger Tor, den der Halblinke durch schönen Torschuß mit dem 1. Treffer beendete. Noch vor der Pause erhöhte ebenfalls der Halblinke auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel fiel bald der 3. Treffer durch Strafstoß. Das 4. Tor resultiert aus einem Elfmeter, den der Enzberger Mittelstürmer verschuldete.

Niefern — Durmersheim 4:1

Gleich zu Beginn entwickelte sich ein temperamentvolles Spiel, das schon in der 1. Minute einen Treffer für die Gäste erbrachte, der erzielt wurde. Beide Tore kamen dann des öfteren in Gefahr, wobei Niefern eine kleine Ueberlegenheit herausspielen konnte. Im Anschluß an einen Strafstoß gelang der Ausgleich. Im weiteren Verlauf des Spieles ging Niefern in Führung. Bei einem Vorstoß der linken Seite lenkt der Linksaußen ein. Nach einer unfreiwilligen Regenpause kam Niefern sodann zum 3. Treffer, so daß mit 3:1 die Seiten gewechselt wurden. Nach dem Seitenwechsel ging Durmersheim immer mehr aus sich heraus und verlegte seine Angriffe auf den Linksaußen, der dem Nieferner Tormart schwer zu schaffen machte. Schließlich stellte Niefern aus einem Gedränge heraus das Endergebnis her.

Ispringen — Birkenfeld 1:2

Das Resultat ist für Ispringen reichlich schmeichelhaft, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft sich in der 2. Kreisklasse betätigt. Die Ispringer Mannschaft zeigte einen beachtlichen Eifer und machte der Birkenfelder Mannschaft schwer zu schaffen. Bis zur Pause hätte Birkenfeld bei fast immer überlegenem Spiel gut eine höhere Torausbeute erzielen müssen. Durch die große Gegenwehr der Platzmannschaft brachten es die Gäste nur auf 2 Tore, die der Rechtsaußen und der Halblinke erzielte. Nach dem Seitenwechsel erzielte die Ispringer Mannschaft bei ausgeglichenem Spiel den Ehrentreffer.

04 Rastatt — FV Lahr 6:1

Das Pokalspiel, das 1., das Rastatt bestritt, endete gleich mit einer sehr hohen Torzahl. Auf dem in schlechter Verfassung befindlichen Platz dominierte die 04-Mannschaft während des ganzen Spieles und zeigte einen eindeutigen Klassenunterschied. Bereits 1 Minute nach Anpfiff sah sich der Lahrer Torhüter schon geschlagen, denn der Mittelstürmer konnte in das verlassene Tor einsenden. Einige Minuten später sah man Rastatt zum 2. Mal erfolgreich, wobei der Halbrechte der glückliche Torschütze war. Auffallend waren die vielen Deckungsfehler der Lahrer Verteidigung, die dem Rastatter Sturm Torchancen in Hülle und Fülle brachten, wovon noch 2 erfolgreich ausgenützt wurden. Die Lahrer Gäste erzielten mit dem Halbzeitpfiff das Ehrentor. Gleich nach Wiederanspiel nahm Rastatt das Heft wieder in die Hand, um Lahr nicht mehr aus seiner Hälfte heraus kommen zu lassen. Das Spiel war nach Halbzeit nicht mehr so zugvoll. Rastatts Sturm war jedoch noch 2 Mal erfolgreich, wobei wiederum schwere Deckungsfehler die Ursache waren. Das Spiel war eines der schönsten, die man je in Rastatt gesehen hat, denn es war rasch, fair und ritterlich. Der Schiedsrichter hatte ein sehr leichtes Amt und war aufmerksam bei der Sache.

VfB Bretten — Forchheim 2:0

Gleich vom Anspiel an konnte Bretten — durch den starken Rückenwind begünstigt — das Spiel etwas überlegen gestalten. Nach 1/4 Stunde Spielzeit konnte Bretten bei einem Gedränge vor dem Gästetor zum 1. Male erfolgreich werden, bei welchem Stande es auch bis zur Pause blieb. Nach dem Seitenwechsel kommt Forchheim besser auf und spielt nun dauernd überlegen, kann jedoch durch allzugroßes Schußpech keine Erfolge erzielen. Bretten ist hierbei etwas glücklicher und kommt nochmals vor und schon ist das Endresultat hergestellt. Trotzdem Forchheim technisch überlegen spielte, war es ihnen nicht möglich, mit einem Sieg aus Bretten nach Hause zu kommen, denn was den Brettenern an Technik fehlte, ersetzten sie durch wuchtige Spielweise.

Frankonia Bruchsal — Germania Brötzingen 3:5

(Bericht fehlt)

Deutscher Rugbysieg in Heidelberg

Verdienter 16:14-Erfolg gegen Comité du Lyonnais – Großartige Leistungen unserer Nord/Süd-Mannschaft

(Sonderbericht des „Führer")

Heidelberg, 7. April. Das Rückspiel der deutschen Nord/Süd-Mannschaft gegen die Auswahl-Fünfzehn des Comité du Lyonnais, das am Sonntag auf dem Platze des Heidelberger Turnvereins 1846 vonstatten ging, konnte in qualitativer Hinsicht restlos befriedigen. Trotz des heimtückischen Regens, der den Boden gegen Ende ziemlich schlüpfrig gemacht hatte, boten beide Mannschaften ein technisch hochstehendes Spiel, das dem Beschauer alle Feinheiten eines erstklassigen Rugby-Kampfes vor Augen führte. Wenn diesmal der deutschen Mannschaft — das Vorspiel in Lyon 1934 endete bekanntlich 0:0 — der große Wurf gelang, so hat sie den Erfolg endlich verdient.

Schiedsrichter Krambs (Sportklub Neuenheim) stellten sich die Mannschaften in stärkster Besetzung. Der außerordentlich fesselnde Verlauf bestätigte erneut die Tatsache, daß zwischen dem deutschen und französischen Rugby kein krasser Unterschied mehr besteht.

Eine prächtige Partie lieferten unsere Stürmer, sie waren im Angriff ebenbürtig und im Dribbling sogar überlegen. Im offenen Feldspiel verstanden sie es fast genau so gut wie die Franzosen, einen plötzlichen Situationswechsel herbeizuführen. Das Handspiel wurde durch die Glätte des Balls beträchtlich erschwert, doch wurde auch hier eine erstaunlich gute Leistung geboten. In der Abwehr hielten sich beide Vertretungen die Waage, vor allem die Deutschen zeigten starke Widerstandskraft.

Das Spiel der Nord/Süd-Mannschaft war fast ohne Tadel. Jeder tat seine Pflicht. Schwanenberg (Hannover) als rechter Innendreiviertel war die Seele der Mannschaft, er sorgte für taktisch richtigen Spielaufbau und verstand sich mit seinen Nebenspielern Thor und Amelung (beide Hannover) recht gut. Von den beiden Außendreivierteln war Pfisterer (Heidelberg), der auch zweimal den Ball eintragen konnte, der Bessere. Loos (Heidelberg) bediente die Hintermannschaft in gewohnt zuverlässiger Weise. Sein Partner Hanning (Hannover) erwies sich als ein geschickter Verbindungsspieler. Aus der Vordermannschaft ragten Oppermann (Hannover), Derleth (Frankfurt) und Forstmeyer (Heidelberg) hervor; aber auch die übrigen, Koch, Schroers (beide Hannover), Metzger (Frankfurt) und Kocher (Heidelberg) bewährten sich.

Der Schlußspieler Kohlweiler (Heidelberg) konnte trotz verschiedentlich fehlerhaftem Stellungsspiel genügen, ohne aber an sein Gegenüber, Tournier, heranzureichen. Der beste Spieler der Franzosen war der wendige Innendreiviertel Sire, der die Deutschen immer wieder mit neuen Täuschungsmanövern zu blüffen versuchte. Der flinke Gedrängehalb Deygas war fast überall zu finden, hatte aber in Loos einen gleichwertigen Gegner. Im Sturm fielen besonders der kräftige Vallin und Favier auf. In der Gesamtleistung war indessen kein bemerkenswerter Unterschied festzustellen. Vier Versuche (davon zwei erhöht) gegen einen Straftreffer, zwei Versuche und einen Treffer ist ein sehr ehrenvolles Ergebnis für unsere deutsche Mannschaft. Durch überaus starken Beifall gaben die Zuschauer ihrer Zufriedenheit Ausdruck.

---

130 000 sahen zu!

Schottland schlägt England 2:0 (1:0)

Das nach dem englischen Pokal-Endspiel wichtigste Fußballereignis auf dem Inselreich ist der Länderkampf zwischen Schottland und England, der am Samstag in Glasgow seine 59. Austragung erlebte. Wie erwartet, war der „Hampden-Park" bis auf den letzten Platz besetzt, das heißt, es wohnten rund 130 000 Zuschauer dem Länderkampf bei. Die schottische Elf lieferte in der vertrauten Umgebung ein hervorragendes Spiel und so wurde die Partie mit 2:0 Treffern verdient gewonnen. Es gab in der siegreichen Elf kaum einen schwachen Punkt. Dank der guten Zerstörungs- und Deckungsarbeit der schottischen Läufer konnte sich der englische Sturm nicht entwickeln, und Einzelaktionen der englischen Stürmer führten zu nichts. Wesentlich besser lief der Ball im schottischen Sturm, wo vor allem die beiden Außenstürmer, die auch für die beiden Treffer verantwortlich zeichneten, gefallen konnten.

Alles unverändert

Englischer Fußball am Samstag

Die englischen Ligaspiele des Samstags standen erneut im Zeichen von Punktverlusten der Spitzenmannschaften. Von den ersten Sechs der Spitzengruppe konnte nur Sheffielt Wednesday, der Pokalfinalist, beide Punkte nach Hause bringen. Sein Gegner, der Tabellenletzte Tottenham Hotspurs, leistete wenig Widerstand und wurde glatt mit 4:0 distanziert. Der Tabellenführer Arsenal London mußte sich in einem verhältnismäßig torreichen Treffen gegen den Lokalrivalen Chelsea mit einem Unentschieden (2:2) zufrieden geben. Beiderseits sah man geschwächte Hintermannschaften, beim Meister fehlten die Verteidiger Hapgood und Male, und Chelsea mußte seinen guten Torhüter Jackson, der Schotte ist, zum Glasgower Länderkampf abstellen. Da auch Sunderland und Manchester City nur je einen Punkt gewinnen konnten, hat es auf den vorderen Plätzen keine Veränderungen gegeben. Arsenal hat seinen Vorsprung von drei Punkten gewahrt.

1. Liga

	Spiele	Tore	Punkte
1. Arsenal London	36	99:41	49:23
2. Sunderland	35	76:41	46:24
3. Manchester City	35	68:52	43:27
4. Sheffield Wed.	37	53:58	43:31
5. Derby County	36	69:55	40:32
6. Everton	37	80:73	40:43

Süddeutsche Aufstiegsspiele

FV Saarbrücken behauptet sich

Der FV Saarbrücken konnte seine Spitzenstellung in der Südwest-Aufstiegsrunde durch einen 1:0-Sieg über Polizei Darmstadt behaupten. Die Polizisten spielten besser als erwartet und so gab es nur einen knappen Sieg der Saarländer. Auf gleicher Höhe ist Opel-Rüsselsheim geblieben, das gegen Reichsbahn-Rot/Weiß Frankfurt zu einem verdienten 3:2-Sieg kam. Germania Bieber ist durch den 6:0-Sieg über den Pfalzmeister Germania 04 Ludwigshafen auf den dritten Platz vorgerückt. Die Tabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
1. FV Saarbrücken	3	5:1	5:1
2. Opel Rüsselsheim	3	5:2	5:1
3. Germania Bieber	3	9:6	4:2
4. R/W Frankfurt	3	9:7	2:4
5. 04 Ludwigshafen	3	3:11	2:4
6. Pol. Darmstadt	3	0:4	0:6

Wormatia Worms kommt!

Es sind schon einige Jahre, seitdem der Hessenmeister 1927/31 nicht mehr in Karlsruhe gastiert hat. Nun ist es der Frankonia-Karlsruhe gelungen, mit der Wormatia zu einem Spielabschluß zu kommen, was von dem Sportpublikum in Karlsruhe und Umgebung ganz bestimmt begrüßt wird. Die Wormaten treten in Karlsruhe mit ihrer 1. Garnitur auf. Von den Frankonen, die zu diesem Spiel in besserer Besetzung wie bisher antreten, weiß man, daß sie gerade gegen Gauliggegner bis jetzt immer sehr gut abgeschnitten haben.

Das Spiel findet am Samstag, den 13. April, abends 1/2 6 Uhr auf dem Frankoniaplatze statt.

Am Sonntag spielen die Wormser in Freiburg gegen den 1. F. C.

Deutsche Nachwuchself gegen Brandenburg

Eine Elf der zum Fußball-Lehrgang in der Reichshauptstadt versammelten deutschen Nachwuchsspieler wird am kommenden Mittwoch, 10. April, auf dem Berliner Preußen-Platz die Gaumannschaft Brandenburgs als Gegner erhalten. Das Spiel wird von besonderer Bedeutung sein, da die Nationalspieler Szepan, Rasselnberg, Bender, Zielinski und Hohmann, die für die durch ernstere Verletzungen zum Teil letzten Länderspiele nicht zur Verfügung standen, in der Nachwuchs-Elf mitwirken. Vor allen Dingen wird man gespannt sein, zu erfahren, ob Szepan und Rasselnberg wieder vollständig hergestellt sind.

Schulfußballrunde der höheren Schule

Die Durchführung der Fußballrunden an allen Karlsruher Schulen (Volks- und höheren Schulen) lag auch dieses Jahr in Händen von Prof. Wegele (Kant-Oberrealschule). Mit dem Beginn des zweiten Tertials des Schuljahres 1934/35 wurden unter Leitung des Turnlehrers Ficht (Kant-Oberrealschule) in drei Altersklassen die Fußballspiele um die Meisterschaft der höheren Schulen erneut in Gang gebracht. Gegen das Vorjahr, dem ersten Jahre dieser begeistert aufgenommenen Wettkämpfe, trat insofern eine Aenderung ein, als die Klasse C (Unterstufe), die vorher mit den Volksschulen im Wettbewerb stand, aus Gründen der Vereinfachung selbständig gemacht wurde

In der Klasse A (Oberstufe) siegte wie im Vorjahre die Kant-Oberrealschule.

In Klasse B (Mittelstufe) vermochte die Handelsschule den vorjährigen Meister: Kant-Oberrealschule zu entthronen.

In Klasse C (Unterstufe) sicherte sich auch dieses Jahr wieder die Helmholtz-Oberrealschule den Titel.

Im einzelnen zeigen die Tabellen folgendes Bild:

Klasse A (Oberstufe)

	Spiele	Tore	Punkte
Kantschule	10	56:6	18
Helmholtzschule	9	39:11	15
Humboldtschule	8	16:28	7
Handelsschule	10	21:17	7
Goetheschule	9	15:49	4
Gymnasium	10	9:45	4

Meister: Kant-Oberrealschule

Klasse B (Mittelstufe)

	Spiele	Tore	Punkte
Handelsschule	10	52:10	20
Goetheschule	10	43:13	14
Kantschule	10	51:18	11
Helmholtzschule	10	33:18	10
Gymnasium	10	12:61	3
Humboldtschule	10	11:82	2

Meister: Handelsschule.

Klasse C (Unterstufe)

	Spiele	Tore	Punkte
Helmholtzschule	8	36:6	14
Gymnasium	8	24:9	12
Kantschule	8	20:13	9
Humboldtschule	8	14:35	5
Goetheschule	8	2:33	0

Meister: Helmholtzschule.

In Klasse A konnten infolge des Abiturs die Spiele nicht zu Ende geführt werden. Die Handelsschule mußte ihre Mannschaft vorzeitig zurückziehen. In der Tabelle wurden ihre restlichen Spiele für die Gegner als gewonnen betrachtet.

Zur Anerkennung und Aneiferung erhielten alle Teilnehmer vom Gau XIV des Deutschen Fußball-Bundes **freien Zutritt zu allen Fußballspielen in Karlsruhe.**

Das verfehlte seine Wirkung nicht. Mit Ungeduld erwartet die Fußballjugend den Beginn der Meisterschaftsspiele des kommenden Schuljahres.

*

Das 16. Deutsche Turnfest ist, nachdem der Reichssportführer in seiner Eigenschaft als Führer der DT mit dem Oberbürgermeister der Stadt Breslau eine Besprechung geführt hat, für das Jahr 1938 an Breslau zur Durchführung vergeben worden.

Ein Dreiländer-Hochschulkampf in der Leichtathletik zwischen Deutschland, England und Frankreich ist für dieses Jahr geplant. Austragungsort soll Berlin sein, wo im Vorjahr ein Vierländerkampf Deutschland—Polen—Schweden—Ungarn stattfand.

Triumph deutscher Fahrer und Maschinen

Glänzender Start der neuen Motorrad-Rennsaison - Mansfeld Sieger beim Internationalen Eilenriede-Rennen

Neue Rekordzeiten in allen Klassen - Braun-Karlsruhe placiert sich - 70 000 Zuschauer

(Eigener Bericht des „Führer".)

Das klassische Eilenriede-Rennen im Stadtwald zu Hannover, das am gestrigen Sonntag, von der ONS durchgeführt, als internationaler Motorrad-Straßenwettbewerb die Rennsaison 1935 eröffnete, stand unter einem glänzenden Stern. Nach Schnee- und Regentagen, die das Training auf der völlig neu ausgebauten, jetzt nur noch 4,92 Km. langen Dreieckstrecke Steuerndieb — Lister Turm — Zoo nicht gerade begünstigten, zog ein trockener, sonniger Sonntag herauf, der schon in den frühsten Morgenstunden Tausende von Sportbegeisterten hinauslockte. Und als unter den wehenden Flaggen der diesmal

beteiligten 9 Nationen

Punkt 7.45 Uhr früh der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, das erste Rennen der Solomaschinengruppe bis 250 ccm persönlich startete, umsäumten

etwa 70 000 Zuschauer

den Kurs. Diese kamen diesmal im wahrsten Sinne des Wortes auf ihre Kosten, denn in allen Konkurrenzen wurde so hart und erbittert wie noch nie in der Eilenriede gekämpft.

Schon der

1. Wettbewerb

war spannend und reich an Abwechslungen: die vom Start weg führenden DKW-Fahrer Winkler-Chemnitz und Geiß-Mühlacker hatten gleich zu Beginn Pech, Winkler fiel aus und Geiß verlor durch einen Sturz kostbare Zeit. Für sie nahm nun ihr Markengefährte Winkler-München die Spitze der Viertelliterklasse, dicht bedrängt von dem Huskvarna-Fahrer Gülich, dem wiederum der Frankfurter Klein auf DKW auf den Fersen saß. In der 20. Runde aber hatte Geiß den führenden Winkler-München schon wieder bis auf 1 Minute eingeholt, und in der 27. Runde gelang des dem Süddeutschen, unter dem Jubel der Zuschauer an die Spitze des Feldes zu gelangen. Noch in der letzten Runde vermochte der Frankfurter Klein, sich an Winkler-München vorbeizuschieben, und da Gülich seine Huskvarna anscheinend überdreht hatte und liegen blieb, endeten

3 DKW-Maschinen auf den Siegesplätzen:

Geiß-Mühlacker, der mit einer Fahrzeit von 1.27,16 Std. für die 30-Runden-147,6-Km.-Strecke einen neuen Klassen-Rekorddurchschnitt von 101,5 Km.-Std. erzielt hatte, Klein-Frankfurt, der als Zweiter auf 101,1 Km.-Std. kam und Winkler-München, der 100,6 Km.-Std. erzielte.

Mit wechselndem Glück wurde auch in der

350-ccm-Soloklasse

gekämpft, in der der NSU-Fahrer Mellmann-Lendringsen vom Start weg zunächst und ziemlich lange unangefochten an der Spitze lag, bis ein geringfügiger Defekt ihn aus dem Rennen warf. Sofort setzte sich aber sein Markengefährte, der Engländer E. A. Mellors-Warwickshire an seine Stelle, trotzdem er das erstemal auf der deutschen NSU-Maschine saß und das erstemal auf der Eilenriedestrecke fuhr, hatte er mit der uhrwerkmäßig laufenden Maschine und seinem glänzenden Fahrstil keinen ernsten Gegner, denn die AJS des gefürchteten englischen TT-Fahrers Tarell Smith konnte das Tempo der jetzt absolut rennfertigen 350-er-NSU nicht mitmachen. So siegte Mellors für das deutsche Fabrikat mit dem unglaublich hohen, neuen Rekorddurchschnitt von 108,3 Km.-Std. vor seinem Landsmann Smith auf AJS, der nur auf 106 Km.-Std. kam und dem Bielefelder Müller auf Victoria-Jap, und unter diesen Ersten wäre bestimmt auch der Mannheimer NSU-Fahrer Steinbach gewesen, hätte er nicht bei einem Sturz — bei dem er glücklicherweise unverletzt blieb — seine Maschine derart beschädigt, daß eine Weiterfahrt unmöglich war.

Das Hauptereignis des Tages war natürlich

das Rennen der Halblitermaschinen,

das von dem um die Mittagszeit erschienenen Chef der SA, Lutze, gestartet wurde. Mit Donnergetöse brauste das riesige Feld der 25 Maschinen davon und mit fieberhafter Spannung folgte das Publikum dem Verlauf und den spannenden Kämpfen um die Führung in der Spitzengruppe. Schon aus der 1. Runde kamen die DKW-Fahrer Ley-Nürnberg und Bauhofer-München, der fünfmalige Eilenriedmeister — mit dem — bei stehendem Start — kaum faßlichen Durchschnittstempo von 112 Km-Std. am Start und Ziel vorbei, gefolgt von den Ausländern Sunnquist-Schweden auf Huskvarna und Mellors-England auf NSU, denen der junge Mellmann, ebenfalls auf NSU unmittelbar folgte. Schon nach dem 1. Drittel des Rennens, also nach der 10. Runde war aber der Durchschnitt der Führenden von 112,7 auf 113,5 und dann auf 114,1 Km-Std. gestiegen, und zu dieser Zeit hatte sich

der Breslauer Mansfeld,

der ebenfalls erstmalig ein Eilenriede-Rennen fuhr und erstmalig auf einer DKW saß, vor seinen Markengefährten an die Spitze gesetzt. In der folgenden Gruppe jagten sich Mellmann, Bauhofer, Sunnquist und Mellors um den 3. Platz. Als dann Ley aufgeben mußte, hatte sich nach der 20. Runde Mellmann an die 2. Stelle hinter Mansfeld gesetzt, und auch Bauhofer auf DKW war es gelungen, an dem Schweden Sunnquist vorbeizugehen und die 3. Stelle zu behaupten. Bauhofer gab sich damit jedoch nicht zufrieden, fuhr seinen phantastischen Stil und holte schließlich nicht nur Mellmann, sondern arbeitete sich Runde um Runde auch noch immer näher an Mansfeld heran. Dieser wiederum drehte zum Schluß noch einmal unheimlich auf, erzielte eine

neue absolute Rundenrekordzeit mit 118,3 Km-Std.

und holte sich und seiner DKW schließlich den Endsieg mit der schnellsten Zeit des Tages und dem neuen Rekorddurchschnitt von 115,6 Km-Std. Nur 4 Sekunden später überfuhr Bauhofer auf DKW als Zweiter (mit 115,4 Km-Std.) das Zielband und auf dem 3. und 4. Platz endeten die NSU-Fahrer Mellmann und Steinbach, während Sunnquist dasselbe Schicksal ereilte, wie seinen Markengefährten Gülich in der 250er-Klasse, er mußte mit defektem Motor seine Husqvarna von der Bahn schieben.

Sehr abwechslungsreich verliefen auch

die Seitenwagenrennen,

die erstmalig wieder auf der verbreiterten Strecke durchgeführt werden konnten. Auch hier endeten die deutschen Fahrer und Maschinen auf den Siegesplätzen: in der Gruppe bis 600 ccm fuhr Kahrmann-Fulda auf DKW mit 101,4 Km-Std. einen knappen Sieg gegen die NSU-Fahrer Schneider-Düsseldorf (101,2 Km-Std) und Schumann-Nürnberg (100,6 Km-Std) heraus, und in der Beiwagenklasse bis 1000 ccm endete der Wuppertaler Ehrlenbruch auf Imperia-Jap mit 100,2 Km-Std. als Sieger vor dem Karlsruher Braun auf Tornax-Jap, der auf einen Gesamtdurchschnitt von 98 Km-Std. kam, und dem Aachener Weyres auf Harley (96,1 Km-Std.)

Ungeheuer war der Siegesjubel der Zehntausende, als nach Schluß des Hauptrennens der schweren Solomaschinen Korpsführer Hühnlein und SA-Chef Lutze am Ziel die Sieger beglückwünschen konnten, die deutschen Fahnen am Siegesmast hochgingen und die Menge begeistert das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied anstimmte. Wußten doch alle, die diesen großen Tag des neuen Motorsportjahres 1935 miterleben konnten, daß diesmal kein Unfall die Freude trübte und daß unsere deutschen Rennmaschinen-Konstruktionen von DKW und NSU auch von schwerster Auslandskonkurrenz nicht mehr zu schlagen sind! A. B.

Ergebnisse:

Klasse A (bis 250 ccm): 1. Geiß (Zschopau) 1:27:16.2 Stunden = 101.5 Km.-Std.; 2. Klein (Zschopau) auf DSW 1:27:36.2 Std. = 101.1 Km.-Std.; 3. H. Winkler (München) auf DKW 1:27:58.1 Std. = 100.6 Km.-Std.; 4. Marschall (Berlin) auf Rudge 1:30:15.2 Std.; 5. Mann (Bayreuth) auf DKW 1:30:26.2 Std. — Klasse B (bis 350 ccm): 1. Mellors (England) auf NSU 1:21:50.3 Std. = 108.3 Km.-Std.; 2. Tyrell Smith (Irland) auf AJS 1:23:38.4 Std. = 106 Km.-Std.; 3. Müller (Bielefeld) auf Viktoria-Jap 1:22:39.4 Std.; 4. Mellmann (Neckarsulm) auf NSU 1:23:55 Std.; 5. Schneider (Düsseldorf) auf Velocette 1:24:00.1 Std. — Klasse C (bis 500 ccm): 1. Mansfeld (Zschoppau) auf DKW 1:16:36.3 Std. = 115.6 Km.-Std.; 2. Bauhofer (Zschoppau) auf DKW 1:16:45.4 Std. = 115.4 Km.-Std.; 3. Mellmann (Neckarsulm) auf NSU 1:16:51.1 Std.; 4. Steinbach (Neckarsulm) auf NSU 1:16:57.1 Std.; 5. Rüttchen (Neckarsulm) auf NSU 1:17:29.1 Std. — Seitenwagenmaschinen: Klasse F (bis 600 ccm): 1. Kahrmann (Zschoppau) auf DKW 58:12.2 Min. = 101.4 Km.-Std.; 2. Schneider (Düsseldorf) auf NSU 58:21.2 Min. = 101.2 Km.-Std.; 3. Schumann (Neckarsulm) auf NSU 58:41.2 Min.; 4. Lohner (München) auf NSU 59:09.4 Min. — Klasse G (bis 1000 ccm): 1. Erlenbruch (Wppertal) auf Imperia-Jap 29:28.2 Min. = 100.2 Km.-Std.; 2. Braun (Karlsruhe) auf Tornax-Jap 30:03.1 Min. = 98.2 Km.-Std.; 3. Weyres (Aachen) auf Harley 30:43.3 Min.

*

Der Erfolg der deutschen Marken könnte nicht besser gekennzeichnet werden, als mit dem Telegramm, das Korpsführer Hühnlein nach Schluß der Rennen an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler richtete:

„Mein Führer! Ich melde! Eilenriede — der Auftakt der internationalen Motorsport-Saison — für die deutschen Farben ein gewaltiger Erfolg. Die neuen Konstruktionen von DKW und NSU in allen Klassen siegreich. Heil meinem Führer! Hühnlein, Korpsführer."

Hockeysiege an beiden Fronten

Frankreich - Deutschland 1:7 (1:4)

Der dritte Hockey-Länderkampf Deutschland—Frankreich brachte dem deutschen Hockeysport einen neuen großen Triumph und einen weiteren hohen Sieg über Frankreich, das im letzten Länderspiel beim Weihnachtsturnier in Barcelona bekanntlich mit 8:0 von Deutschland geschlagen wurde. Nach den üblichen Feierlichkeiten stellten sich den beiden unparteiisch und korrekt amtierenden Schiedsrichtern die Mannschaften sodann in der vorgesehenen Aufstellung.

Schon fünf Minuten nach Beginn gelang es Hamel, nach einer bildschönen Kombination zwischen Meßner und Scherbarth Deutschland 1:0 in Führung zu bringen. Ein heftiger französischer Gegenstoß endete im Aus. Deutschland drängte und die französische Mannschaft konnte nichts anderes tun, als zu verteidigen. Schwierigkeiten bereitete der deutschen Mannschaft nur der rechte Läufer Frankreichs, Hénon. Zwei Strafecken für Frankreich wurden verschossen, auch eine für Deutschland gegebene Strafecke brachte nichts ein. Bei einem Zusammenprall zwischen Meßner und Hénon zog sich der Deutsche eine klaffende Kopfwunde zu und mußte vom Platz getragen werden. Für ihn sprang Uhl ein. In der 20. Minute erhöhte Scherbarth Deutschlands Führung auf 2:0. Frankreichs Rechtsaußen R. Grimonprez stellte aber wenig später den alten Abstand wieder her. Zwei Minuten später war Hamel auf schöne Vorlage von Kleingeist wiederum für Deutschland erfolgreich. Noch vor der Pause erhöhte Scherbarth über den gefallenen französischen Tormann hinweg auf 4:1 für Deutschland. —

In der zweiten Hälfte waren die Deutschen ihrem Gegner völlig überlegen. Die französische Mannschaft kam aus ihrer Hälfte überhaupt nicht mehr heraus. Kurt Weiß, der sich nur diesmal aufbauend betätigte, gab Bieberbach eine schöne Chance, die der Berliner zum 5:1 ausnutzte. Scherbarth erhöhte 15 Minuten vor Schluß auf 6:1 und kurz vor dem Abpfiff stellte Hamel mit einem scharfen Querschuß das Endergebnis von 7:1 für Deutschland her.

Die Platzverhältnisse waren sehr mäßig. Der Boden war uneben und ließ daher ein flaches Spiel nicht zu, wodurch die deutsche Mannschaft in ihrer Kombinationsarbeit selbstverständlich stark behindert war. Die französische Mannschaft wehrte sich überaus tapfer; spielkulturell sind die Franzosen aber noch so weit zurück, daß sie wenigstens in diesem Hockey-Länderkampf keinen ernsthaften Gegner für die in großer Form spielende deutsche Mannschaft abgaben.

Schweiz - Deutschland 0:2

Auf Luzerner Boden standen sich am Sonntag bei ansprechendem Wetter die Hockey-Auswahlmannschaften von Deutschland und der Schweiz zum fünften Male gegenüber. Auch hier gab es für die deutschen Farben einen schönen Sieg. Die Gastgeber mußten sich mit 2:0 (2:0 geschlagen bekennen, doch

boten sie der deutschen Mannschaft unerwartet harten Widerstand

und gaben sich erst nach harter Gegenwehr geschlagen. Die überaus tapfere und kampffreudige Verteidigung der Eidgenossen ließ den deutschen Sturm nicht zur Entwicklung kommen und hat so den Hauptteil an dem für die Schweiz so günstigen Ergebnis. Dem Spiel ging ein Empfang beim Luzerner Stadtpräsidenten voraus.

Gleich in den ersten Minuten dieses Länderkampfes mußte man die Feststellung machen, daß der recht unebene Boden besonders die technisch besseren deutschen Spieler behinderte. Dennoch würden die Schweizer von dem deutschen Sturm, der vor der Pause den Wind zum Bundesgenossen hatte, in die Verteidigung gedrängt. Aber auch die Gastgeber erschienen wiederholt vor dem deutschen Tor, wurden jedoch entweder von den Leipzigern Wiesner und Förstendorf oder dem Kölner Pfaffenholz abgewiesen. Glücklicher war hingegen der deutsche Sturm. In der 18. Minute konnte Schmidt (Berlin) eine Vorlage der Läuferreihe zum Führungstreffer verwandeln. Ein Gegenangriff der Schweizer brachte nichts ein, selbst sechs Strafecken vermochten sie nicht in Treffer umzumünzen. Courvoisier und Toffel, die beiden Schweizer Innenstürmer, zeichneten sich dabei wiederholt aus, aber gegen die sehr starke deutsche Verteidigung war nichts zu machen. Mit der Zeit machten sich die Deutschen von der schweizerischen Umklammerung wieder frei und gleich darauf fiel durch Schmidt der zweite deutsche Erfolg. Damit war auch zugleich das Endergebnis bereits hergestellt. Die Schweizer ließen Sturmwelle auf Sturmwelle vortragen, konnten aber keinen zählbaren Treffer erringen. Als dann Deutschland wieder die Oberhand hatte, gelang auch unserer Nationalelf nichts, denn die Schweizer Verteidigung wehrte alle Angriffe meisterhaft ab. Eine Strafecke kurz vor Schluß für die Schweiz schien das Ergebnis noch beeinflussen zu können, aber Pfaffenholz rettete noch einmal, und so wurde an dem 2:0-Ergebnis für Deutschland nichts mehr geändert.

*

Einen Frauen-Hockey-Kampf trugen die Gaue Südwest und Bayern in Wiesbaden aus. Bei starkem Schneetreiben errangen die Südwest-Frauen einen verdienten 5:1-(4:1)-Sieg.

Holland - Belgien 5:0 (2:0)

Im Haag standen sich am Sonntag die Frauen-Hockeymannschaften Hollands und Belgiens gegenüber. Holland spielte in der gleichen Aufstellung wie vor acht Tagen gegen Deutschland und siegte mit 5:0 (2:0). Belgien war kein ernsthafter Gegner, was man schon daraus ersah, daß Hollands Torwächterin während des ganzen Spiels nur zweimal in Tätigkeit zu treten brauchte.

Frauen-Hockeykampf Deutschland - England

Die deutsche Hockey-Frauenelf, die am letzten Sonntag in Amsterdam gegen Holland 5:3 gewann, steht am 14. April vor einer weitaus schwereren Aufgabe. Sie hat an diesem Tage auf dem Platze des Berliner Hockey-Clubs in Berlin-Dahlem gegen England anzutreten. Die Engländerinnen stellen immer noch im Hockeysport die stärkste Nation dar, und es wird den deutschen Frauen kaum gelingen, hier einen Sieg zu erringen.

*

Englands Hockeydamen, die am 14. April in Berlin gegen Deutschland spielen, trafen in Amsterdam auf Holland und siegten nur knapp mit 2:1 (1:0).

Handball

Gauklasse

Tv Ettlingen — T- u. SpV Nußloch 3:1 (1:1)
Phönix Mannheim — Tschft Beiertheim 7:5 (4:3)
VfR Mannheim — Tv Hockenheim 4:1 (0:0)

Knappe Ergebnisse kennzeichnen den gestrigen Spieltag, ein Beweis dafür, daß die um den Verbleib in der Klasse ringenden Mannschaften alles aufboten im Kampf um die Punkte. Am besten hat auch diesmal wieder Ettlingen abgeschnitten, das nach unentschiedener Halbzeit seinen Nußlocher Gästen die wertvollen Punkte abnehmen konnte. Dadurch rückt Ettlingen zu Beiertheim, das trotz hartnäckiger Gegenwehr gegen Phönix in Mannheim unterlag, auf, und die Frage des Abstiegs bleibt vorerst immer noch ungeklärt. Der bereits feststehende Abstiegskandidat Tv Hockenheim bot als Gast dem VfR Mannheim wie die torlose erste Halbzeit zeigt, starken Widerstand, konnte aber in der zweiten Spielhälfte auch diese Niederlage nicht verhindern.

	Spiele	gew.	verl.	une.	Tore	Punkte
Spv Waldhof	18	16	0	2	169:59	34
Tgde Ketsch	18	13	3	2	136:76	28
VfR Mannheim	18	11	4	3	109:84	25
TSV Nußloch	18	9	7	1	132:89	19
Tv 62 Weinheim	18	8	8	2	101:91	18
Phönix Mannheim	16	7	9	0	83:100	14
08 Mannheim	18	6	11	1	88:140	13
Tschft Beiertheim	17	4	11	2	101:145	10
Tv Ettlingen	16	4	10	2	75:148	10
Tv Hockenheim	17	1	15	1	49:111	3

Bezirksklassen

Bezirk II: Nachträglich wurde das letzte Spiel des Bezirks Tgde Darlanden — Polizei auf den gestrigen Sonntag angesetzt. Darlanden war gezwungen auf die Mitwirkung seines Torwarts und dreier anderer Spieler der ersten Mannschaft zu verzichten und konnte daher der Polizei keinen vollwertigen Gegner stellen, so daß die hohe Niederlage von 4:14 (2:7) ihre Begründung findet. Damit ist die Spielrunde abgeschlossen und die Rangliste hat folgenden Stand erreicht:

	Spiele	gew.	verl.	une.	Tore	Punkte
Polizei Karlsruhe	18	15	0	3	164:80	30
Tv 46 Bruchsal	18	14	1	3	145:90	29
Tschft Durlach	17	12	-0	5	117:92	24
Tv Rastatt	18	11	1	6	123:107	23
DJK Kronau	18	9	2	7	116:105	20
Tbd Pforzheim	17	7	1	9	88:97	15
Tbd Rotenfels	18	7	0	11	107:141	14
Tgde Darlanden	18	6	1	11	80:114	13
Tv 46 Karlsruhe	18	3	1	14	94:162	7
Polizei Pforzheim	18	1	1	16	57:95	3

Unberücksichtigt ist dabei das nicht ausgetragene Spiel Tschft Durlach — Tbd Pforzheim, über dessen Wertung eine Entscheidung noch nicht vorliegt.

Kreis Karlsruhe

Kreisklasse I. Das Spiel Nordstern Rintheim — Tgde Teutschneureut wurde in letzter Minute vom Spielplan abgesetzt. Die Tgde Mühlburg konnte dem vorwärtsstrebenden Tv Linkenheim keinen allzugroßen Widerstand entgegensetzen und mußte mit 3:11 (0:6 eine eindeutige Niederlage einstecken. Die Postmannschaft triumphierte mit 9:5 über die Mannschaft des Tv Mühlburg. Linkenheim führt nun mit einem Punkt Vorsprung vor Nordstern Rintheim die Tabelle an.

Kreisklasse II, Staffel 1: Nachdem KFV in der ersten Spielhälfte mit 2:0 in Führung lag, mußte er sich bei Schluß des Spieles mit den Reichsbahnsportlern mit 3:3 in die Punkte teilen.

Staffel 2: In einem schönen torreichen Treffen kam Tv Friedrichstal gegen Tv Wössingen mit 13:11 (7:5) zu einem knappen Sieg.

Jugend: Tv Linkenheim — Tschft Beiertheim 5:15 (2:8). Tv Rüppurr — MTV 4:14 (2:8).

Frauen: KFV 1 — Germania Weingarten 6:0 (2:0).

Tr.

*

Meisterschaftsspiele der Gauliga

Gau Württemberg:

Ulmer FV 94 — Tgf Stuttgart	2:8
Tv Cannstatt — Tgd Göppingen	13:6
Stuttgarter Tv — Tv Altenstadt	14:12

Gau Bayern:

SpVgg Fürth — 1. FC Bamberg	8:3
Tv Milbertshofen — MTv München	8:3
Tv Leonhard-S. — 1. FC Nürnberg	5:4

Gau Württemberg:

Tv Cannstatt — Tbd Stuttgart (Frauen) (Cannstatt ist Meister)	1:1

Weitere Spiele

SV Waldhof — TSV Herrnsheim	5:6
VfR Mannheim Stadt — SV Frankfurt (Frauen)	6:4

Helber I siegt im Stuttgarter 25-Klm-Straßenlauf

Der vom VfB Stuttgart am Sonntag durchgeführte 25-Kilometer-Straßenlauf war ein voller Erfolg. 45 Teilnehmer hatten sich am Ablauf eingefunden, die einschließlich der Bahnrunde eine Strecke von nicht ganz 26 Kilometern zu durchlaufen hatten. Helber I (Reichsbahn- und Post-SV Stuttgart) führte vom Start bis ins Ziel. Es war sehr schade, daß Bertsch vom Fachamt für Leichtathletik nicht freigegeben worden war, er hätte Helber I den Sieg bestimmt schwerer gemacht. Ergebnis:

Kl. I: 1. Helber I (Reichsbahn- u. Post-SV Stuttgart) 1:35:49, 2. Rapp (TV Holzhausen) 1:36:42, 3. Zoller (1860 München) 1:37:09, 4. F. Jahn (VfB Stuttgart) 1:37:24, 5. Berger (Eisenbahn-SV München) 1:39:15. — Kl. II: 1. Schwarz (FC Pforzheim) 1:41:02, 2. Wolfrum (1860 München) 1:42:27, 3. Reinhardt (Amicitia Viernheim) 1:44:06. — Mannschaftslauf: 1. VfB Stuttgart (Jahn, Ketterer, Höschler), 2. MTV Stuttgart, 3. VfB Stuttgart II. Mannschaft.

Deutsche Tischtennis-Meisterschaften

Die Deutschen Tischtennis-Meisterschaften in Erfurt, an denen bei den Herren die Gaugruppensieger Agilitas Mannheim, THC Friedenau Berlin, Ping-Pong-Club Blauweiß Düsseldorf/Oberkassel und MTV Kiel 1844 teilnahmen, sahen in dieser Klasse den THC Friedenau als Endsieger über Blauweiß Düsseldorf mit 6:3 Punkten. Bei den Unterlegenen setzte sich Agilitas Mannheim mit 6:3 gegen den MTV Kiel durch. Bei den Damen siegte im Entscheidungsspiel Reemtsma Dresden mit 5:4 über den Vorjahresmeister Kurpfalz Ludwigshafen.

Badische Fechtmeisterschaften

In der Halle des TV 1846 Mannheim wurden am Samstag und Sonntag die badischen Gaumeisterschaften im Degenfechten für Männer und im Florettfechten für Frauen ausgetragen. Bei den Männern konnte der letztjährige Meister, Stahl (Pforzheim), gegen 26 Mitbewerber seinen Titel erfolgreich verteidigen. Stahl verlor in der Endrunde kein einziges Gefecht und erhielt nur insgesamt sieben Treffer. Sein schärfster Mitbewerber war Knieß (Freiburg), der von Stahl nur mit Glück 3:2 besiegt werden konnte. Bei den Frauen waren 24 Teilnehmerinnen zur Stelle. Der Meistertitel fiel an die Pforzheimerin Beck vor der Mannheimerin Gunzer, während die letztjährige Meisterin Mecklenburg (Karlsruhe) sich mit dem dritten Platz begnügen mußte. Großes Pech hatte die Karlsruherin Kahl, die ihre drei ersten Endrunden gefechte in großem Stil gewann, dann aber durch eine Fußverletzung zum Ausscheiden gezwungen wurde. Eines der schönsten Gefechte war das zwischen Frl. Beck und Frl. Mecklenburg, das von der neuen Meisterin mit 5:2 gewonnen worden. — Die genauen Ergebnisse:

Degenfechten (Männer): 1. Stahl (Pforzheim) 7 Siege, 7 erh. Treffer; 2. Knieß (Freiburg) 6/9; 3. Roth (Lörrach) 4/13; 4. Schneider (Pforzheim) 4/16; 5. Bortoluzzi (Karlsruhe) 3/15; 6. Stillecke (Heidelberg) 3/16; 7. Stößler (St. Georgen) 1/18; 8. Zichenheimer (Lörrach) 0/21.—

Florettfechten (Frauen). 1. Beck (Pforzheim) 5 Siege, 2. Gunzer (Mannheim) 4 Siege, 3. Mecklenburg (Karlsruhe) 4 Siege, 4. Kahl (Karlsruhe) 3 Siege, 5. Ostermann (Lahr) 3 Siege, 6. Bier (Mannheim-Feudenheim) 3 Siege, 7. Malaskuwicz (Lörrach) 1 Sieg, 8. Leimbach (Heidelberg) 0 Siege.

Deutsche Freiballonmeisterschaften 1935

13 Ballone zur Ausscheidung für das Gordon-Bennett-Rennen gestartet

In Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge ging Sonntag abend in Darmstadt der zweite Start zur Ausscheidung für das Gordon-Bennett-Rennen vor sich. Bekanntlich war der erste Start am 17. Februar dem Sturm zum Opfer gefallen. Zum Start hatten sich neben der gesamten Leitung des Wettbewerbs der anläßlich der Bauerntagung in Darmstadt anwesende Reichsernährungsminister Darré und der Reichsstatthalter in Hessen Gauleiter Sprenger eingefunden. Der Reichsstatthalter richtete an die Ballonmannschaften einen herzlichen Willkommengruß und gab im Namen des Reichsluftfahrtministers General der Flieger, Göring, mit einem herzlichen Glückab um 18.10 Uhr den Start frei.

Als erster ging der Ballon „Wilhelm v. Opel", Führer Deku-Darmstadt, in die Luft. Ihm folgten dann „Wicküler", Führer Kiebeler, „Nordmark", Führer Dr. Perlewitz, „Ernst Brandenburg", Führer Dr. Burghard, „Roland", Führer Dr. Brickwedde, „Deutschland", Führer Götz jun., „Hannover", Führer Schaeffer, „Chemnitz 8", Führer Bertram, „Stadt Velbert", Führer Grossteinbeck, „Köln", Führer Geusgen, „Stragula", Führer Becker, „Nürnberg", Führer Frank, und als dreizehnten Ballon „Bochum", Führer Dr. Schell. Er wollte anscheinend der Unglückszahl 13 ein gewisses Recht geben, denn die Führergondel machte mit einer Baumkrone Bekanntschaft, ging dann aber doch glatt in die Luft. Starke Böen machten lediglich den beiden Postballonen zu schaffen. „Höchst a. M." mit Dr. Landmann als Führer kam noch gut ab, aber „Zeppelin" mußte am Waldrand niedergehen und entleert werden. In der Gondel dieses Ballons war Dr. Laven vom Reichssender Frankfurt, der eine Reportage geben wollte. Der 12 Jahre alte Ballon hatte schon so viel Regen in seiner Hülle, daß zusammen mit den eingebauten Sendeapparaten sich die Belastung als zu groß erwies. Der starke Aprilwind führte die Ballone mit etwa 13 Kilometer Stundengeschwindigkeit in nordwestlicher Richtung. Die Mindeststärke für die im Wettbewerb liegenden Ballone beträgt 750 Kilometer, so daß von einem etwa placierten Ballon kaum vor Dienstag eine Landemeldung zu erwarten ist.

Um Badens Boxmeisterschaft

Freiburger Faustkämpfer — VfR Mannheim 7:9

Der erste Vorentscheidungskampf um die badische Meisterschaft im Mannschaftsboxen führte am Samstagabend in der Freiburger Stadthalle die Meister von Ober- und Unterbaden, Vgg Freiburger Faustkämpfer und VfR Mannheim, zusammen. Die Gästestaffel hatte in technischer Beziehung eine klare Ueberlegenheit, während Freiburg Härte und Kampfgeist in die Waagschale warfen. So kam es, daß Freiburg einen 1:7-Rückstand fast noch aufholte; erst der Sieg Maiers im Halbschwergewicht gab den Ausschlag zugunsten von Mannheim.

Ergebnisse: (vom Fliegen- bis Schwergewicht): Gruber (M) kampflos Sieger; Bauft (M) schlägt Lang (F) n. P.; Hoffmann (M) gegen Vonderstraß (F) unentschieden; Köhler (M) schlägt Siegelhalter (F) n. P.; Gaßner (M) verliert gegen Ochotzki (F) n. P.; Schlatter (F) schlägt Beirer (M) n. P.; Maier (M) schlägt Schmidt (F) n. P.; Keller (M) verliert gegen Seiler (F) n. P.

Besselmann bleibt Meister

Vinzenz Hower zertrümmert Klein

In der Kölner Rheinlandhalle wurde am Samstagabend die Boxsportzeit in der Halle mit einem in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Kampfabend beendet.

Wohl die größte Ueberraschung des Abends war Vinzenz Hower, Deutschlands Schwergewichtsmeister, der gegen den starken Solinger Klein eine wahre Meisterleistung zeigte. Mit einer Konzentration und Selbstsicherheit, wie man sie bei Hower zuletzt sehr vermißte, stürmte er auf Klein ein. Ein halbes Dutzend mal mußte der Solinger auf die Bretter, mit dem Mut der Verzweiflung erhob er sich jedoch jedes mal wieder, doch in der vierten Runde, als er hilflos an einer Seilwand stand, warfen seine Sekundanten das Handtuch. — Im Mittelgewicht hatte der deutsche Meister Jupp Besselmann (Köln) gegen seinen engeren Landsmann, den beinahe 40 Jahre zählenden Hein Domgörgen, der ehemlas sein Lehrmeister war, seinen Titel zu verteidigen. Der alte Ringfuchs Domgörgen spielte in dem Zehnrundenkampf alle seine Erfahrung aus und in glänzender Haltung, wenn er auch nach Punkten geschlagen wurde, überstand er die Distanz.

Begeisternd von der ersten Runde an war auch der Kampf zwischen Franz Lübbers (Köln) und dem Tschechen Franta Nokolny. Seit Dübbers nicht mehr im Leichtgewicht steht, hat er auch seine alte Kampfkraft wiedergefunden. Vielseitig, wie in den besten Tagen, war seine Kampfart. Serienweise mußte Nokolny die Haken und Uppercuts schlucken. Schwer gezeichnet und von den Schlägen stark mitgenommen, gab Nokolny den für ihn aussichtslosen Kampf in der Pause zur sechsten Runde auf.

Der Radsport am Wochenende

Toni Merkens allen überlegen

Auf der Leipziger Radrennbahn wurde am Sonntag bei wenig günstigem Wetter das erste Ausscheidungsrennen für die deutsche Nationalmannschaft der Bahn veranstaltet. Um es gleich vorweg zu nehmen, das neue Wertungssystem bewährte sich nicht, da einige Fahrer stark benachteiligt wurden. Der deutsche Fliegermeister Toni Merken (Köln) war seinen Mitbewerbern erwartungsgemäß klar überlegen. 1000-Meter-Zeit und das Malfahren sah ihn als Sieger und im Verfolgungsrennen verhalf er seiner Mannschaft zum Siege. Mit 16 Punkten führt der Kölner klar vor Lorenz (Chemnitz) (11) sowie Hasselberg (Bochum), Klöckner (Köln) und Ihbe (Leipzig), die je auf 8 Punkte kamen.

Richter in Paris geschlagen

Auf der Pariser Buffalo-Bahn wurde am Sonntag der erste Lauf zum Europa-Pokal der Flieger ausgefahren. Sieger wurde der Franzose Michard mit 3 Punkten vor Gérardin (7), Arlet (8) und Falck-Hansen. Der deutsche Fliegermeister Albert Richter (Köln) hatte Pech und gelangte in den Endlauf. Er holte sich dafür den Endlauf der Dritten und Vierten vor Faucheux, Scherens und Beaufrand.

Ein neuer Sieg von Wiertz (Düsseldorf)

Der Düsseldorfer Straßenfahrer Karl Wiertz ist auf dem besten Weg auch in diesem Jahre wieder Deutschlands erfolgreichster Straßenamateur zu werden. Nach seinem Siege vor einer Woche in Köln feierte der Düsseldorfer am Sonntag bei der über 181.2 Km. führenden Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum in 5:01:26 Stunden einen weiteren Erfolg. In diesem Rennen schlug er ebenfalls einige der Nationalmannschaft der Straße angehörenden Fahrer, wie Schultenjohann (Dortmund) und Oberbeck (Chemnitz) sowie Wangler (Bielefeld) und Böttcher (Köln). Wiertz fuhr auch auf der Strecke außerordentlich stark, so daß u. a. auch der Bielefelder Scheller seinem Tempo zum Opfer fiel.

Die Rennen in Zürich, Krefeld und Amsterdam wurden abgesagt.

Schreiber/Blersch nicht zu schlagen

Das deutsche Weltmeisterpaar im Zweiradball Schreiber/Blersch vom Frankfurter RV Wanderlust hat augenblicklich in Europa keinen Gegner zu fürchten. Beim Münchner Dreiländerturnier trugen die beiden Frankfurter, die famos eingespielt sind, über Frankreich und Schweiz mit 8:0 Punkten und einem Torverhältnis von 37:20 den Turniersieg davon. Blersch befand sich in ausgezeichneter Form und erzielte nicht weniger als 26 Tore. Gegen die Franzosen, Gebr. Weichert, blieben die Deutschen mit 9:6 und im Rückspiel mit 12:6 erfolgreich, während die Schweizer Osterwalder/Gabler mit 6:4 und 10:4 geschlagen wurden. Im Kampf um den zweiten Platz blieb die Schweiz durch Siege von 8:3 und 6:2 über Frankreich siegreich.

Olympia-Prüfung der badischen Ringer

In Fortsetzung der Olympia-Prüfungskämpfe des Gaues Baden kamen am Sonntag in Ketsch die Weltergewichtsringer zu Wort. Dem aus Drees (Mannheim), Oefinger (Heidelberg) und Siebig (Ladenburg) bestehenden Kampfgericht stellten sich die 10 badischen Weltergewichtler, die in 17 fast durchweg prächtigen Kämpfen den Turniersieger ermittelten. Der erst von einem Trainingskurs zurückgekehrte Eppel (Ketsch) präsentierte sich in glänzender Form. Er ging nach harten, aber fair geführten Kämpfen als Sieger vor dem mehrmaligen Gaumeister Schwind (Hornberg) hervor. Die beiden Mannheimer Kestler und Walter belegten die nächsten Plätze. Der Ketscher besiegte Eigenmann (Donaueschingen), Kaiser (Lahr-Kuhbach), Deckert (Sulzbach), Kestler und Walter (Mannheim), sowie Schwind (Hornberg). Nicht placieren konnten sich Enders (Kuhbach), Schmiedle (Bruchsal), Büchele (Emmendingen), Deckert (Sulzbach) und Kaiser (Kuhbach).

Wieder Cambridge

Hellblau gewinnt den Ruderkampf

Auch der 87. Ruderkampf zwischen den Achter-Mannschaften der führenden englischen Universitäten von Oxford und Cambridge endete mit einem Siege des Cambridger Bootes in 19:48 Minuten. Das Boot gewann mit 4½ Längen Vorsprung vor Oxford und gewann dabei dieses traditionelle Treffen zum 12. Male in ununterbrochener Reihenfolge. Von den jetzt insgesamt 87 ausgetragenen Wettkämpfen gewann Cambridge allein 46, während Oxford auf 40 Siege kam. Einmal, im Jahre 1877, gab es zwischen beiden Booten ein totes Rennen.

Nach dem winterlichen Wetter der letzten Tage hatte es sich am Samstag etwas aufgeklärt. Als die Mannschaften sich an den Start begaben, blickte die Sonne durch die Wolken, jedoch blies ein heftiger Wind. Der Start der 6800 Meter langen Strecke befand sich an der Putney-Brücke und führte bis zu dem in der Nähe der Mortlake-Brauerei gelegenen Ziel. Schon bei der Auslosung hatte Cambridge das Glück, die Bahn zu wählen. Es entschied sich für die Surrey-Seite, wo der Wind nicht so stark blies wie auf der anderen Bahn. In den 36er Schlag gingen beide Boote vom Start. Zunächst hatte Oxford einen kleinen Vorteil, aber Cambridge ging bald in Führung.

Die bessere Zusammenarbeit der Cambridger Studenten

ließ das Boot immer mehr nach vorne kommen. Bei der ersten Meile führte es schon mit zwei Längen. Beide Mannschaften verringerten ihre Schlagzahl, Cambridge führte im 34er, Oxford im 38er Tempo. An dem ersten großen Bogen, an der Chlis-Staps, führte das Cambridger Boot mit 3¼ Längen. Nach drei Meilen hatte es den Vorsprung auf 4 Längen erweitert. Auf dem kurzen Weg bis zur Baries hatte es zwei weitere Längen herausgeholt. Oxford verringerte den Abstand bis auf 3 Längen, aber die Hellblauen gingen im Ziel mit 4½ Längen mit 19:48 Minuten durchs Ziel. Das ist eine weitaus schlechtere Zeit als die des letzten Jahres mit 18:9 Minuten. Aber in Anbetracht des starken Windes läßt sich diese Zeit verstehen. Während die Hellblauen einen recht frischen Eindruck machten, lagen die Oxforder Studenten völlig erschöpft in ihren Booten.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 7. April	6.15 Gymnastik 6.30 Zeitangabe, Wetterber. 6.35 Gymnastik 7.00 Frühkonzert 8.15 Gymnastik 8.35 Frauenfunk 8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen 10.00 Nachrichten 10.15 Altdeutsche Tänze für Cembalo mit Streichquartett	10.45 Heiterkeit und Fröhlichkeit 11.15 Funkwerbungskonzert 11.45 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetterbericht 13.15 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert des Philharmonisch. Orchesters Karlsruhe. Leitung: Musikdirektor Heinz Fröhlich	15.30 Der erste Schulbesuch. Hörbild von K. Blanck 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Familie Pimpf im Olympiatraining	18.30 „Kleine Fingerfertigkeiten" 19.00 Vorhang auf! 20.00 Nachrichtendienst 20.15 „Ein Frühlingsstimmenwalzer" 22.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetter- u. Sportbericht 22.30 Tanz u. Unterhaltung 24.00 bis 2.00 Nachtmusik	

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 7. April	6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! 6.00 Glockenspiel, Tagesspr. 6.05 Fröhl. Schallgeplätscher mit Jupp Hussels 7.00 Alles Antreten zur Funkgymnastik 7.15 Die fröhliche Musik geht weiter 8.00 Morgenständchen für die Hausfrau 9.40 Die Landfrau schaltet sich ein	10.00 Neueste Nachrichten 10.15 Volk und Staat: 1934 — ein neues Dorf entsteht. Neu-Westeel, das jüngste Dorf Deutschlands 11.15 Dtsch. Seewetterbericht 11.40 Der Bauer spricht — 12.00 Mittagskonzert 12.55 Zeitzeichen 13.00 Glückwünsche 13.10 Bumdum — Trara 13.45 Neueste Nachrichten	14.00 Allerlei — Von Zwei bis Drei! 14.55 Programm, Wetter, Börse 15.15 Die Welt wird schöner mit jedem Tag 15.35 „Was uns der „Morgen" bringt! 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Deutscher Arbeitsdienst einst und jetzt 18.10 Das Wunder des Lebens	18.30 Sportfunk 18.45 Wer ist wer — Was ist was? 18.55 Das Gedicht 19.00 Und jetzt ist Feierabend 20.00 Kernspruch 20.15 Ein Frühlingsstimmenwalzer — Bunter Abend 22.00 Wetter, Nachrichten, Sport 22.45 Dtsch. Seewetterbericht 23.00 Wir bitten zum Tanz!	

Sportfunk

Von Krohn Sieger bei Paris—Nizza

Der bekannte deutsche Langstreckenfahrer Julius von Krohn beendete mit seiner 1000-ccm-Zündapp-Seitenwagenmaschine die Motorrad-Zuverlässigkeitsfahrt von Paris nach Nizza in seiner Klasse strafpunktfrei als Sieger. Der Deutsche erhielt für seine Leistung den Pokal des Motor-Clubs von Nizza.

Werner Riethdorf (Berlin), der deutsche Bantamgewichtsmeister, schlug bei den Berufsboxkämpfen in Genf den italienischen Meister Cattaneo über zehn Runden nach Punkten. Am 11. April boxt Riethdorf in Genf gegen den Schweizer Dubois, den er vor Monaten schon in Zürich entscheidend besiegte.

Einen **neuen Weltrekord** über 400 Meter Rückenschwamm in Basel die holländische Europameisterin Rita Mastenroek mit 6:05 Min. Sie unterbot damit die bisherige Weltbestleistung der Engländerin Harding aus dem Jahre 1932 um nicht weniger als 7,4 Sek.

Die besten Schwergewichtsboxer bestritten in Magdeburg die vorgesehenen Olympia-Sichtungskämpfe. Den besten Eindruck hinterließ der Elberfelder Runge, dagegen schien der deutsche Meister und Kampfspielsieger Eckstein (Lübeck) gar nicht in Form zu sein. Er wurde von Leiser (Stuttgart) nach Punkten geschlagen, der seinerseits später gegen Runge verlor.

KLEIN-CONTINENTAL
Auch für Sie eine unentbehrliche Helferin in Büro und Heim!
Generalvertretung
Albert Beierlein
Karlsruhe 7972
Moltkestrasse 17 / Telephon 2650

Klepper-Mäntel
federleicht, dauerhaft, wasserdicht, in 2 Minuten wiedertrocken. Hundertausend zufriedene Besitzer. 80210
Klepper-Fabrikniederlage Sport-Freundlieb Karlsruhe.

Schuhwaren in nur guter Qualität bei
SCHUH-ROTH
80000 Waldstraße 42

Zu vermieten

In größ. Ort der Bruchsaler Gegend ist gegenüber dem Bahnhof gutgehende Wirtschaft sofort zu vermieten. Metzger bevorzugt. Angebote u. 80176 an den Führer.

Gr. leer. Zim. per 1. 5. 35 an berufst. Frl. zu verm. Anzusehen 9—1 u. 2—4 Uhr. (8766) Viktoriastr. 21, pt.

Neuberger., heizb. Mansarde in der Oststadt, zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. 80193 im Führer.

Großes, gut möbl. Balkonzimmer mit 2 Bett. zu vermieten. Weststadt. Nelkenstr. 19, IV. r. (8762)

13.-Wohnung sehr schön, an einz., berufst. Dame zu verm. Nähe Mühlb. Tor. Preis 35 Mk. Angebote unt. 8772 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

23.-Wohnung mit Mansarde, Zentralheizung, einger. Bad, Veranda und sonst. Zubehör, im schön. Göhrenviertel in Rüppurr, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote u. 80285 an den Führer.

Schöne (80284) 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli in Weststadt z. vermiet. Nelkenstraße 31.

Moderne (80282 43.-Wohnung mit eingericht. Bad, Zentralheiz., Mans., auf 1. Juli zu vermiet. Daselbst eine 33.-Wohnung mit od. ohne Heizg., Seitenbau, 1. od. 2. Stock. Näh. Akademiestraße 35, Lad.

53.-Wohnung im 3. St., z. Pr. v. 65 RM zu verm. Fasanenstr. 3, II. (8765)

Durlach schönste Turmbergl., 5 Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad, auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Baumeisterstraße 2, Tel. 7920. (80157)

Lest den Führer.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer, sep., auch Mans., v. beruft. Frl. gesucht. Angebote unt. 8771 an den Führer.

Berufst. Frau sucht kl. 2 Zim.-Wohnung auf 1. Juni od. 1. Juli. Stadtmitte bevorz. Preisang. u. 8758 an d. Führer.

3–4 Zimmer-Wohnung gesucht, West- oder Mittelstadtlage bevorzugt. Angeb. m. Preis unter 8660 an den Führer.

Neuzeitliche 4–5 Z.-Wohn. Bad, mögl. m. Gartenant., auf Wunsch ¼jährl. Vorausz., sofort od. später gesucht. Preisangebote unter Nr. 8764 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorgacche-Motorrad 500 ccm, fast neu, erst 8000 km gef., steuerfr., gegen bar bill. zu verk. (8760 Durlacherstr. 79, I.

5 Tonner-Lastwagen mit Anhänger in gutem Zustande, zu verkaufen. Zu erfragen unter 80320 im Führer.

Immobilien

Von Privat 4 Zimmer-Rentenhaus Südwestst., zu verkf. Angebote unt. 8761 an den Führer.

77790
Für alles weiß das Quillola-Männle einen Rat:
Anzüge, Hüte, Teppiche, Polstermöbel, farbige Vorhänge, Oelfarbanstriche, kurz alles, was zur Frühjahrsputzerei gehört, reinigt gründlich und ohne anzugreifen:
Quillola
DOSEN ZU -.25 -.50 -.80

Obstbaumgrundstück 26 Ar groß, mit 40 tragbaren Obstbäumen, im Lußgebiet in Durlach, 10 Minuten von d. Straßenbahnhaltestelle Sofienstr. entfernt, mit schönem Ausblick ins Rheintal u. Turmberggebiet, zu verkaufen. Baumaterial zur Erstellung eines Wochenendhauses, kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote an (8769) Gg. Fr. Schweigert, Durlach, Rittnertstraße Nr. 11.

Zu verkaufen

Sehr schöner, gut erhaltener, kompletter Stuben-Wagen zu verkaufen. (80262 Brauerstr. 17, II. l.

H.- u. Damenrad, wie neu, billig zu verkauf. Essenweinstraße 44. (8776)

Fast neues, modern. Herrenzimmer mod. Büfett, 1 Jahr im Gebrauch, mod. doppelschläfr. Messingbett u. 2 Nachttische (Schleiflack), Vitrine aus gutem Hause verfetzungshalber preiswert zu verkf. Zu erfrag. u. 8775 im Führer.

Schreibmaschine A. E. G. und Urania, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Müller Douglasstraße 22. (79997)

H.-Harmonika fast neu, Klubmod., 3chör., m. Koffer zu verkaufen. Erbprinzenstraße 21, IV. (8773)

Schlafzimmer verschiedene Formen nur Qualität, durch kleine Spesen enorm billig! Schreinerei Betz Humboldtstraße 25b Ehestandsdarlehen! (80195)

Kinder-Badewanne Wandwaschbecken, k. Tectisch, elektr. Stehlampe, Ueberseekoffer zu verkf. Rheinstraße 7, pt. (8770)

Küchen Büfett mit Kühlschrank, 1 Tisch 2 Stühle, Hocker RM. 127.- Fürniß Kaiserstr. 235 bei d. Hirschstr. 72725

Offene Stellen
Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Gewandtes, solides Servierfräulein findet Jahresstellung in der (80271) Schwarzwaldstube Karlsruhe, gegenüber der Hauptpost.

Junge tücht. Friseuse hat Gelegenheit, in erstes Geschäft einzutreten. Angebote unter Nr. 79974 an den Führer.

Lehrmädchen nicht zu jung, kann sich zur Tücht. Blumenbinderin u. Verkäuf. ausbilden bei sofortig. Vergütung. Mayer, Waldstr. 95, Ecke Sofienstraße. (8743)

Stellengesuche

Mädchen 15 Jahre, welches 1 Jahr d. Pflichthandelsschule besuchte, sucht Volontärstelle in Büro. Angeb. u. 8768 an d. Führer.

Zuverlässige Frau sucht vormittags Beschäftigung im Haushalt. Zuschriften u. 8759 an den Führer.

Lest den „Führer"

Kaufgesuche

Gut erhaltener Kinder-Laufstall sowie Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Ausführl. Preis-Angebote u. Nr. 80261 an den Führer.

Zu kaufen gesucht. Schlafzimmer 2 od. 3tür. Spiegelschrank, Küche, Vertiko, Ausziehtisch u. Stühle, Diwan, Chaiselongue, gebr., auch einz. Möbel. Angebote unt. 8744 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Anzüge ausbessern, wend., sow. n. Maß in best. Ausführg. Fr. Hug, Schneiderm. Blumenstr. 21, II. (79893)

Apfelwein in bekannter Güte empfiehlt (7903) Heinrich Lay, Kelterei, Lessingstr. Nr. 15, Telef. 4149.

72713 URANIA MEISTERWERK Repr.-Werkst. Verleih. Gebr. Masch. stets vorr. Rud. Schwarz Waldst. 54, Tl. 3398

Matratzen (auch Umarbeitung), nur a. d. Matratzen-Spezial-Werkstätte R. Bleuk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel). Tel. 3032

Jugend um Hitler 120 Bilder von H. Hoffmann. Text von Baldur von Schirach
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten z. Führer
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.
Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Statt Karten
Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten
Friedr. Talmon l'Armée
sowie für die zahlreichen Blumenspenden sage ich hiermit herzlichen Dank. Insbesondere danke ich auch Herrn Pfarrer Löw für seine trostreichen Worte sowie dem Gastwirteverein und der Landsmannschaft Schwaben für die letzte Ehre, die sie dem Entschlafenen erwiesen haben.
Karlsruhe, den 6. April 1935. (80283)
Frau Marie Talmon l'Armée Wwe.

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Emil Gischas
Schlossermeister
nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Er entschlief heute morgen 11½ Uhr im Alter von nahezu 40 Jahren.
DIERSHEIM, 7. April 1935
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Sofie Gischas und Kinder
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. ½3 Uhr statt.

Familienanzeigen gehören in den Führer

Winschermann G.m.b.H.
Kohlen Koks Briketts Holz
Büro: Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. № 815, 816, 817

Zwölf Jahre Kampf um Freiburg

Gründungsfeier der Traditions-Ortsgruppe Haslach

Freiburg, 7. April.

Weit draußen vor den Toren der Stadt zwischen Haslach und St. Georgen liegt die Gaststätte „Zum Südbahnhof", in der vor nunmehr 12 Jahren nach Monaten eifriger Kleinarbeit die erste Freiburger Versammlung der — damals in Baden verbotenen — Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei stattfand. Zur Erinnerung an diesen Tag und zugleich zum Gedenken an all die Jahre schweren, zähen Ringens um den siegreichen Durchbruch der Bewegung veranstaltete am gestrigen Abend die Traditionsortsgruppe Haslach eine Gründungsfeier an der gleichen Stätte im gleichen Raum.

Dicht gedrängt saßen die alten Kameraden in dem festlich mit Tannengrün und Hakenkreuz geschmückten Saal, in dem sich damals 23 Mann — „ein Bombenerfolg" — zusammengefunden hatten. An dem erhöht stehenden Quertisch hatten die ältesten Kämpfer Freiburgs Platz genommen, unter ihnen die beiden Männer, die die Ortsgruppe ins Leben riefen und die in leidenschaftlichem Einsatz der Idee Adolf Hitlers in der Münsterstadt Eingang verschafften: die Pgg. Franz Tritscher und Josef Rudel.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem Vorspruch sprach Ortsgruppenleiter Pg. Zipf Worte der Begrüßung. Dann ergriff Kreisleiter Pg. Dr. Kerber das Wort, der an das Beispiel erinnerte, das die alten Parteigenossen der ganzen Bewegung in ihrer Hingabe, in ihrem Kampfgeist und ihrer unbeirrbaren Treue gegeben hätten, jene Männer, über deren Leben nur ein einziger Wahlspurch stehe: „Heil Hitler!"

Die Revolution, die wir erlebt haben, sei in ihrer Wilde vielleicht nicht immer verstanden worden, aber die Leistungen des Führers hätten, auch wenn wir der einen oder anderen Maßnahme zunächst mit Bedenken gegenübergestanden hätten, immer wieder gezeigt, daß sein Weg der richtige sei. Zum Schluß mahnte der Kreisleiter noch einmal alle Parteigenossen, wie es die alten Kämpfer getan hätten, dem Führer stets in Sieg und Niederlage, in freudigen und in schweren Stunden unwandelbare Treue zu halten.

In seiner aus dem Herzen kommenden Art schilderte darauf Pg. Rudel die erste Zeit des Kampfes um Freiburg, wie sich wenige Männer, Frontsoldaten, zusammengefunden hätten, um getreu ihrem Eide in den dunkelsten Stunden deutscher Geschichte ihrem Volke weiter zu dienen. Er erzählte von der ungeheuren Begeisterung, die sie beseelte, und dem Optimismus, der sie hoffen ließ, in wenigen Monaten aus der schwarzroten Hochburg eine nationalsozialistische zu gestalten. Er erinnerte daran, wie sich die alten Getreuen auch nicht entmutigeni ließen, als Rückschläge und bittere Enttäuschungen eintraten, als im November 1923 unter den Kugeln der Reaktion die erste Erhebung zusammenbrach. Er sprach davon, welch zähe Kleinarbeit immer geleistet werden mußte, und welche Schwierigkeiten bestanden, zumal die Arbeit der Ortsgruppe lange Zeit illegal getan werden mußte. Und trotzdem werden die alten Kämpfer stets jeden als gleichberechtigt anerkennen, der in ebenso ehrlicher Begeisterung und gleichem Kampfwillen sich in späteren Jahren zur Bewegung gefunden hat, nur denjenigen, die aus reiner Konjunktur nach dem Siege zur Bewegung gestoßen seien, gelte das Wort: hinten antreten!

Nach dem stürmischen Beifall, den diese Worte fanden, brachte Pg. Zipf als erneutes Gelöbnis das Sieg Heil auf den Führer aus, dem das Horst-Wessel-Lied folgte. An den Gauleiter wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Kreis Freiburg und Traditionsortsgruppe Haslach bekunden anläßlich des 12jährigen Gründungstages der NSDAP, Ortsgruppe Freiburg, unverbrüchliche Treue".

Haushaltsplan der Stadt Bretten ausgeglichen

Bretten, 7. April. Früher als in den letzten Jahren hat der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935/36 festgestellt und dadurch ermöglicht, daß mit dem Beginn des Rechnungsjahres auch die vorgesehenen Arbeiten ausgeführt werden können und der Voranschlag nicht nur eine Formsache ist, über die man entscheidet, wenn das Rechnungsjahr großenteils abgelaufen ist. Erfreulich ist, daß der Haushaltsplan zum ersten Male wieder seit Jahren ausgeglichen werden konnte.

Die Ausgaben betragen 921 610.— RM., die Einnahmen sind vorgesehen mit 766 400.— RM., der Unterschiedsbetrag mit 155 210.— RM. wird durch Erhebung einer Gemeindesteuer aufgebracht. Die Umlage ist gleich geblieben wie in den letzten Jahren. Der Voranschlag ist aus dem starren Rahmen der zwangsläufig festgesetzten Einnahme- und Ausgabeposten wieder herausgehoben worden und zeigt wieder sichtbare Fortschritte in den Maßnahmen, die freiwillig getroffen werden können. Ein Beweis hierfür ist, daß für zusätzliche Arbeisbeschaffung allein 147 000.— RM. eingestellt werden konnten.

Temperaturauftrieb und Schneeschmelze im Schwarzwald

Der scharfe Kälterückfall, der seit etwa 10 Tagen den Schwarzwald bis zu den Talsohlen erfaßt hat, fand am Sonntag seinen einstweiligen Abschluß. Der Kaltluftstrom aus Nordwest ist von einem milderen, föhnartigen Südwestwind abgelöst worden, der im Zeitraum von 12 Stunden einen Temperaturanstieg von durchschnittlich 6—8 Grad herbeiführte und damit die Frostgrenze von 700 bis auf 1500 Meter, also bis zur Gebirgs-Kammzone, aufrücken ließ.

Die großen Schneemassen, die Täler, Mittel- und Hochlagen in weicher, lockerer Form deckten, kamen in verbreitetem Ausmaße über den Sonntag zum Schmelzen. Alle Bergbäche gurgelten, wie seit langem nicht mehr und besonders von den Steilhalden und Hochwäldern drängten die Schmelzwasser ungestüm nach den Bachbetten und Abflußrillen zu. Gelände bis zu 800 Meter Höhe wurden teilweise schneefrei, wogegen sich der Winter mit hoher Schneelage oberhalb 900 bis 1000 Meter noch standhaft hielt und den Skiläufern einen weiteren genußreichen Sportsonntag beschied.

Tanzgruppe Günther-München in Karlsruhe

Ein ungewöhnlicher Erfolg für Maja Lex und das Tanzorchester Gunild Keetmann

Am Sonntag abend gastierte die berühmte Tanzgruppe Günther-München im Studentenhaus. Der Tanzabend gestaltete sich zu einem ganz großen Erfolg für die Solistin der Gruppe Maja Lex, für ihre Gruppe, für Gunild Keetmann, die Schöpferin des einzig dastehenden Tanzorchesters und schließlich für Dorothee Günther, verantwortlich für die Gesamtregie und die Kostüme.

Maja Lex! Von einer anmutig-unkomplizierten Melodie, gespielt auf alten deutschen Instrumenten begleitet, tanzte sie altdeutsche Tanzweisen, ein „welisch Tentzlein", ein „spanyelisch Hofdantz" und „Branle" so hinreißend und mit rührendem Ausdruck der Hände und der Bewegungen ihres schmiegsamen Körpers, daß schon nach diesem Anfang der Beifallssturm kein Ende nehmen wollte. Man kann Maja Lex mit nichts und mit niemandem vergleichen. Ihre Art zu schreiten, die schlanken Arme in ausdrucksvoller Geste zu bewegen und unbeschwert von jeder Erdenlast den Raum um sich vergessen zu machen, daß Bühne und Kulisse verschwinden und man sie in unendlicher Weite dahinschwebend wähnt, ist einmalig und von absolut eigenem Stil. Den gleichen Eindruck nimmt man mit von den altenglischen Tanzliedern, verkörpert von Maja Lex in einer nicht für möglich gehaltenen technischen Vollkommenheit und unendlicher Hingabe an die Musik. Musik ist ihr ganzes Wesen, Musik strömt jede kleinste Regung ihrer zarten Körperlichkeit aus. Von diesem Stil ist die ganze Gruppe erfaßt und durchdrungen; dynamische Wucht, seelische Beschwingtheit, Melodik, Harmonie und Rhythmus offenbaren sich in ihr zu höchster Kultur, zu dem einzigen Begriff Kunst.

Das wird erkennbar aus dem „Paukentanz" und dann vor allem aus dem Zyklus „Klänge und Gesichte", einem dreiteiligen Tanzwerk in 6 Bildern, deren erster Teil heitere Tänze in ungebundener Gelöstheit bringt, während im zweiten Teil, den düsteren Tänzen, das Schreckhafte betont wird, einem Alpdruck vergleichbar. Die Musik des sonst von Blockflöten hauptsächlich getragenen Orchesters ist ganz vom Schlagzeug beherrscht, das sich zu einer eindringlichen und stark rhythmischen Geräuschorgie verstärkt, wenn das Spiel sich zur Ekstase steigert.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die lichtbetonten „hellen Tänze" des dritten Teiles, die Tänze der Lebensfreude. Lieblich und befreiend in seiner ruhigen Erhabenheit der „Traumtanz", fröhlich und weltzugewandt der „schwingende Reigen", wobei die menschliche Stimme als summende Begleitung zu den hellklingenden Instrumenten, Flöten, Glockenspielen und Fideln tritt.

Tänzerinnen und Musikantinnen sind eine untrennbare Einheit. Die gründliche Durchbildung und unerhörte Disziplin der Gruppe ermöglicht es, daß jede Tänzerin zugleich Musizierende ist und umgekehrt. Das von Gunild Keetmann geschaffene Tanzorchester stützt sich auf drei Instrumentengruppen. Die erste umfaßt Pauken und Trommeln, gelegentlich verstärkt von Becken, Glocken und Triangeln oder auch dem Tambourin. Die zweite Gruppe sind Schlaginstrumente, wie Xylophone, Metallophone, in der Hauptsache Holzinstrumente. Die dritte Gruppe setzt sich zusammen aus Blockflöten und Fideln (altdeutsches Instrument mit drei Saiten), zu denen Spinettino und Flötenorgel hinzutreten. Das so zusammengesetzte Orchester bietet Klangmöglichkeiten von ungemeiner Vielseitigkeit.

Als die letzte Darbietung verklungen war und sich der Vorhang schloß über einem Rausch von farbenfrohen Frühlingsgewändern und getanzter Lebenslust, schwoll der Beifall rauschend an. Immer wieder rief man Maja Lex hervor, bis die Gruppe noch einmal den letzten der hellen Tänze wiederholte. Dieser Tanzabend war ein ganz großes Ereignis für Karlsruhe und es bleibt nur ein Wunsch offen: die Tanzgruppe Günther-München bald wieder in der badischen Landeshauptstadt zu sehen.

ri—.

Badisches Staatstheater:

Gastspiel Hans Bussard

So unvergänglich und unverwüstlich wie „Die Fledermaus" selbst erscheint Hans Bussard, der seit Jahrzehnten erklärte Liebling Karlsruhes. Inmitten prickelnder, sprühender Musik, zwischen ausgelassenen tollenden Menschen der Mittelpunkt in Laune, Humor und Stimmung Hans Bussard, der ewig junge, scharmante und imposante Künstler ohne Beispiel! Wenn Hans Bussard auf der Karlsruher Bühne erscheint, ist das Theater mit einer festlich gestimmten Menge gefüllt, so auch gestern Abend. Der herzliche Begrüßungsbeifall wollte kein Ende nehmen, Applaus auf offener Szene an passender und unpassender Stelle ein selten erlebter Sturm am Schluß der außerordentlich stimmungsvollen Aufführung, das sind äußerliche Merkmale eines großen Ereignisses. Aber nicht aus Anhänglichkeit und Dankbarkeit sind die Quellen des Erfolges, sondern hier steht eine ganz große Künstlerschaft und Könnerschaft im Vordergrund, die einmalig ist. Die Schablone oder traditionelle Darstellungsweise geben diesem Eisenstein problematisches Wesen, sondern aus dem Augenblick heraus geborene lebensvolle und kultivierte Kunstauffassung lassen eine Gestalt von bezwingender Natürlichkeit aus Liebenswürdigkeit erstehen. Bussard ist wie stets Angelpunkt der Handlung in jedem Augenblick, der geheimnisvolle Zauber seiner Persönlichkeit ist so stark, wie je!

Hoffen wir, diesem seltenen Künstler auf der Bühne unseres Staatstheaters nicht zum letzten Male bewundert zu haben.

Jahrhundertfeier der Gewerbeschule Bruchsal

M. Bruchsal, 7. April. So schlicht und selbstverständlich, wie das Wirken der Gewerbeschule von jeher war, so war auch die Feierstunde, die sie anläßlich ihres 100-jährigen Bestehens im Bürgerhof am Sonntagnachmittag beging. Gefüllt bis zum letzten Platz, geschmückt mit Fahnen und Grün, durchwogt von den Klängen der weihevollen Musikstücke (Musikverein: Direktor Hünkler) bot der Saal schon ein festliches Bild, das sich noch vertiefte, als die frischfrohe Jugend einmarschierte und ihre Fahnen vom plötzlich aufleuchtenden Sonnenschein übergossen wurden. Prolog und Sprechchor, dann die Festrede von Direktor Härter.

In kernigen Worten sprach der Redner über die Bedeutung des Tages, gab einen Rückblick auf die zurückliegende Zeit des Werdens und Wachsens der Gewerbeschule und gedachte dabei der beiden Männer, die sich um die Errichtung der Bildungsstätten für das werkende Volk in Baden unvergängliche Verdienste erworben, des Freiherrn von Wessenberg und des Staatsrats von Nebenius. Ueber 9000 Pflichtschüler und mehr als 4000 Besucher an Kursen haben sich in den verflossenen 100 Jahren an unserer Schule das Rüstzeug für ihren Beruf geholt. 65 hauptamtliche und 71 nebenamtliche Lehrer wirkten als Bildner und Erzieher an ihr. Von den 9 Schulleitern konnte der Redner Ministerialrat Huber und Direktor Sindlinger unter den Anwesenden begrüßen.

Ein Ausblick in das 2. Jahrhundert umriß die neuen Aufgaben der Schule zu sein: Den in Blut und Boden wurzelnden, rassisch bewußten, seinem Volk durch seinen Beruf dienenden deutschen Werkmann zu erziehen. „Das Symbol des Dritten Reiches, das sieggekrönte Hakenkreuz, wird der Wegweiser der Schule auf dem weiteren Weg der Pflichterfüllung im Dienst für Volk und Heimat sein."

Bürgermeister Dr. Fees sprach namens der Stadt herzliche Glückwünsche aus. Er betonte die besondere Pflicht, daß neben der handwerklichen Einstellung nationalsozialistischer Geist und Gesinnung den Schülern vermittelt werde.

Kreisleiter Epp, als politischer Leiter und ehemaliger Schüler, sprach von der Wichtigkeit des Vertiefens des handwerklichen Wissens. Nur dann, wenn jeder einzelne der Tüchtigste werden wird, wird es möglich sein, daß das Ziel unseres Führers sich verwirklicht. — Handelsschuldirektor Dr. Baumgärtner überbrachte die Glückwünsche sämtlicher Schulen.

Nach diesen Ansprachen ertönten die Klänge der „Meistersinger", der Sprechchor „Brüder sind wir", und das Deutschlandlied. Dann dankte Direktor Härter dem Staat und der Stadt für ihre Unterstützung der Gewerbeschule, den Männern des öffentlichen Lebens, den Betriebsführern und Handwerksmeistern, die Rat und Tat der Schule widmeten, Bürgermeister Fees und Kreisleiter Epp für ihre Wünsche, ebenso Ministerialrat Federle, der telegraphisch Glückwünsche der Schule gesandt, dem Musikverein, der die Feier verschönte. Er schloß mit dem Gelöbnis, das Errungene zu halten und zu mehren, am nationalen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Reiches mit allen Kräften mithelfen zu wollen. Das Horst-Wessel-Lied und der Fahnenausmarsch beschlossen die Feier.

Der Tag des deutschen Rudersports

150 000 Ruderer begehen feierlich das Anrudern

Am gestrigen Sonntag haben die deutschen Ruderer in allen Gauen unseres Vaterlandes zweierlei bewiesen:

Daß sie als Sportgemeinde auch beim Winterhilfswerk des deutschen Volkes dabei sein wollten, und daß sie trotz örtlicher und landschaftlicher Gebundenheit auch zu gemeinschaftlichem Tun bereit waren.

Das Anrudern als althergebrachte symbolische Feier war ein Bekenntnis zu Volk und Führer, dann aber auch zum unvergleichlich schönen und gesunden Rudersport, der es verdient, auch in Karlsruhe von der kampfesfrohen und wanderlustigen Jugend in stärkerem Maße als bisher ausgeübt zu werden.

Mit Recht hat der Führer des deutschen Ruderverbandes die Ruderkameraden an der Saar dadurch in den Mittelpunkt des Tages gestellt, daß er von Saarbrücken aus das Zeichen zum Hissen der Flaggen in allen Ruderbootshäusern Deutschlands gegeben hat.

Die Karlsruher Vereine hatten am Vormittag ihre Mitglieder zur Flaggenhissung und zum Rundfunkgemeinschaftsempfang in ihren Bootshäusern versammelt. Die Ansprache des Reichssportführers war eine ernste Mahnung, in den einzelnen Vereinen eine solide Breitenarbeit zu leisten, die allein nur Spitzenleistungen in den bevorstehenden internationalen Wettkämpfen ermögliche.

Mit internen Feiern in den einzelnen Bootshäusern — der Karlsruher Ruderverein konnte damit gleichzeitig eine Bootstaufe verbinden — wurde übergeleitet zum Eintopfessen, das einen ansehnlichen Betrag als Spende für das Winterhilfswerk gezeitigt hat.

Der Mittag stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Anruderns auf der neuen Rheinhafenrennstrecke. Noch nie hat Karlsruhe eine so große Bootsflottille auf dem Wasser vereint gesehen. Das Hauptkontingent stellte der Rheinklub Alemannia mit 61 Ruderern. Ihm folgte der Karlsruher Ruderverein mit 53, der Ruderklub Salamander mit 18 Ruderern und der Frauenruderverein mit 11 Ruderinnen.

Die Auffahrt selbst war durch einen harten, böigen Westwind sehr erschwert. Der Wellengang war so stark, daß vor allem die Rennboote durch die aufgepeitschten Wogen viel Wasser übernahmen und dadurch zur vorzeitigen Umkehr gezwungen waren. Die Auffahrt von

8 Achtern, 12 Vierern und 3 Einern

hatte nicht den erwarteten Publikumsbesuch, den sie verdient hätte. Es war dies hauptsächlich auf die ungünstige Wetterlage zurückzuführen. Am Abend fand in den einzelnen Bootshäusern die Verpflichtung der diesjährigen Rennmannschaften zum strengen Training statt. Der Tag des deutschen Rudersports bildet für die Karlsruher Mannschaften angesichts der neuen idealen Rennstrecke einen verheißungsvollen Auftakt zu einem erfolgreichen Ruderjahr, damit der gute Ruf der Karlsruher Ruderei erhalten und gefestigt wird. Sch.

„Der Karlsruher Gepäckmarsch"

Locke KFV Einzelsieger — Polizei Mannschaftssieger

Ein eisiger Wind von nicht geringer Stärke blies den Gepäckmarschlern entgegen, als sie sich in Stärke von nahezu 30 Mann dem Fachamtsleiter Zeis auf dem KFV-Platz am Start stellten.

Der Wind hielt mit unverminderter Stärke an, als die Aktiven aus der Stadt heraus waren und auf der Landstraße Karlsruhe — Rastatt bis zum Wendepunkt in Durmersheim marschierten. Hier hatte der Turnverein Durmersheim freundlicherweise eine Erfrischungsstation eingerichtet und die meisten ließen sich den warmen Tee schmecken. Locke, der vom Start weg geführt hatte, konnte hier seinen Vorsprung schon auf 12 Minuten ausdehnen. Auf dem Rückmarsch ließ der bis dahin starke Wind nach, so daß der erwartete Ausgleich ausblieb und somit die Zeiten nicht unter 3 Stunden kamen.

Als erster betrat Locke wieder den Platz und konnte mit immer noch 11 Minuten Vorsprung Erster werden. Den Mannschaftssieg holte sich die Polizei mit der Mannschaft Hörner, Krebs, Graf. Eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachte der 55jährige (!) Häffner vom Reichsbahn Turn- und Sportverein, der als Neunter den Marsch in guter Verfassung beendete und im ersten Drittel in der Spitzengruppe zu finden war.

Die Ergebnisse sind:

1. Locke, KFV, 3.02,37 Stunden
2. Lehmann PSV, 3.12,04 Stunden
3. Ritter, PSV, 3.20,25 Stunden
4. Hörner, PSV, 3.22,06 Stunden
5. Krebs, PSV, 3.22,06 Stunden
6. Graf, PSV, 3.22,06 Stunden.

Mannschaften:

1. PSV, 2. Mannschaft, 15 Punkte
2. PSV, 3. Mannschaft, 24 Punkte (Ritter, Burkhardt, Haag)
3. PSV, 1. Mannschaft, 30 Punkte (Lehmann, Knigge, Haff).

13jährige Einbrecherin

Herten (bei Lörrach), 7. April. In einer der letzten Nächte wurde in einem hiesigen Bäckerladen sowie in der Verkaufsstelle des Konsumvereins eingebrochen. Als der Tat verdächtigt wurde ein 13jähriges Mädchen ermittelt. Bei ihrem Raubzug fiel ihr allerdings nur wenig Geld in die Hände, doch reichte es immerhin zu einer Fahrkarte nach Rottweil. Dort wurde die Diebin sogleich von der Gendarmerie in Empfang genommen.

Nicht ohne weiteres als arische Geschäfte anzusehen

Die NS-Hago-Gauamtsleitung Baden teilt mit: Verschiedene Anfragen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß Einzelhandelsbetriebe, die die Plakette „Gemeldet beim Gesamtverband des Deutschen Einzelhandels" am Schaufenster angebracht haben, nicht ohne weiteres als deutsche (arische) Geschäfte anzusehen sind.

Der Gesamtverband der Deutschen Einzelhändler umfaßt sämtliche Einzelhandelsbetriebe Deutschlands, also auch die, die sich nicht in arischen Händen befinden.

*

Ottenheim, bei Lahr, 7. April. (Versammlung der DAF.) Dieser Tage fand im Rathaussaale eine Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt. Ortsgruppenwalter Pg. L. Poelmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden, sowie den Kreiswalter Pg. F. Huber, der in freundlicher Weise als Redner zu uns gekommen war. Pg. Huber schilderte in großen Zügen an Hand von Beispielen was eine echte Betriebs- und Volksgemeinschaft sei.

Achtung Knielinger!

Großer Lichtbildervortrag für Fotofreunde

Mittwoch, den 10. April 20.30 Uhr in der „Krone" in Knielingen.
Eintritt frei! Erscheint in Massen.

Foto-Kino-**Veittinger,** Karlsruhe Rh.

Lieder- und Duettenabend

Im Munz gaben vor einer auffallend zahlreichen Zuhörerschaft die hiesige Sopranistin Margarete von Reischach-Scheffel und der Tenor Thorkild Noval von der Staatsoper Berlin unter Mitwirkung der Pianistin Kitty von Teuffel ein Konzert, das in Programm und Ausführung von erlesenem Geschmack und vornehmer Künstlerschaft Zeugnis ablegte.

Margaretha von Reischach-Scheffel hat damit, soweit uns bekannt, zum ersten Male in der Oeffentlichkeit das Konzertpodium betreten und sich gleich die Sympathie der Zuhörer gewonnen. Die Sängerin verfügt über klangvolle, gepflegte Stimmittel, die im Dienst eines verinnerlichten Vortrages stehen und so dem einzelnen Werk stimmungsvollen Ausdruck verleihen. Gewisse unruhige Momente des Tonansatzes sind leicht durch richtige und bewußt Atemführung zu beseitigen. Eine außerordentlich interessante und wertvolle Bekanntschaft vermittelte dieser Abend mit dem Berliner Tenor Thorkild Noval, einem Sänger von ganz eigener Qualität. Das prachtvolle Organ reagiert in allen Lagen und Stärkegraden mühelos und entfaltet sich zu strahlender Höhe, wie es gleichfalls über ein zartes, feines Piano verfügt. Die Eindrücke, die der Sänger hinterließ, waren sehr starke und es ist besonders zu betonen, daß Textaussprache und Gestaltung mit der Kultur des Tones Schritt hielten. Das Programm enthielt in einheitlicher Stilart Lieder und Duette von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf, in deren Begleitung sich zwei Stücke von Respighi recht gut ausnahmen. Die Klavierbegleitung führte Kitty von Teuffel mit bekanntem Geschick und Geschmack aus. Sängerin und Sänger bereitete das Publikum einen herzlichen Empfang und der Beifall steigerte sich bis zu begeisterten Ovationen mit prachtvollen Blumenspenden. Ein höchst erfreulicher und anregender Abend. er.

Tagesanzeiger

Montag, den 8. April 1935

Theater

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: La Traviata

Film

Palli: Winternachtstraum
Resi: Oberwachtmeister Schwenke
Schauburg: Morgenrot
Union-Lichtspiele: Der stählerne Strahl
Atlantik: Das verlorene Tal
Gloria: Die Frauen vom Tannhof
Kammer-Lichtspiele: Der Fall Brenken

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
K.D.W.: Kapelle Rudy Bongartz
Löwenrachen: Mister Meschugge
Museum: Kapelle Schatz
Odeon: Kapelle Otto Houben
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Eintracht: 20 Uhr: Dr. Ludwig Wüllner rezitiert Szenen aus Goethes Faust.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wir sind umgezogen!

79982

Die Verkaufsräume der

Südd. Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges.

Inh. E. Kiefer — Fernruf 121

befinden sich jetzt

Amalienstraße 45

Billiges Noten-Antiquariat

Zum Wiederbeginn des Unterrichts habe ich durch Aussuchen meines Lagers in großer Auswahl Einzelwerke und Bände ausgesucht; diese Gelegenheit dürfte kein Musiklehrer, Musikschüler und sonstige Musik Ausübende etc. vorübergehen lassen, Noten zu enorm billigen Preisen sich anzuschaffen. Darunter befinden sich:

Schulen für alle Instrumente, Orgelstudien, Harmonien-Albums, Orgelschulen
Sonaten, Sonatinen-Albums, Klavier- und Violin-Etüden, Violinstücke, Duos für Geigen, Kammermusik
Lieder alter und neuer Meister
einzeln u. in Albums, Brahms, Hugo Wolf etc.
Opern-, Klavier-Auszüge, Arien, Gesangstudien, Vokalisen
Concone, Marchesi etc. etc. etc.

Beachten Sie das Auslagefenster und die billigen Preise.

Nur für kurze Zeit!

Fritz Müller

Musikhaus, Kaiserstraße 96 80227

Badisches Staatstheater

Montag, 8. April.
NS-Kulturgemeinde

La Traviata

(Violetta)
Oper von Verdi.

Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.

Preise
0.90—1.90 RM.

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalt.

Die. 9. April: Der Bund der Jugend.

Es ist Ihnen unmöglich

Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

200 ccm 8 PS Viertakt obengesteuert, 50 Watt Boschlicht, Boschhorn, Tachometer, Steckachse Gummisattel, sämtliche Triebwerke im Oelbad laufend. Verbrauch je 100 km ca. 2½ Liter **850.-**

400 ccm 12 PS Viertakt obengest., in Privathand als auch i. Behördendienst glänz. bewährt. Leistung einer **500 ccm** m. d. **Verbrauch** eine, **300 ccm.** 70 Watt Boschl. Boschh., Tachomet., Steuerg. u. Stoßdämpf., 4 Gänge, Umlaufschmierg., gekapselte Ventile. Verbrauch **je 100 Kilometer ca. 3 Liter 1150.-**

Erleichterte Zahlungs-Bedingungen.

200 ccm Zweitakt 7 PS Formschön, elegant und saubere Arbeit, 80 bis 90 km Geschwindigkeit. Sportmotor mit Abnehmbarem Zylinderkopf 30 Watt Licht, elektr. Horn, verchromter Tank, Drehgas 3 Gang Blockgetriebe **545.-**

350 ccm Sport, obengest., 15 PS, Trockensumpfumlaufschmierung, 40 Watt Licht, Horn u. Tachometer, Comb. VR- und HR-Bremsen. Verbrauch ca. **3 Liter** je 100 Kilometer . . . **985.-**

750 ccm Touren 20 PS für Solo- u. Seitenwagenbetrieb, das **Spitzenerzeugnis modernster Motorradtechnik.** 70 Watt Boschlicht, Boschhorn, Tachometer, Diebstahlsicherg., auswechselbare Räder, Teleskopgabel m. Oeldruckstoßdämpf., 4 Gänge. Zweischeibenkupplung, überkräftiger Kardan. Ein Zwerg i. Verbrauch Ein Riese i. der Leistung **1630.-** Verbrauch je 100 km ca. 4 Ltr.

750 ccm Sport, 33 PS, obengesteuert 2040.-
Ausrüstung wie oben

⅓ Anzahlung
Rest auf 3—15 Monatsraten.

500 ccm Sport, obengest., 18 PS, Trockensumpfumlaufschmierung, 3 Gänge, Blockgetriebe, 40 Watt Licht, Horn Tachom. mit Beleuchtung, Imperia Gabel mit Gummifederung, Diebstahlsicherung, Drehgas, Gummischwungfatel, Verbrauch ca. 3½ Liter je 100 Kilometer **1060.-**

500 ccm Touren 15 PS
Ausrüstung wie oben **945.-**

IMPERIA

E. & W. GÖHLER

Motorradspecialgeschäft

KARLSRUHE

Waldstr. 40c • Besteingerichtete Reparaturwerkstätte • Telefon 1519

79583

Czech-Jochberg

Das Jugendbuch vom Führer

Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.

Preis in Leinen gebunden 2.50 Mark.

Zu beziehen im

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe,

Schokoladen-Appel

Kaiserstraße 162

gegenüber Grenadier-Denkmal

Osterhasen, Ostereier, Oster-Geschenkpackungen

aller Art bei bester Qualität zu niedrigsten Preisen.

Sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

79096

Union Lichtspiele Kaiserstr. 211 Tel. 7868 — **Schauburg** Marienstr. 16 Tel. 6284

Man spricht von unseren Erfolgsfilmen!

Dorothea Wieck und **Carl Ludwig Diehl** in:

Der stählerne Strahl

Das Schicksal des Michael Tetjus.

Ein packender Gesellschaftsfilm mit unerhörten Höhepunkten.
Jugendliche haben Zutritt.

Morgenrot

Der große U-Boot-Film der Ufa mit

Rudolf Forster

Fritz Genschow, Camilla Spira Paul Westermeier — Adele Sandrock usw.
Jugendliche haben Zutritt.

Ab heute neues Programm!

Dolly Haas
Jda Wüst
Albrecht Schoenhals
u. a. in:

Warum lügt Fräulein Käthe?

Ein überaus lustiger Film, voll reizender Einfälle und einer spannenden Handlung.

Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

GLORIA *Beginn 4, 6.15 8.30 Uhr*

Gute MÖBEL

sind am billigsten. Möbel-Gondorf beweist es Ihnen immer wieder. Auch in der niedrigsten Preislage sind Möbel von uns in jeder Beziehung tadellos. — Große Auswahl in dem bekannten

Möbelhaus 80225

Gondorf

Friedrichshof

Karl-Friedrichstr. 28

Annahme von Ehestandsdarlehen.

Das verlorene Tal

Wilderer im geheimnisvollen Tal 4.00 6.30 8.40 78280

Atlantik

Christl. Hospiz
Herzog Berthold

Adlerstraße 25. Telefon 7424/25.

Modernes Haus, 55 Zimmer zu 2.—, bis 3.— RM. Lichtsignal, Zimmer-Fernsprecher, Bad. Großer Hofraum für Autos, Einzelboxen. Küche u. Keller anerkannt vorzügl. Peinlichste Sauberkeit. (78463)

Die Privatsekretärin heiratet

Ein herrlicher Film aus dem bezaubernden Süden. In den Hauptrollen weltbekannte Darsteller.

KAMMER-LICHTSPIELE

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Telefon 4282

Die Uhr zur Einsegnung
Ein Geschenk v. bleibendem Wert!

Gute Marken Armbanduhren mit 15 steinigem Ankerwerk schon für **Rm. 18.—** 79783

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier
am Ludwigsplatz

Ein herrliches Ostererlebnis

sind die beiden vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. ausgeschrieb.

Fahrten mit Reichspostautos

nach dem Saar-, Mosel- und Rheinland einerseits, nach dem Hochschwarzwald, Rheinfall bei Schaffhausen u. Bodensee andererseits. Die Fahrten beginnen am Samstag vor Ostern mittags und enden Ostermontag abends. Fahrpreis alles inbegriffen RM. 36.50 bzw. RM. 35.—. Außerdem findet am 1. Ostertag eine Schwarzwaldfahrt zu RM. 5.50 und Ostermontag eine große Schwarzwaldfahrt zu RM. 7.00 statt.

Programme und Anmeldungen in Karlsruhe beim (79962)

Reisebüro Karlsruhe A.-G.

gegenüber der Hauptpost — Telefon 7240/1

in Mannheim: Südwestdeutscher Reisedienst, H. Groh, O 2, 7.
in Pforzheim: Hamburg-Amerika-Linie, Bahnhofstraße 4.
in Rastatt: Frl. Elsa Burr, Rastatt-Bahnhof.

Deutsche Wertarbeit

Seit 35 Jahren verkörpert die IDEAL-Schreibmaschine den Begriff hochwertiger Präzisionsarbeit. Auch die Gesamtleistung des Modells ist der Ausdruck dieses hohen Qualitätsbegriffes

NAUMANN **Ideal**

Bequeme Ratenzahlungen

Gen.-Vertr.: Gg. Laade

Gabelsbergerstraße 2

Fernsprech-Anschluß 6285

80453

Ab 15. April Kaiserstrasse 227 (Laden)

Höhensonne Bestrahlung (Original-Hanau)

Institut für Massage 79998

F. Dörr Stefanienstr. 41, Fernruf 6841

Hermann Scherrer

Gipser-Geschäft

Lessingstr. 11 Tel. 3632

Ausführung sämtl. Verputzarbeiten

77716

Höllsterns Wanzentod

geruchloses

erhältlich **Herrenstraße 5**

Telefon 5791. 78950

Parkettbohner

78930

Wollbesen — Teppichkehrer — Matten grobe und feine Bürsten, Fensterleder

RIES Erstes Bürsten-Spezialhaus **Ecke Friedrichsplatz 7**

Kapitalien

Darlehen

an Geschäftsleute, Beamte u. Privatperson. auf Zwecksparbasis. Bish.

RM. 1 471 200.—

zugeteilt. Wir beraten Sie kostenlos. Generalagentur Karlsruhe, Hirschstraße 1 der Rhein. Mobilien-Zwecksparges. m.b.H. (Anfrag. Rückporto). (79984)

Strebsamer junger Geschäftsmann, Pg., ledig, sucht gegen gute Sicherheit und 7 Proz. Zins von Pg. bis zur Zuteilung seiner Erbschaft (Januar 36)

2000 RM.

Eilangebote unter 80315 an d. Führ.

Verbreitet den Führer

Kein Unfall mehr!

Trotz nasser und glatter Strasse

Wenn Sie Ihre Auto-Reifen bei mir rillen lassen

Karlsruher Vulkanisier-Anstalt

J. KUCHLER 79992

Amalienstraße 37 Telefon 5471

N. B. Neubereifung aller Fabrikate, Reparaturen und Neugummierung in den neuesten Vollformen.

Inserieren bringt Gewinn

NSU Motor- VICTORIA Räder

von Mk. **460.-** an Bequeme Teilzahlung

Fabrik-Vertreter: **Ernst Behn** **Karlsruhe Herrenstr. 16**

Aeltestes Motorradgeschäft am Platze

Amtliche Anzeigen

Achern

Handelsregister A Bd. II O.Z. 3: Firma Zuckerbergschloß Wilhelm Münter, Kappelrodeck i. Schw.: Die Firma ist geändert in: Wilhelm Münter, Kappelrodeck i. Schw.

Achern, den 4. April 1935. 80091
Bad. Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. B, O.Z. 40 wurde eingetragen: Firma „Brennerei Zuckerbergschloß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kappelrodeck in Baden". Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. März 1935 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Ankauf und Verkauf von Spirituosen, sowie die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind: 1. Kaufmann Wilhelm Münter sen. in Kappelrodeck (Baden), 2. Kaufmann Wilhelm Münter jun. in Ottenhöfen (Baden). Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Firmenzeichnung befugt. Von den Gesellschaftern bringt Dr. med Alfred Robert in Kappelrodeck Fahrnisgegenstände im Wert von 3352,50 Reichsmark in die Gesellschaft ein. Mit dem Wert dieser Sacheinlage ist die Stammeinlage von 3000 RM. geleistet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. 80090

Achern, den 4. April 1935.
Bad. Amtsgericht.

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. a Bd. III, O.Z. 169: Hermann Steiß, Molkereiprodukte in Baden-Baden. Inhaber ist Hermann Steiß, Kaufmann in Baden-Baden. 22. III. 35.

Baden-Baden, 5. April 1935.
Amtsgericht I. 80087

Bruchsal

Bekanntmachung

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Frühjahr eine umfassende Bodenbenutzungserhebung, die sich auf den gesamten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt, durchgeführt. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebs ist verpflichtet, die von ihm gewünschten Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Betriebsflächen innerhalb und außerhalb der Gemeinde-Gemarkung und deren Benutzung. Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft. (80362)

Mit der Erhebung für die Gemarkung Bruchsal wird in den nächsten Tagen begonnen.

Bruchsal, den 5. April 1935.
Der Bürgermeister.

Heidelberg

Kreisjungviehweide Hollmuth bei Neckargemünd.

Der Betrieb der Kreisjungviehweide Hollmuth bei Neckargemünd wird am 23. April d. J. eröffnet. Aufnahme finden Jungrinder Simmentaler Rasse, mindestens 12 Monate alt, zuchttauglich, und gut gebaut. Ferner werden Stut- und Wallachfohlen aufgenommen. Die Vergütung beträgt: 80057

RM. 0,30 pro Tag für Rinder,
RM. 0,55 pro Tag für einj. Fohlen,
RM. 0,75 pro Tag für zweij. Fohlen.

Anmeldungen sind bis längstens 15. April d. J. an die Kreisverwaltung Heidelberg, Hauerstr. 1, zu richten.

Kreisrat Heidelberg.

Karlsruhe

Güterrechtsregistereinträge:

1. Band II Seite 464: **Egler Karl,** Bildhauer in **Karlsruhe** und **Berta,** geb. Schäfer. Vertrag vom 21. Februar 1935, Gütertrennung. 2. 4. 35.
2. Seite 465: **Welsch Erwin,** Steuerassistent in Karlsruhe und **Elsa,** geb. Heidt. Vertrag vom 6. März 1935. Gütertrennung. 5. 4. 35.

Amtsgericht Karlsruhe. (80358)

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des **Josef Anton Walter** und dessen **Ehefrau Margaretha,** geb. Kühn, in **Mörsch,** wurde am 2. April 1935, 17 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Karlsruhe, Lauterbergstraße 3, bestimmt. Alle Ansprüche an die Betriebsinhaber sind bis zum 15. Mai 1935 beim Amtsgericht Karlsruhe A 9 oder der Entschuldungsstelle anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Gericht einzureichen. (80357)

Karlsruhe, den 2. April 1935.
Amtsgericht A 9.

Handelsregistereinträge.

1. **Müller & Gräff, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Müller & Schlicht vorm. Müller & Gräff.
2. **Karlsruher Geflügelzucht Rheinhafen G. m. b. H. & Co., Karlsruhe.** Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Die Prokura des Heinrich Jünger sowie die Firma sind erloschen.
3. **Georg Laade, Karlsruhe.** Prokura: Karl Speier, Kaufmann, Karlsruhe. 1. 4. 35.
4. **Erich Noske, Kommanditgesellschaft in Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in: Erich Noske. Der bisherige Gesellschafter Erich Noske ist alleiniger Inhaber der Firma. 2. 4. 35.
5. **Julius Stoebe Nachf. Max Schneider, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 5. 4. 35.
6. **Schieß & Regler, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 20. 3. 35.

Amtsgericht Karlsruhe. (80359)

Kehl

Handelsregister. Firma Otto Walter in Kehl. Inhaber ist: Kaufmann Otto Walter in Kehl. 80096

Kehl, den 1. April 1935.
Amtsgericht.

Rastatt

Feldweganlage auf Gemarkung Oberndorf, Amt Rastatt, I. Untern.
Nr. C 1807.

Nachdem am 5. Oktober 1934 die Schlußtagfahrt über das obige Unternehmen abgehalten worden ist und die von den Beteiligten vorgebrachten Erinnerungen und Beschwerden inzwischen sämtliche ihre Erledigung gefunden haben, wird diesem Geschäfte nach § 17 der Vollz.-Verordg. z. Feldbereinig.Ges. von 1856 die endgültige Bestätigung erteilt. Das Eigentum wie die Rechte Dritter an den umgetauschten Grundstücken gehen mit dem 1. Mai 1935 an die neuen Besitzer über (Art. 20 des Feldber.-Gesetzes vom 21. Mai 1886). (80360)

Karlsruhe, den 23. März 1935.
Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium Abt. für Landwirtschaft und Domänen.

Schopfheim

Handelsregistereintrag B Band II O.Z. 8 zur Firma **„Spinnerei Atzenbach, Aktiengesellschaft in Schopfheim":** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. März 1935 sind die Satzungen geändert in den §§ 5 Absatz 1 (Grundkapital) und 14 Absatz 2 (Vergütung an den Aufsichtsrat). Darnach ist das Grundkapital in erleichterter Form um 40 000 RM. herabgesetzt. Die beschlossene Herabsetzung ist durchgeführt; das Grundkapital beträgt jetzt 800 000 RM. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: das Grundkapital ist eingeteilt in 780 Aktien zu je 1000 RM. und in 200 Aktien zu je 100 RM. Die Aktien lauten auf den Inhaber. (80150)

Schopfheim, den 30. März 1935.
Amtsgericht.

Handelsregistereintrag B Band I O.Z. 14 zur Firma **„Weberei Schopfheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schopfheim".** Die Firma der Gesellschaft ist erloschen und die Vertretungsbefugnis ihres Liquidators beendigt. (80149)

Schopfheim, den 2. April 1935.
Amtsgericht.

Handelsregistereintragung A, O.Z. 10 zur Firma **„Gebrüder Krafft in Fahrnau":** Die Prokura des Christian Kreß ist erloschen. (80148)

Schopfheim, den 29. März 1935.
Amtsgericht.

Wolfach

Handelsregister A II. O.Z. 25: **Karl J. Maier in Hausach,** Inhaber: Karl Josef Maier in Hausach. Holzhandelsgeschäft. (80097)

Wolfach, den 30. März 1935.
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Grundstückszwangsversteigerung.
5 V. T. Nr. 63/34

Das Notariat 5 Karlsruhe versteigert am **Mittwoch, den 17. April 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe Lgb. Nr. 5035: 13 a 45 qm Hofreite und Hausgarten. (80361)
Anwesen Rheinstraße Nr. 80.
Schätzungswert 9000.— RM.

Karlsruhe, den 4. April 1935.
Notariat 5 als Vollstreckungsgericht

Zwangs-Versteigerung.
5 V. T. Nr. 249/32.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 9. Mai 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus in **Karlsruhe,** östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des Justizinspektors **Karl Klein** in **Karlsruhe.**

Die Versteigerungsanordnung wurde am 3. Januar 1933 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (80364)

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Karlsruhe, Band 325, Heft 15.
Gemarkung Karlsruhe:
Lgb. Nr. 5871 b: 2 a 18 qm Hofreite
1 a 46 qm Hausgart.
3 a 64 qm
— **Anwesen Boeckhstraße Nr. 8** —
Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller und Kniestock.
Schätzungswert ohne Zubehör 32 000.— RM.
Schätzungswert mit Zubehör 32 257.— RM.

Karlsruhe, den 4. April 1935.
Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus) als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
5 V. T. Nr. 2/35.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 29. Mai 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus in **Karlsruhe,** östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des **Albert Wittmer,** Sattler **hier,** und dessen **Ehefrau Sophie,** geb. Maisch, ebenda. (80363)

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 5. Januar 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Karlsruhe, Band 6..,
Heft 16,
Gemarkung Karlsruhe.
Lgb. Nr. 5828/1: 3 a 34 qm Hofreite
—.— 94 qm Hausgart.
4 a 28 qm
Anwesen Tauberstraße Nr. 15.
Hierauf steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbetonkeller,
b) eine einstöckige Werkstätte mit Schopf und Schweinestall,
c) ein einstöckiger Schuppen und Magazin,
d) eine einstöckige Garage.
Schätzungswert ohne Zubehör 20 000.— RM.
Schätzungswert mit Zubehör 20 040.— RM.

Karlsruhe, den 4. April 1935.
Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus) als Vollstreckungsgericht.

Offenburg

Brennholz-Versteigerung

der Ev. Stiftungenverwaltung Offenburg am Freitag, dem 12. April d. J. um ½10 Uhr im Rathaus in Dörlinbach von Gemarkung Dörlinbach Distr. I. Eigen.

Scheitholz Ster: 87 bu, 14 eich., ... gem. u. 1 nadel; **Prügel Ster:** 31 ..., 48 eich., 1 gem. u. 55 nadel sowie ... Lose **Schlagraum.** Vorzeiger: Forstwart **Göppert** in Dörlinbach. Sicherheitsleistung zinslose Frist bis 1. Oktober 1935, bei Barzahlung ... Wochen nach der Versteigerung ... Rabatt.

Brennholz-Versteigerung

der Ev. Stiftungenverwaltung Offenburg am Dienstag, dem 9. April 1935, um ½10 Uhr, im Rappen in Lahr:

1. von **Gemarkung Prinzbach,** ... strikt Granget, ... Grundwald und Kirchberg. **Scheitholz Ster:** 6 nadel; **Prügel Ster:** 16 eich. u. 167 nadel und ... Lose Schlagraum. Nach der Versteigerung werden 565 **Baustangen** I.—V. Klasse vergeben.
2. von **Gemarkung Schönberg** Abt. ... Beilenhof, Vergebung von ... **Baustangen** 1.—5. Klasse, ... **Hopfenstangen** 1.—4. Kl., und ... **Rebstecken.** **Vorzeiger** für Ziff. 1 u. 2: Forstwart **Himmelsbach** in Prinzbach.
3. von **Gemarkung Schönberg,** VI. **Geroldseck Scheitholz** ... 2 bu., 7 eich., 21 nadel, ... **Ster:** 4 eich., 2 gem., 53 nadel ... 2 Reisprügel und 6 Lose ... raum. **Vorzeiger:** Forstwart **Haag,** Schönberg. Bei Sicherheitsleistung zinslose Frist bis 1. Oktober, bei Barzahlung 3 Wochen nach Versteigerung 3 Proz. Rabatt.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil

schmerzen? dann Citrovanille

Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovanille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich - unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovanille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken. 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pckg. RM 1.10

WD'S

Für Kranke und Genesende unsere deutschen Frisch-Eier

aus der Rüppurrer Farm
Es gibt nichts Besseres zum Frühstück

Zur Kückenaufzucht:
„Phank-"-Erstlings-
Kückenfutter 5 Pfd. **1.10**
Hirse geschält Pfd. **-.18**
Ferner:
Legefutter
Ovator-Muskator

Pfannkuch
3% Rabatt